Collegij Societatis Jesu Monachij. Anno 1631.

Bedenckliche Erwögung der Vnderricht vnd Trost Schrifft/

So das verschine Jahr/ an die genannte Euangelische Burgerschafft zu Augspurg/

von M. Ioan. Conrado Gebelio, gewesten Lutherischen Pfarrern vnd Senioren bey Sanct Anna daselbst/ abgangen.

Durch Andream Wagner/ der Societet IESV Priestern vnd Thumbpredigern zu Augspurg.

Cum facultate Superiorum.

Getruckt zu Augspurg/ durch Andream Aperger/ auff vnser lieben Frawen Thor.

M DC XXXI.

Polem. 2872.

Collegij Societatis Jesu Monachij. Anno 1631.

Bedenckliche Erwögung der Vnderricht vnd Trost Schrifft/

So das verschine Jahr / an die genannte Euangelische Burgerschafft zu Augspurg/ von M. Ioan. Conrado Gebelio, gewesten Lutherischen Pfarrern vnd Senioren bey Sanct Anna daselbst/ abgangen.

Durch Andream Wagner / der Societet IESV Priestern vnd Thumbpredigern zu Augspurg.

Cum facultate Superiorum.

Getruckt zu Augspurg / durch Andream Aperger / auff vnser lieben Frawen Thor.

MDCXXXI.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorred an den Christlichen Leser.

CHristlicher lieber Leser / rc. da ich eben in verfertigung war eines Büchleins / mit dem ich eines Augspurgischen Lutheraners hitzige vnnd vnbeschaidne Schreiben / dessen Titul ist / **Wilt du dich noch nit accommodieren?** abfertige vnd widerlege: hat etliche für gut vñ rathsam angesehen / daß ich mich gleichfals vber die Gebelinische Vnderricht vñ Trost-Schrifft mache / vnd dasselbige

bige Predicantische Wercklein in das Examen / vnnd gleichsamb durch die Hechel zuge: in bedencken / daß gleichwol in demselbigen nit souil vnbeschaidenheiten / als in dem vorigen / wie auch nit alles / so darinn begriffen / falsch vnd jrrig / zufinden: jedoch aber gemelter Predicant / manche ziemlich grobe vnnd vnpassierliche Puncten vnderlauffen lassē / welche billich nicht sollen vngeandet bleiben: damit die jenige / so sich desselben Trostbüchlins gebrauchen / vnnd / aintweders auß einfaltiger Vnwissenheit / oder auß angebornē passionierten affect, vñ von wegen so viler in solchem Tractätlin allegierten Stellen der H. Schrifft / alles für die

Euangelische Warheit halten: etwan in ablesung einer Catholischen Gegenschrifft / ein anders vnd bessers Vrtheil / von dem jetzigen Augspurgischen Reformationwesẽ / schöpffen mögẽ. So hab ich dann mich solcher zwar kleinen / aber doch villeicht nit gar vnnutzlichen Arbeit / die in nit vilen tägen wol verricht werden kondte / nit entschütten oder beschwären sollen / sondern alsbald das gemelte vncatholische Trostschreiben in ein wolmainde Consideration gezogen / vnd in den Truck setzen lassen. Ist beyneben zwar mir nicht vnbewust / daß in wärendem Standt der hiesigen Sachen / villeicht wol ersprießlicher seyn möchte / daß man / den

Euangelischen Leuten zum Bö-
sten/vilmehr solche Büchlein für-
legte/ in denen vnser Catholische
Lehr simpliciter vnnd ledig da-
hin begriffen / bestättiget vnd be-
hauptet: als solche/in denen jhre
Lehrer vnd Lehr angefochtẽ vnd
bestritten werdẽ: allweilen dises
den Partheyischen gemainklich
pflegt als gehässig fürkommen:
Wiewol/sprich ich/disem also sein
mag/so kan ich mich doch aber er-
iñeren deß jenigẽ Philosophischẽ
Axiomatis, Prius est expellere
formã alienam, quam intro-
ducere nouã: Ehe daß man
ein newe Form einführet/
muß man die alt außtrei-
ben. Welcher Spruch zweifels
ohne

ohne auch in den Geistlichen vnd Religionssachen statt vnd platz hat: Vnd / damit man die rechte Catholische Lehr den vbel verführten Seelen widerumb einpflantzen könde / vonnöthen seyn will / daß das eingewachßne Vnkraut der Irrthumben zuuor außgejettet werde. Wie dann auch vast auff solche mainung Sanct Paulus spricht: Expurgate vetus fermentum, vt sitis noua conspersio: Feget den alten Saurtaig auß / auff daß jhr ein newer Taig seyt: 1. Cor. 5. Vers. 7. Welches ich dañ zwar in meinen zwayen vorigen Tractätlein / so ich wider den Augspurgischen Anneischen Ephorum geschriben hab / nicht

vnfleissig/nach gegebner gelegen-
heit/ gelaistet hab: in disem aber/
deß gewesten Anneischen Predi-
gers Trostschreiben/ geschicht es
auch etlicher massen: nach dem er
mir nemblichen auch hin vnd her
anlaß vnd vrsach / eins oder das
ander zu andten/vñ mit der cen-
soria virgula anzurieren/gegebē
hat. Sonsten aber/ was den ge-
raden / vnstreitbarē vnd lieblichē
Fürtrag vnserer Lehr anlägt/ist
derselbig gantz außführlich vnd
kräfftig in anderen schier vnzahl-
baren / sowol lateinischē als teut-
schen Catholischen Tractäten
zufinden/woferrn etwan gutther-
tzige Lutheraner seind/die ernstli-
che Nachsuch der Warheit haben
wöllen. Wünsche hiemit meinem

guthertzigen Leser von GOtt / dem Brunnen alles Guts / alle / sowol zeitliche als ewige / Wollfahrt / auß gantzem Hertzen / Amen.

Auß der ersten Epistel Joannis / am 4. cap. v. 1. ꝛc.

Ihr Liebe / glaubet nit einem jeglichen Geist / sonder prüfet die Geister / ob sie von Gott seind. Dann es seind vil falsche Propheten außgangen in die Welt.

Auß der Anderen zun Corintheren am 11. cap. v. 12.

GOtt waist es. Was ich thue oder thun will / das thue ich darumb / daß ich die vrsach abhawe / denen die vrsach suchen / daß sie sich rühmen mögen / Sie seyen wie Wir. Dann solche falsche Apostel vnd trügliche Arbeiter / verstellen sich zu Christi Apostlen. Vnd das ist auch kein wunder: dann Er selbs der Sathan / ver-

stellet sich zum Engel deß Liechts. Darumb ist es nit ein grosses / ob sich auch seine Diener verstellen als Prediger der Gerechtigkeit: deren End seyn wird nach jhren Wercken.

Auß der andern Sanct Petri am 3. cap. v. 15.

Die Gedult vnsers HErren achtet für ewer Seeligkeit: Als auch vnser lieber Bruder PAVLVS, nach der Weißheit die jhm gegeben ist / euch geschriben hat. Wie er auch in allen Briefen dauon redet: In welchen seind etliche ding schwär zuuerstehen / welche die vngelehrte vnd leichtfertige verwirren (Griechisch στρεβλοῦσι, detorquent, verrencken oder verreiben) Wie auch die andere Schrifften / zu jhrer aignen Verdambnuß.

Bedenckliche Erwögung deß Gebelinischen Underricht- vnd Trostbüchleins.

Von dem Vortrab vnd Vrsachen / derenwegen M. Gæbelius dise TrostSchrifft außgefertiget hat.

MAgister Conradus Gæbelin, vor kurtzem Allhie in diser Namhafften Reichsstat Augspurg gewester Lutherischer Prædiger / Senior, vnd auch genanter Pfarrer bey S. Anna/hat daß verwichne 1630. Jahr/nit lang nach dem er sampt seinen Mitconsorten durch Kayserlichen Befelch seines Diensts/ wie auch der Statt selber/beurlaubet worden / von Stutgart auß/ ein Trostbüchlein geschriben / vnd in Truck außgefertiget / an seine hertzallerlieste Evangelische Augspurger : Vnd sonderlich

an

an seine gewesne Pfarr: vnd Beicht Kinder. Warumben er solches fürgenommen hab/ zeigt er selbs ein oder die ander Vrsach an: Mögē aber derselben wol villeicht mehr sein/ die ein jeder leicht erachten kan. Die erst ist/ die er fürbringt / Pag. 2. Flere cum flentibus, Rom. 10. **Das Weinen mit den Weinenden.** Welches zwar offtermalen / nach beschaffenheit der Sach / die Christlich Lieb gegen seinen betrangten Mitbrüderen erfordert / jedoch aber nit allezeit. Dann es ist auch ein Weinen etlicher Leuthen/deßwegen manche verständige Christen nit allein nit mitleydig / sondern auch frölich sein mögen: Wann nemblich ein Creutz vnd Anligen an vnserm neben Menschen/zu sonderbarem nutzen vñ fromen/oder auch so gar zur ewigen Seeligkeit / sowol von GOtt als von Menschen / die an solchem Creutz Vrsach seynd/angesehen ist: Dergleichen dann gwißlich der Augspurgischen Lutherischen Burgern Trübsal ist: in dem sie Weinen vnd Layd tragen/ wegen abgestellten Falschevangelischen Exercitij, vnnd licenzierten vnrechtmässigen Pastorn oder Hirten: So sie doch/wann sies verstunden/ dessen sich erfrewen solten. Wir Catholische zwar/haben

gewißlich selbst mit jhnen auch ein hertzliches Mitleyden: Nit zwar darumb/ daß jhnen jhr vermaint Religions exercitium abgestelt worden (welches wir keines trawrens würdig achten) sonderen dieweil Sie solches hayl-sambe Werck/ für ein so schweres Vbel vnd Creutz aprehendieren oder achten. Sonsten/ von einer Trawrigkeit vnsers Nechsten/ welche grossen Nutz vnd Frewd endtlich verursachen kan/ Schreibt der groß Apostel auff solche weiß/ 2. Corint. 7. v. 8. Daß ich euch/ spricht er/ durch den Brieff hab trawrig gemacht/ rewet mich nit/ vñ obs mich rewete/ so ich aber sihe das der Brieff villeicht nur ein weile betrübt hat/ so erfrew ich mich nur/ nit davon/ das jr seyt betrübt worden/ sonder daß jhr betrübt seyt worden zur Rewe. Dann jhr seyt Göttlich betrübt worden/ rc. Dann die Göttliche Trawrigkeit wircket/ zur Seeligkeit/ ein Rewe die niemant gerewet: Die Trawrigkeit aber der Welt/ wircket den Todt. Bißher Paulus. Mag villeicht etwann jetziger Zeit bey vilen Augspurgischen Lutheraneren/ eben dergleichen zuuerhoffen seyn: Daß nemlich jhre Trawrigkeit wircken werde die wahre Rewe vber jhren jrrigen Glauben vnnd an-

dere Sünden: Dern Rew es sie in Ewigkeit nie gerewen soll. Vnd darumb solle auch M. Gebelin sein so hochmitleydenliches Weinen jhrethalben einstellen: Oder/ Weinet er/ so thů ers nun/ mit vns/ wie Christus gethon vber die Statt Jerusalem/ Luc. 23. Dieweil nemblich der Augspurger gar vil an disem **Tag/ der jhnen zum Friden ist/ nit erkennen wöllen/ die Zeit jhrer haimsuchung.** Ja er/ Gebelin/ Weine auch also/ vñ zuuorderst vber sich selbs/ als der solche angebottne Gnad Gottes noch weniger als sie erkeñen will. Will er aber je nit anderst als auß Luthertischem Gemůth vnd falschem Eyfer/ mit den hiesigẽ Weinenden weinẽ/ so gehört er in der warheit nit vnder die Apostolische Flentes cum Flentibus; sondern villeicht etlichermassen vnder jene Frawen von Hierusalem/ welche vor Zeiten der Prophet Ezechiel am 8. Cap. v. 14. im **Hauß deß HErren** gesehen hat/ daß sie Weineten vber den Adonidem/ oder vber den Thamus/ wie der Luther teutschet/ vnd darzu in die Bibel hinein glossieret/ daß diser Thamus soll der Abgott Adonis seyn/ davon die Poeten vñ Heyden vil haben geschriben/ vñ sey Fraw Venus Buel gewesen/ darumb jhn die

die Weiber klagten. Jhn aber/ sagt Luther weiter/ jedoch lästerlich/ gedunckt/ **Es sey Bacchus der Wein Abgott / wie bey vns S. Vrban / gewesen.** Bey vns ist der GOtt deß Weins / wie aller anderer Creaturen/ nur der einige Allmächtige GOtt/ vnd nit S. Vrban. Mich bedunckt ein anders: Daß nemblich / wer wissentlich (wie villeicht der Gebelin) vmb Abstellung einer jrrischen höchschädlichen Sect weinet/ sonderlich vmb die Lutherische/ der beweine wol recht den gemeltẽ Adonidem oder Bacchum, vñ sollẽ solches Weinens vilmehr alle/ die nur ein Evangelisches Aederlein haben/ sich mässigen/ vnd zu ruhe begeben.

Die ander Vrsach deß Gebelinischen Sendschreibens ist/ Wie er Pag. 7. anzeigt/ **die tragende sonderbare gute Affection gegen den Augspurgeren:** Auß welcher er nit hab vnderlassen könden/ neben seinem täglichen Gebett vnd Fürbitt bey GOtt (mit der er nemlich für sie/ ohne verkleinerung der vnendtlichen Verdiensten Christi / wol ein Mitler vnd Fürsprecher bey GOtt sein

kan:

kan: Aber S. Peter vnd Paul vnnd andere Heylige künden vnnd darffen solches gantz vnd gar nit thun / ob sie schon in der Seeligkeit seynd) auch dises TrostSchreiben abgehen zulassen. Verhoffent gleichwol (kans doch nit gantz versprechen) solches schreiben werde dem Wort GOttes gemeß seyn. pag. 8. Aber benebens M. Gebelius selbs demütigklich bekennet. pag. 10. Für ein solche vornembe ansehliche Gemainde/wäre an statt seiner einfältigen ringfügen Weegweisung / vilmehr vonnöthen/ eines anderen Führers: Wie Moyses / Aaron / Josua/ Samuel/Joannes der Tauffer/Paulus/Barnabas vnd dergleichen gewesen. Da lob ich jhne / daß er wol recht die Warheit sagt: Dann dise Heylige / vnd jhnen an der Lehr vnd heyligkeit gleichförmige Personen künden den Weeg gen Himmel zaigen/welches Gebelin gar nit kan/ oder villeicht nit will. Solten solche von jhm genante H. Männer dise fürnembe Augspurgische Gemaind mündtlich oder schrifftlich auff ein newes lehren vnd weisen/ was wurden sie dar bringē? Moyses wurde sie weisen auff die Alte bißher vnübergwältigte Kirchen

chen die von allen Vättern/ Völckern vnnd Zeiten Zeugnus hat/vnd wurd sprechen/ wie Deut. 32. v. 7. stehet/ Gedenck der vorigen Zeit biß daher/ vnd betrachte was er (GOtt) gethon hat/ an den alten Vättern. Frage deinen Vätter der wird dirs verkündigen: Deine Eltesten die werden dirs sagen. Aaron wurd weisen auff die Kirch / in welcher allein zufinden ist / die rechte stehte jmmerwerende Succession vnd Volg der rechtmessigen Hirten vnd Lehrer von Christo vnnd S. Peter an/ biß an jetzo: Welche geistliche Succession deß Priesterlichen Gwalts in dem Christenthumb/ er Aaron mit seiner leiblichen præfiguriert hat. Josue wurd Sie/ die genante Evangelische Augspurger/ straffen / daß sie auß beredung jhrer Prædicanten dörffen jhre Voreltern/ vnd die jetzig gantze Catholisch Christenheit injurieren vnd bezüchtigen einer Abgötterey / wegen daß sie die lieben Heyligen/ nit als Götter/ sonder als GOttes Freund vnnd jhre Patronen/ verehren/ vnd wegen daß sie auch etliche Oerther / wegen sonderlicher gegenwertigkeit oder wirckung GOttes daselbst/

für andere fürziehen vnd ehren / so doch Er (Josue / Cap. 5. v. 15.) selbs solches gethon hab. Dann da ein Engel mit blossem Schwert jhm begegnete / vnd / von jhme gefragt / wer er wäre / antwortete: Ich bin ein Fürst vber das Heer deß HErren / vnnd bin jetzt kommen (verstehe / dir im Krieg beyzustehen) da fiel Josue auff sein Angesicht zur Erden / vnd bettet an / vnd sprach zu jhm: Was sagt mein Herr seinem Knecht? Vnd diser Fürstlich Engel name solche Ehr nit allein geren an / sonder sagte weiter: Zeuch deine Schuech ab von deinen Füssen / dann die Stätt / darauff du stehst / ist Heylig. Vnd Josue thät alsó. Ist Josue da kein Abgötter gewesen / daß er den Engel anbettete / sich dessen Knecht nennte / dem heyligen Orth Ehr bewise / warumb sollen es die Catholische sein / wann sie die Engel oder GOttes Heyligen / mit gebürender maß verehren? Samuel wurd der Augspurgischen Gemaind verweisen / daß Sie / auß eben diser jhrer Prædicanten verlaitung / verwerffen vnnd verachten dörffen / allen freywilligen vñ von Gott vngebottnen Dienst GOTTes / oder Werck zum Dienst GOttes gehörig: Als da

seynd /

seynd/die freywillige Gelübt/vñ haltung derselben/ꝛc. So doch Sie auß seinem Exempel sollen erkennen/ daß solche ding recht vnd löblich seynd. Dann ja Anna sein Mutter. 1. Sam. Cap. 1. verlobt hat/ freywilligklich/ GOtt dem HErren disen jrhen Sohn Samuel (den jhr GOTT geben wurd) zum Dienst GOttes/ daß er Geistlich wurd/ vnnd ein Nazareer/ der keinen Wein solt trincken/ vnd das Haar nie beschören/ welches Glübt/ die Mutter Gottseeligklich gehalten hat/ vnd Samuel approbiert vnd auch gehalten. Wozu wurd Johannes der Tauffer Augspurg weisen? Zum Glauben allein/ ohne frucht der Buß vnd gute Werck? Freylich nit: Sonder also wurd er bey S. Anna predigen: Thut rechtschaffne frücht der Buß/ vnd nemmet euch nit für zůsagen: Wir haben Abraham zum Vatter/ (Christum zum Erlöser) dann ich sag euch: GOtt kan dem Abraham (auch Christo) auß disen Stainen Kinder erwecken: Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurtzel gelegt. Welcher Baum nit gute Früchte bringt/ wird abgehawen/ vnnd ins Fewr ge-

worffen. Luc. 3. S. Paulus (wie nit weniger auch Barnabas) wurde dem H. Joanes dapffer zuehalten/vnd die Verdienst der guten Wercken dapffer herauß streichen/ mit disen vnd dergleichen andern Sprüchen: 1. Corint. 3. 8. Ein jeder wirdt seinen Lohn empfangen/nach seiner Arbeit: vnd v. 14. Wirdt jemandts Werck bleiben/daß er darauff (auffs Fundament deß Glaubens) gebawet hat/so wird er Lohn empfahen. Wirdt aber jemandts Werck verbrinnen/ so wird er deß Schaden leyden. Er selbs aber wird Seelig werden / so doch als durchs Fewer. (hie ist begriffen die Lehr deß Fegfewrs.) Item 2. Corint. 5. v 10. Wir müssen alle offenbar werden/ für dem Richterstuel Christi/auff daß ein jeglicher empfahe/nach dem er gehandlet hat (nit nur nach dem er geglaubt.) bey leibes Leben/es sey gut oder böß. Vnd widerumb 2. Cor. 9. v. 6. Wer gespärig säet/ der wird gespärig einschneiden. Solch Lehr nun wurd S. Paulus mit seinem Barnaba fürhalte: Vnd auch zornig sich erzaigen vber das Lutherthumb von viler Vrsachen

wegen

wegen / fürnemblich aber das Luther sich vnderstanden hat / sein Epistel zun Römern zu Corrigieren / vñ das Wort SOLA, **Allein** hinein zusetzen: Welches er schon selbs wurd gethon haben / wanns dahin gehörte. Item / auch wurd Paulus saur außsehen / daß man eben selbige Wort / Rom. 3. v. 28. Arbitramur hominem Iustificari per fidē sine operibus &c. **Wir haltē dafür / der Mensch werde Gerecht durch den Glauben / ohn die Werck deß Gesätzes / ꝛc.** jhm also außleget / als ob zur Gerechtigkeit der Glaub **allein** gnug sey / ohne Buß / Hoffnung / Lieb / ꝛc. Vñ als ob man auch gleich ohne alle Werck künde seelig werden. Daß will S. Paulus nit / sondern er will / daß zwar **vmbsonst** / vnnd **ohne Werck als Verdienste** / der Mensch Gerecht werde / aber nit / **ohne Werck als eine schickung vnd vorbereitung darzu.** Item / Er lehret in vorigē Sprüchen / vñ sonst sehr offt / daß zwar die **Werck** / die **Gnad GOttes vnd Gerechtigkeit** anfangs nit verdienen / müsse dennoch aber hernach der Gerechte Mensch mit guten Wer-

cken die Seeligkeit würcklich verdienen/ wo nit/ so verliert er so wol die Gerechtigkeit/ als die Seeligkeit.

Hiemit vnd auß disem allem sihet man daß Gebelin recht gesagt hat: Daß die Augspurgische Lutheraner seiner Weegweisung gar nit bedürfftig seynd (dann er weiset nit recht/ vnd ist darumb von hie beurlaubet worden) sondern deß Moysis / Samuels/ Pauli/ ꝛc. Oder die jhrer Lehr gäntzlich beyständig seynd / wie da seynd die Catholisch. Prædiger allhie zu Augspurg.

Nun souil sey gesagt vber die zwo vrsachen deß Trostbüchlins / von denen Gebelin sagt/ daß er es zuschreiben sey bewegt worden. Ich halte darfür/ es seyen noch zwo oder drey andere die er verschweigt. Nemblich / die dritte/ sey die Danckbarkeit gegen seinen lieben Zuhörern / die jhm das Lutherisch Wort GOttes so trewlich vergolten haben: Vnd etwan seine Leichpredigen/ vnd sein Abendmal so lustig belohnet: Item die Beichtkinder etwan manchen starcken Beichtpfenning dargeraicht: Sich auch mit Schanckungen zum Newen Jahr redlich wol eingestelt / vnd sonderlich letzlich zu der Letze mit gutem Zehrgelt versehen. Was will man? Wer dem Altar dient (das ist auff Lutherisch/

risch/dem Predigstuel) der lebt freylich vom Altar. Allein aber/ wann die Catholische dises thůend/ so muß es Simoney haissen/ vnd verkauffung Christi vnd seines Worts. Nun aber auß Danckbarkeit/ hat sich diser Prediger můssen also einstellen/ mit seinem goldflůssenden Trost. Ich schilts nit. Die viert Vrsach mag seyn/ das Gebelin villeicht wol wissen/ vnd jhm zweifels ohne zu Ohren kommen wird seyn/ daß vil vnder seinen Euangelischen/ jhme vbel auff den Halß wůnschen/ vñ bitter von jm reden/ als solte er mit seinen vnzeitigen Confessionspredigen/ dem jetzigen hiesigen Reformationwesen vnd aller betrångnuß/ wo nit den Anfang/ doch grossen vorschub gegeben haben. Solte er dañ nit/ derselbigen Zorn zulindern/ etwas gethon haben? 2. Cor. 9.

Endlichen vnd zum Fůnfften/ die Warheit zusagen (die er doch nit leichtlich erkennen wirdt) hat er solches Bůchlein zuschreiben sich vnderfangen/ die Namhaffte Burgerschafft der Lutherischē in diser Statt/ in jhrem eingewachßnen Irrthumb zustårcken/ vnd nit allein von der Gehorsamb deß Kaysers/ als wann er GOtt dem HErren wideriges befehlen thet/ abzuhalten/ son-

dern auch jhre arme Seelen sambt der seinigen / durch blinden Eyfer ins Verderben zubringen: welches aber GOtt gnädiglich von jhnen wölle abwenden / vnd sie zu dem wahrē Weeg durch bessere **Weegweiser** dirigieren.

Dises sey nun gesagt von Vrsachen deß Gebelinischen Büchlins / vnd gantzem vortrab desselben / vom 1. biß auff die zehende paginam oder blätlin. In welchem ich auch sonderlich zway stücklin noch ersihe / in denen er sich keck gnug herauß lasset. Das erst ist / daß er pag. 1. vnd 4. wie dañ auch sonst offtermals in disem Trostbrief / seine Augspurger nennet **Bekenner der wahren vngeänderten Augspurgischen Confession / mit Hertz vnd mit Mund.** Dann je erstlich für sich selbs / den Lutheranern spöttlich ist vnd seyn soll vor aller Welt / daß / wann sie sich zu der Augspurgischen Confession bekennen wöllen / das epithetum vnd zusatz / **vnueränderte** / darzu thun müssen: Vnd also selbs hiemit nothalber bekennen / daß sie jhre Confession / so als ein **Religionsformul** ist erstlich fürgeben worden / leichtfertig selbs in vil weeg verändert haben / in wichtigsten sachen.

Sie

Sie / sprich ich / selbs: vnd zwar / mit wissenschafft deß Luthers / eben der Schreiber gemelter Confession / Philippus Melanchton. Darnach so nennet Gebelin seine gweste Pfarrkinder / **zugethone der vnuerånderten Confession** / so doch weder Er / noch Sie wissen welches die vnuerånderte Confession ist: Vnd wann sie schon die vnuerånderte dem Buchstaben nach hetten / so ist doch Weltkündig / daß weder die hiesige noch vast ainige Lutheraner anderstwo / dieselbige halten: sondern gantz dauon abgewichen seind / in dem sie die **Verwandlungs Lehr** / vnd die H. **Meß** verwerffen / so in der Augspurgischen Confession zugelassen wird: vnd benebens auch die **Vbiquitet**, oder Allenthalbenheit der Menschheit Christi / vnd die tieff: vnd weitraichende **Iniuri** von dem Römischen Antichristen / hinein spickē / ꝛc. Soll das die vnuerånderte Confession seyn? Ja freylich / eben wie ewer Bibel / die vnuerånderte Bibel ist. So waiß ich auch nit / seider wañ die Augspurgische Euangelische / solche / der vngeånderten Confession / Beken-

net seind worden: dann je bekandt ist/daß erst vor wenig Jahren die Obrigkeit allhie/das Lutherische Ministerium hat müssen antreiben/vnd ernstlichen befelch geben/ daß sie in jhren vbergebnen Schrifften/ sich hinfüran nit nur solten als Euangelische/sonder als der Augspurgischē Confessiō zugethone Ministros vnderschreiben: vber welches sie sich hoch beschwert/vñ sonderlich der Gebelin (ohne zweiffel auß trib deß Gwissens) sich darzu gar nit verstehen wöllen? Bald aber darauff/ weil er merckte daß man nit vnbillich an jhrer rechten Confessionischen Lehr zweiflen wolt/jhm fürgenommen hat/ dieselbe Confession zu Predigen/vnd auff jetzigen Newlutherischen schlag außzulegen: Damit man nit vermainte/ sie wären nit Confessionistisch. Zu welchen Confessionpredigen nun ein grosser zulauff gewesen: Darumb/ daß das Lutherische Volck vor disem so gar wenig gewisset/vnd gehöret hatte/ vnnd schier alles/ wz Gebelin vō der Confession fürbracht/dem Volck grossen thails gar new vnnd frembd fürkame: Vnnd mancher/ wie wir es offt gehört haben/ gut rund herauß sagte: Jetzt wisse vnnd lehrne er erst die Evange-

lisch

lisch Lutherisch Confessionisch Lehr. Er hab davor nichts rechts davon gewisset. Darumb dann solche Predigen deß Gebelins bey den seinigen gar frölichen succeß gehabt haben: Wann nun nit jmmerzu die Frewd geminderet hätte der Ehrwürdig/hochgelehrte Herr Doctor Ioan. Drexel, Stifft vnnd Pfarrherr bey S. Moritzen/ welcher die Gebelinische Confessionspredigen / inn seinen Catholischen gegenpredigen / kräfftig durch das Examen gezogen/vnd dem guten Mann seine Mängel vnnd absprüng von der Warheit/so gar vnmitleydenlich offenbar gemacht hat. Wider welchen seinen Aduersarium, Gebelius, ob er schon manchesmahl/ grober vñ handgreifflicher vnwarheiten oder falschheiten von jhm bezüchtiget vnnd vberwisen ist worden/ dannoch nie nichts zu seiner Verantwortung künden darbringen/sondern hat lieber wöllen / als verachte er nur solches/ kecklich fortfahren: Weil er wol wuste / daß die Lutherische Zuhörer gemainklich kein Schewch tragen an der Prædicantē Vnwarheitē/sonder fein einfältig alles dahin glaubē.

Daß ander kecke Stuck/deß M. Gebelij ist/ daß er allhie Pag. 4. sagt / daß die schön Evangelisch Augspurgisch/so wol gepflantzte Kirch/seye zu einer Mördergruben

ben worden. Was nennet er die Kirch allhie? Die Gebäw oder Lutherische Predighäuser? Nein. Was dann? Seine Lutheraner? Ja dise. Seynd sie dann Mördergruben? Sie/ die Lutheraner/ die noch bißhero Evangelisch bliben seynd vnd bleiben wöllen? Daß ist jhnen je nicht ehrlich / wol aber schmählich. Oder seynds Mördergruben/ weil man sie will reformieren? Wer seynd dann die Mörder? Der Kayser/ oder der Bischoff/ oder die Kayserliche Commisarij, vnd Executores? Das ist ein schwere / gefährliche / will nit sagen/ vngeistliche Red/ mit welcher Gäbelin selbs nit haltet / was er hernach im dritten Puncten Pag. 15. seine Brůder vnd Schwestern lehret/ vnnd sie davor gewarnet. Oder seynd die Mörder die Catholische Priester vnd Prædiger? Das ist auch nit; Dann wie Christus sagt/ so seynd die jenige Geistlicher weiß Dieb vnnd Mörder/ die nit zur Thür in Schaffstall eingehen / sonder anderstwo einsteigen. Wir Catholische/ aber/ künden vnsern rechtmässigen Berueff beweisen / die Prædicanten kündens nit/ vnnd seynd schon langst an disem Stuck erlegen.

Wolan

Wolan wir kommen jetz zum Trostbuch selbst. Facht an Pag. 9. vnd 10.

Von der Substantz vnnd Innhalt deß Gebelinischen Trostbüchlins.

Gebelius theilt sein Tractat in 4. Theil auß. In dem ersten handelt er das Declina à malo; was vnd von wem sich seine Evangelische hüten sollen: In dem andern / das Fac bonum, was sie recht vnd wol thun sollen. Der dritte / begreifft 10. vnderschidliche Trostpuncten. In dem vierdten / gibt er antwort auff etliche obiectiones oder fürwürff.

Vom ersten Theil deß Trostbüchlins.

Handelt von zehen Stucken / die in gegenwertigem Reformationwesen / die Augspurgische Confessionisten obseruieren sollen / in verhütung zehenerley mißhandlungen.

Der Erst / Pag. 11. Daß sie in disem Reformation Creutz nit sollen wider GOtt murien vnnd widerstreben / sonder sagen: HErr du bist Gerecht / vnd deine Gericht seynd recht. Psal. 119.] Ich lob

lob solches/ vnd rathe es auch. GOtt will euch / meine liebe Augspurger / durch solches bittere Creutz zu seiner lieben Gspons/seiner Kirchen bringen: Das ist ein Gericht GOttes/aber voll der Barmhertzigkeit vnd Liebe. Volgt/vnd widerstrebt jhm nit. Es wird euch nit gerewen/ sonder/wo jhrs werdt recht einmal erkennen/mit dem David singen / Psal. 100. oder 101. Misericordiam & Iudicium cantabo tibi Domine: Von Barmhertzigkeit vnd Gerechtigkeit (Luther teutschet/von Gnad vnd Recht/ꝛc.) will ich singen/vnd dir HErr lob sagen.

II. Der ander Punct/ Pag. 13. Das man sich hüte vor Vngedult / mit der man dz Creutz nur schwerer mache/wie die Juden gethon.] Passiert.

III. Der dritt/ pag. 15. daß man sich an „der Obrigkeit weder mit Worten noch mit „Wercken / auß vnbedacht oder hitziger weiß „vergreiffe: helffe der sach nichts/ seye gefährlich / vnd verbotten: Rebellieren schlag vbel „auß/wie es im Baurenkrieg vor 100. Jahren / vnd newlich an den Ländlern ob der „Enß/zusehen sey gewesen.] Laß auch passieren. Aber daß Gebellius hiezu setzt/Es sey der recht Proceß nit/die Religionsach

mit dem Faustrecht außzufechten: vnd es weise es das Lutherisch Euangelium vñ Augspurgische Confession nit auß/ ꝛc.] Das sihe ich nit wol/ wie es gleichförmig geredt ist/ sowol der von hundert Jahr her wärenden praxi vnd geübtem Brauch/ (da wir sehen/ daß von der Vncatholischen Seiten/ gleichsam wie auß dem Trojanischen Pferdt/ alle feindseligkeiten vnd Kriegsempörungen hergerühret) als auch der Lehr deß thewren Luthers/ welcher weit anderst von seinem Euangelio / als Gebelius redet/ in einer teutschen Postill in 4. Wittenb. Anno 1526. fol. 95. **Es muß Rumor seyn/ wo das (Lutherisch) Euangelium ist/ vnd die Bekandtnuß Christi: dann es stosset alles für den Kopff/ was nit der art ist.** Item in einem Buch wider den D. Emser/ spricht er/ **Sein Euangelium wäre nit das recht Euangelium/ wann es nicht Zwytracht vnd Krieg erweckte: Die Krieg alten Testaments / haben das Predigen deß Euangelij darumb** præfiguriert, &c. Von sonsten so auffrührischer Lehr Lutheri/ hab ich oben im vorigen Büchlin / mehr gesagt / vnd kundte deß jammers noch vil mehr herbey setzen. Das Blutbad im Baurenkrieg vor 100. Jahren/ da vber

100000.

100000. Personen vmbkamen / hat je nun Luther vnd sein Euangelium angerichtet. Er bekents selbs / laider / in den Tischreden mit disen Worten: **Ich Martin Luther / hab im Auffruhr alle Bauren erschlagen: dann ich hab sie haissen todtschlagen / all jhr Blut ist auff meinem Halß.** O hunderttausentfältiger Cain / Luther / Luther? Der Vndergang so viler Bauren im newlichen Ensischen Auffstande / woher ist er entsprungen? Von Lutheranern / oder jhren Nachverwandten.

IV. **Der viert** Gebelinisch Warnungspunct / handlet von Haß / Rachgirigkeit / vnd feindseligen Anschlägen wider jhre Feindt / dauon sich die Augspurger hüten sollen.] Das ist recht. Allein / halter Er vnd Sie die jenige für Feind / die in der warheit rechte Freund vnd Liebhaber seind / vnd jhnen alles zum besten vermainen.

V. **Zum fünfften** / will Gebelin / sie sollē **jhre gute Sach** nit ersitzen lassen / auß forcht oder vnachtsambkeit / sondern mehr als vmb Haab vnd Gut / Ehr vñ Blut / Weib vnd Kind sich darumb annemmen: dann es treffe da an den Glauben vnd Seeligkeit jhrer / vnd der posteritet.]

Zum

Zum sechsten / Solle es mit gebürlichen Mittlen / vnd nicht mit trotzen / bochen / trohungen / etc. geschehen. VI.

Zum sibenden / Sollen sie nicht gar verzagt seyn / vnd / als ob es schon vmb das Exercitium Augspurgischer Confession / ohne hoffnung der restitution, verhauset wäre / sich die eylfertige Reformation jhrer widerwertigen / vnd jhr vnauffhörlich schnauben vnd trotzen nit schrocken lassen / vnd gleich sich in die Meß vnd Gehorsamb der Römischen Kirchen einstellen : Der wäre ein Thor / welcher jhm ein solche Thorheit zumuthen ließ. Sie sollen bessers hoffen / vnd alle gebürliche Mittel anwenden / die gute sach zubeschützẽ.] Bey disem Paß vermainte ich / Gebelin solte der Römischen Kayserlichen Majestät kein Vngerechtigkeit zugemessen haben / vnd der Lutheraner Sach gut / deß Kaysers Decret aber böß schelten : dann alles mit gehabtem Rath der Chur: vnd Fürsten vnd fürnembsten Rechtsgelehrtẽ / für recht ist erkent wordẽ: vnd nit allein an jhm selbst der billichkeit / sonderen auch dem Religionsfridẽ gemeß / wie in außgangnẽ VII.

 Schrifften

Schrifften stattlich erwisen worden. Die Reformatores in diser Statt / haben weder schnaubeit / noch trohen verübt / sondern auffs lindest / so sie kondten / mit der sach vmbgangen: vnd wolten noch gern / daß nit mit schärpfferen Mittlen die liebe Burger zum Gehorsamb müsten gebracht oder gar zu dem Abzug von der Statt gewisen werden. Soll aber in die Meß gehen / vnd dem Stuel Petri gehorsamen / ein Thorheit seyn / so seindt nicht allein jetziger Zeit / Kayser / König / Fürsten / vnd alle hohe Catholische Ständ Thoren / sondern seind auch alle vnsere teutsche Vorfahren / inn der Christenheit von tausent vnd sovil 100. Jahren her / lauter Thoren vnd Narren gewesen: vnd ist die Witz erst vor hundert Jahren allhie auff den Tanielmarckt kommen / vnd die Confessionisten habens allein gantz auffkauffet. Das sagen / ist die gröste Thorheit.

Es haben zwar bißher diser Anmahnung deß Gebelins / in disen dreyē vorgehendē Puncten / die Augspurger maistenthails gefolgt / vnd alle Mittel (ob sie alle gebürlich gewesen / das will ich nit disputieren) versucht / der laidigen Reformation ab: vnd dem Lutherischen Exercitio widerumb auffzuhelffen: aber

Gott

Gott hat nichts fruchten lassen. Sein Will ist diser/ vnd kein anderer. Der Eyfer ist zu loben an den guten Burgern / wann nur die Sach bösser wär/ vmb die sie also eyferen. Sie werden/ Gott will/ mit Sanct Paulo Barmhertzigkeit von GOtt erlangen / weil sie es thuend vnwissend / auß dem vn- oder Irrglauben: 1. Tim. 1. v. 13.

VIII.

Zumachten/ handlet Gebelin mit seinen Augspurgern / von der Beständigkeit in „ der erkandten vnd bekandten Warheit : daß „ sie nit sollen Abfallen/ nachlassen/ zu Mame- „ lucken/ Samaritanen/ Polypen / Esawiten „ werden/ lauieren/ auff beeden Achseln tragen/ „ den Menschen zugefallen/ ꝛc. Es sey ein leicht- „ fertigkeit / die ein Sünd sey in den H. Geist/ „ welche weder in diser noch in jener Welt ver- „ geben werde. Vnd noch mehrers dergleichen bringt Gebelin für/ wider das Abfallen sonderlich / daß man nit solle in die genante Catholische Kirch/ vnd Römisch Abgöttische Meß gehen. O mein Predicant/ du wilt mit dem wörtlin/ Genante/ von der Rechtcatholischen Kirchen verklainerlich reden : aber was gebet Ihr darumb/ daß Ewer Kirch nur also die Genante Catholische Kirch wäre? Niemands kans niemands

mandt wills also nennen / niemand in der Welt verstehet die Lutherisch Kirch / Wann man sagt / die Catholisch Kirch. Die Unser wird also genant / weil sie es ist / vnd eben dises auch ein Zaichen ist jhrer bewärung: Von der Ewren wann mans sagt / ist es eben als wann man vber ein gemahlte Eylen schribet Das ist ein Sperber. Ist weiter auch die Catholisch Meß Abgöttisch / warumb haben sich dann Anno 1530. die Erste Confessionisten darzu bekendt? warens auch Abgötter? Oder haben sie ein Falsch mit dem Kayser vnd den Catholischen Ständen getriben / vnd durch das Wort Meß etwas anderst verstanden / als was dazumal die gantze Welt vnder disem Namen verstunde? nemblich / daß es ein rechtes wärhafftes vnblutiges Opffer seye / in dem Christus JEsus / nach der ordnung Melchisedechs / inn gestalten Brodts vnnd Weins auffgeopffert wird dem himmlischen Vatter / vnd dardurch die Verdienst Christi vns appliciert vnd zugelegt werden.? Was ist da Abgöttisch / O mein Lastermaul? Ist dann GOtt Vatter ein Abgott / dem wir allein opfferen? Wann dise Sach ein Abgötterey ist / so ist je inn der gantzen weiten

Welt

Welt sider von 1000. vñ sovil hunder Jahren her die Abgötterey allenthalben außgebreitet verbliben/ vnd also alle Propheceyen falsch/ die von Christo ergangen seynd/ daß er die Abgötterey inn der Welt stürtzen werde. Als Num. 23. v. 21. Num. 24. v. 27. Isa. 2. v. 1. Cap. 19. v. 1. Ierem. 50. v. 2. Oseæ 10. Amos. 7. Mich. 1. Vnd Ezech. am 27. v. 12. **Ich will / spricht diser / vber euch außgiessen ein reines Wasser / vnd ihr werdet von allen ewren Vnreinigkeiten gereinigt werden/ vnnd von allen ewrē Götzen will ich euch reinigen/ vñ will euch ein newes Hertz geben/ ꝛc.** O Gottlose lästerungen solcher falschē Lehreren? Da muß ihnen der H. Geist liegen/ vnd eintweders GOtt Vatter / oder Christus im Sacrament ein Abgott sein: Welchen allein/ Göttliche Ehr wir in der Meß erzeigen/ vnd keiner andern Creatur/ welches ein Abgötterey wäre.

Das du aber deine geweste Zuhörer / zur Beständigkeit anmahnest / vnnd ihnen vil von der leichtfertigen Mammeluckerey fürhaltest/ thust du wie dein vermainte Religion außweiset. Aber solche genannte Beständigkeit hatten auch die Phariseer vorzeiten/ vnd jetzt die Caluinisten / Juden vnnd Türcken.

Wir nennens ein hartnäckigkeit vnd verstockte weiß. Noch eins aber muß ich allhie anrühre: Das du nemblich pag. 31. für dise vermainte Beständigkeit auß dem 6. Capitel zun Hebreeren anziehest disen Spruch: **Es ist vnmüglich daß die / so einmahl erleuchtet seynd/ꝛc. wo sie abfallen / wider ernewert werden zu der Buß / ꝛc.** Welchen Sentenz wie auch die gantze Epistel zun Hebreeren Martin Luther selbs / wegen dises vñ noch eines andern solchen Spruchs vor Zeiten excommuniciert vnnd verworffen hat / wie zusehẽ ist in seinen Biblen / so von Anno 1523. 1524. 1525. 1530. in vnderschidlichen trücken auffgelegt worden. Dann inn der Vorred vber dise Hebreer Epistel sagt Luther: Dise Epistel sey nit S. Paulus / noch einiges Apostels. Item / **habe ein harten Knotten / daß sie am 6. vnnd 10. Capitel stracks vermainet vnnd versaget die Buß den Sündern nach der Tauff.** Sihe wie der / welcher ewer Apostel sein soll / die Schrifft allhie so vbel verstanden / wie er das Wort GOttes verworffen hat. Sagst du er sey als dañ noch nit gar erleuchtet gwesen / wie hat er dann Anno 1530. durch Philippum ein von Gott

erleuch-

erleuchter Maister vñ Vrheber der Augspurgischen Confession sein künden? Item Gott hat den brauch / wann er einen erleuchten will von Irrthumben / vnd sonderlich wann er auß im ein Lehrer zumachen gesinnet ist / so thut Er es einweders alsbald gantz / oder macht / daß ein solcher nach vnd nach von einem vnd dem anderen Irrthumb erlediget wirdt: Ewer Luther aber / hat disen Irrthum von S. Paulus Epistel zun Hebreern (wie sonst auch sehr vil andere) bey vns Catholischen nit gehabt / sonder erst für sich selbs darein gefallen / wie ist er dann nach vnnd nach gantz erleuchtet worden? Nun weiter.

Zum neunten / sagt vnser tröster Gebelius: Damit Seine Lutheraner nit verführet werden / sollẽ sie sich nit zugemain machẽ oder in Disputation einlassen sonderlich mit den helschleichenden Jesuiteren / Cappucinern vnnd anderen Pharißeischen Pfaffengesindlein: solche schlipferige arglistige Sophisten vñ glatte Füchs / seyen jhnen mit jhren fallacijs vnd Fallstricken vil zuuerschlagen als die Tag vnd Nacht damit vmbgehn / wie sie jhr Abgötterey vnnd Menschentand tünchen mögen mit losem Kalch / wie Ezechiel sagt: sollen sich an der Evä bespieglen / die sich mit der Schlangen IX.

 in

in ein Disputat eingelassen/ zu jhrem aignen vnd auch allgemainem schaden. Eben als wann ein **Wolff** zu den Schaffen / vnnd Gottlose mit den Frommen sich gesellen wolten: Sollen gedencken an daß/was Christus lehret/Matth. 7. Man soll sich hüten von falschen **Propheten** vnd **Wölffen** in Schaffskleydern/&c.] Daß seynd nun gute Schnitz von dem M. Gebelin: Vns Catholische haisset er **Phariseer/ Sophisten/ Füchs/ Betrüger/ Abgöttisch/ Schlangē/ Wölff/ falsche Propheten/ Gottlose.** Sag einer jetzt mehr/Gebelin sey eines vnbescheidnen Mauls od Feder: Wie kondte er glimpfiger von seinen aduersarijs oder Widerpartey reden? Aber wir achten vns solcher losen beschmitzungen nit: Mit solchem auffzug köndet jhr Prædicanten vns wol obsigen vnd vberdisputieren:

Nobis non licet esse tam disertis,
Qui Musas colimus modestiores.

Aber wanns an etwas probieren vnd beweisen kombt/da seyt jhr gefrorne Märlein. Dise Schandtitul schicke ich per retorsionem dir wider zu Hauß/ vnnd in deinen Buesen/ in

dem

dem sie gwachsen seynd. So lang die gute einfältige Seelen Euch allein zulauffen/ Euch allein hören vnd ehren/ so lang seyt ihr Haan im Korb/vnnd Magistri Irrefragabiles, vnd vermainte Prædiger der Warheit: Wann sie aber zu den Capuzinern/ Jesuitern/ Franciscanern/vñ andern/wie du sagst/ Pfaffengsindlen kommen/vnd hören ein weil mit guter mainung fleissig zu/da gehen ihnen als gemach die Augen auff/ vnd an euch Lutherischen schönen Englen/ heben sie an die Klatten vnd Gaißfüß spüren/vnnd mercken was ein Predicant ist/Fuchs oder Wolff/ ꝛc. Darumb wöhret jr eins wöhrens/ daß sie nit zu den Catholischen Predigen nit ans Liecht/ nicht zu der Warheit kommen. Gwißlich/ (anderer deiner Schmachworten vngeachtet) daß/ was der H. Prophet Ezechiel an angezogenem 13. Cap. redet von denen die da die **Wandt mit losem Kalch** tünchen/sagt er nur von solchē falschē Prophetē/ welche nit vnserer/sondern gantz der Lutherischen Prædicanten art seynd: Sie reden/ sagt Gott bey gemeltem Propheten/die Luge/vnd sprechen: **Der HErr sagts/so Sie doch der HErr nit gesandt hat.** von euch/ Prædicanten/ beweisen wir mit gantzen Büchern/ daß ewer Beruеff vnnd

sandung gantz nichtig ist. Widerumb sagt alda GOtt: Sie haben mein Volck betrogen vnd gesagt: Frid/vnd es ist nit frid: Vnd Es (das Volck) bawete die Wand / Sie aber (die fasche Propheten) verwarffen dieselb mit Laim ohne Stro (oder mit vngerüertem Mertel: oder aber wie du mit dem Luther / allhie teutschest/ mit losem Kalche.) Gehet dises nit auff die Lutherische Prædiger? Dann auff das Fundament deß Glaubens soll man / wie Paulus 1. Corint. 3. sagt. Gute vnd nit böse Werck bawen / damit man im Gericht GOTTes bestehe. Ihr aber sagt/der grund deß Glaubens sey gnug/ mauren die Christen darauff was sie wöllen. Vnd solle schon die Wand auch von ärgsten Wercken seyn/da kombt jr schöne Lutherische Propheten vnd tüncher solches mit losem Kalch/mit Laim ohne Stro/daß nit hafftet/ vnd muß der Baw einfallen: In dem nemblich jhr sagt: Frid/frid/da nit frid ist/ Gnad/ Gnad/Christus/Christus/ Verdienst/verdienst/rc. Christus hat alles gethon / Er ist der Erlöser: Vnser Thun ist alles verlohren / verdienet nichts dann GOttes Zorn: ohne Betten/ohn Fasten/ ohn Buß/ohn Tugent / ohne schneitzen vnnd Barth wischen/

kombt

kombt man in Himmel. Glaubt so werdet, ihr seelig/rc. O lose Maurer, O ellende Tün-, cher: Haisset daß zum Joch vnd Creutz Christi/ zum engen Weeg/zu verlaugnung seiner selbs/die Leuth anweisen? Ihr/ihr seyt hellschleichende Pharíseer/vnd glatte Füchs/ dann ihr lehrt vnnd prediget hele glatte Lehr: Wir seynds nit/sonder wir predigen von Fasten/Betten/Almusen geben/Leibcasteyung/Keuschheit/vnd daß/was Christus vnd die Apostel geprediget habẽ/von haltung der Gebott/will man zum Leben eingehen: Von würdigen Früchtẽ der Buß/vom Beichten aller Sünden/rc. Vnser Lehr ist nicht hellschleichend/wie die ewer. Was die Wort anlangt/so befleissen wir vns ja der Freundligkeit vñ Liebligkeit: Daß aber ist nit vnrecht/ vnd ob schon die Wölff auch sich also stellen/ so sollen wir drumb ihrenthalben dise weiß nit fahren lassen. Weil auch die Wölff Schaaffhäut anziehen/sollen darumb die Schaaff ihr Haut nit abziehen/vnnd Wolffbeltz anlegen/sagt an einem Orth Augustinus.

Wann/spricht Gebelin/pag. 35. die Pha-, riseische Wölff (das ist/die Jesuiter/Fran-, ciscaner/rc.)in Schafskleidern daher kom̃en/, grosse Andacht vnd Heiligkeit fürgeben/was, sie für ein hertzliches mitleyden/mit solchen, für-

fürnemmen ehrlichen Leuten haben / wie gut sie es mit jhnen mainen (ja freylich mainen sie - Gut) sollen sie sich Hirten/ꝛc.] O mein Gebelin / mit disem deinem schönen Spitz oder Gabelstich wärest wol dahaim bliben. Solten den hiesigē/etwan einmal rechter underwisnen Euangelischē Leuten/die Mäuler bösser auffgehen/so wurde man villeicht vil gnug hören / wie du in deinen Leichtpredigen/ Beichthören / Reicher Krancken besuchungen/ꝛc. du - Gut gemainet hast: wie auch deßgleichen der maiste thail anderer Wortsdienern: als wir von vilen Leuten manchesmal klagen gehört haben. Was vns Jesuiter vnd andere vnsere Geistliche mehrertheils anlanget / sagen wir mit Sanct Paulo warhafftig zu den Leuten : Jch will euch nit beschwären : dann ich suche nicht das Ewere/sondern Euch. 2. Corinth. 12. Vers. 14.

X. Nun folgt der zehende vnd lezte Warnungspunct: Gebelin mahnet / sie sollen bey diser Ecclipsi vnd Finsternuß (verstehe *Lunarem*, im Mond/mit dem die Ketzerey wegen der Vnbeständigkeit verglichen wird: die Kirch Gottes aber wirdt die Sonne genennt / Psal. 88.

oder

oder bey euch 89. v. 37.) der Seeligmachenden (Lutherischen) Religion vnd Sperrung deß Exercitij der Augspurgischen Confession/ Lutherischer Kirchen vnd Schulen / nicht gar verruechen/ vnd in gar ein Vichisches Leben/ oder auch durch böse Bücher in Schwermerey / Schwenckfelderey vnd Gartenbrüderey gerathen/ vnd zum Vnkraut werden / oder zu Atheisten. Betten sollen sie: **Führ vns Herr in Versuchung nit/ rc.**] Da triffet es Gebelin nicht gar vbel: dann von der Ketzerey ist die nechste Thür zu dem Atheismo/ vnd Barbarismo / vnd aller Gottlosigkeit/ man sperr gleich das Sectisch Exercitium oder nit. Damit aber die Augspurgische Lutheraner dahin nit gerathen / hat der Fürsichtigiste/ Großmächtigiste Rayser schon/ ohne Gebelins zuthun / ein sehr gutes Mittel fürgeschriben: daß nemblich die genante Euangelische Burger / sich in die Predigen sollen einstellen/ deren es vil gnueg hat / vnd Gott lob solche Prediger / die die Bibel vnd derò rechte Außlegung/ die HH. Vätter vnd Doctores besser gelesen vnd gstudiert haben/ als der Gebelin/ rc. vnd haben auch mehr Gnad von GOtt/ die Warheit zureden. Daß er aber pag. 37. dises jetzige Reformationwesen allhie ein Interim nennet/ will er / sihe ich

wol

wol/hiemit ein Prophet seyn. Ich fürcht aber die Prophecey sey Lutherisch/das ist/falsch.

Souil bißher von dem ersten Zähner deß Gebelinischen Trostschreibens.

Andes

Anderer Thail/ Deß Gebelinischen Trostbüchleins.

Von dem 39. blätlein biß auff das 75.

HAltet in sich zehen andere Puncten/ mit denen der M. Gebelius seine liebe Augspurger weiter vnderrichtet in dem/ wie sie in jhrem trawrigen Standt sich verhalten sollen/ damit sie sich eben so wenig mit Thun als mit Lassen versündigen. Wann man nun/ in gemain dauon zureden/ dise folgende Gebelinische Zehen Gebott oder Lehrstuck gegen den vorigen halten soll/ so findt man schier nur in den Worten/ aber in der Sach selbs ein schlechten vnderschid: Dann was er zuuor per modum negationis verbotten hat/ zu dessen widerspil will er jetzt per modum affirmationis antreiben: als wann einer zuuor gelehrt hett/ Es soll sich einer

ner nit voll trincken / jetzt aber lehrte / Er soll mässig trincken: zuuor / Er soll nit stehlen / jetzt aber / Er soll frembde ding ligen lassen: zuuor / Er soll nit vngedultig seyn / jetzt aber / Er soll gedültig seyn. So doch das ein in dem anderē begriffen ist / vnd wer eins gebietet / der verbietet eben mit disem das widerspil: Nam contrariorum eadem est ratio. Aber mit solcher weiß / ohne grosses studieren wirdt das Buch grösser vnd die Predig länger. Die Predicanten haben sondere Kunst / ein sach außeinander zudöhnen. Aber solches ist nicht allzeit böß / vnnd sonderlich für einfaltige Leut. Lassen jhms drumb passieren. So thut nun Gebelius seinen Mund auff / vnd hebt an den Weeg zaigen / den die Augspurger wandlen sollen.

Der erste Punct / ist von Gott dem Herren: daß sie in disem jhrem Zustand den Willen Gottes sollen erkennen / vnd sich nun darein geben: Gott wölle sie vnder disem Creutz versüchen / darumb sollen sie sprechen: Dein Will geschehe: Er werde sie nit stecken lassen / sondern darauß erlösen.] Das ist recht / wann man sich in Gottes Willen gibt: da ligt aber vil daran / daß man den Willen Gottes recht erkenne: In gegenwertigem Augspur-

Augspurgischen Wesen will GOtt/daß Sie die genante Euangelische/ durch dises Creutz in sich selber gehen / den Lutherischen Saurtaig verlassen / vnd zu der Schoß der rechten Mutter kommen / von der der vralte Lehrer Cyprianus/ Item Augustinus sagen: Non potest Deum habere Patrem, qui Ecclesiam noluerit habere Matrem: Der kan Gott nit zum Vatter haben/ der die Kirch nit will zur Mutter haben.

II. Der ander Vnderricht Gebelij ist/ pag. 42. dz die Augspurger auff sich selber sehē/ vnd bey diser schwären Straff mit bußfertigem Hertzen jhre Sünd erkennen: dann alles Creutz vnd Vnglück kome vrsprünglich von der Sünd her / darumb sollen sie mit dem H. Micha cap. 7. sprechen: Ich will deß HErren Zorn tragen / dieweil ich jhm gesündiget hab.] Bey disem Puncten verschneidet sich der M. Gebelin, meinem beduncken nach / nicht wenig wider die Lutherisch Religion/ vnd redt was bey jhnen Ketzerisch ist. Dann/ ist nit vnder den höchsten Articuln vnd grösten Lutherischen Gehaimnussen diß / daß ein jeder Christenmensch vnfehlbarlich glauben soll/vnd muß/ auch beym wenigsten nit zweiflen/er sey/so lang er Lutherisch bleibt / sowol seiner künfftigen Seeligkeit/ als

auch der gegenwertigen Gnad Gottes gewiß / vnd kein Sünd werde jhm zugerechnet / sonder sey schon verzihen? Gwißlich / in disem / sagen sie / stehe der gerechtmachende Glaub / daß einer glaube / seine Sünd seyen jhm schon verziehen / vnnd er sey ein liebes Kind Gottes. Wie sollen dann die Augspurger jhre Sünd erkennen / so sie doch keine auff sich tragen? Es sey dann daß sie den Glauben nit haben sollen / vnd Gebelin dise wolgepflantzte Kirch für vnglaubig halte. Item: Was sollen sie für Buß thun vmb die Sünd / die jhnen weder zur Schuld noch zur Straff zugemessē wirdt? Item: Wie sollen sie sagen / Sie wöllen den Zorn Gottes tragen / so sie doch so gwiß als Amen in der höchsten Gnad vnd Lieb Gottes seind? Wie reimbt sich diß zusammen? Weiter kan ich Augenscheinlich auß dem Luther darthun / daß er starck vnd klar lehret / Es sey kein Sünd / als allein der Vnglaub. Dann das seind seine Wort in dem Buch de captiuit. Babyl. titulo de Baptismo: Ein Christenmensch / ob er schon will / so kan er sein Seeligkeit durch ainige Sünden / sie seyen so groß als sie wöllē / nit verlieren / nisi nolit credere, Er wölle dann

nit

nit glauben: Dann keine Sünd künden jhn verdammen / als allein der Vnglaub. Item / im Buch wider Ambrosium Catharinum: Es ist kein Sünd / dann allein der Vnglaub: vnd kein Gerechtigkeit dann allein der Glaub. Wann dañ dem also ist / vnd dannoch Gebelin sagt / seine Augspurger sollen jhre Sünden erkennen / vnd den Zorn GOttes tragen / weil sie jhm gesündiget haben: So sihe ich in der warheit nit / wie er seine Pfarr vnd Beichtkinder nit alle zu Vnglaubigen Leuthen macht / in dem er jhnen Sünden zumisset / so doch kein Sünd ist / als allein der Vnglaub. Seynd sie dann Vnglaubig / so seynd sie nit die Kirch GOttes / nit Kinder Gottes / nit der Augspurgischē vngeänderten Confession. Das ist vbel gehauset.

Ferner aber / wie ist doch diß zuverstehen / das der Gebelin inn disem andern Puncten pag. 42. auch also redt: Es müssen auch die „ Allerheyligste bekennen / wann der gerechte „ GOtt mit jhnen nach jhren Sünden / oder „

auch nach jhrer aignen Fromkeit handlen wolt / daß sie tausentmal grössere Straffen/ dann dise ist / verschuldet vnd verdient hätten. Ist dann O mein Gebelin/ die Gerechtigkeit GOttes also beschaffen/ daß sie nit allein deß Menschen aigne Sünd / sondern auch dessen aigne Frombkeit auff das schärpffest straffet? Ich hab bißher auß heyliger Schrifft sovil erlehrnet/ daß nur die Sünd/ GOttes Straff verdienet: Darumb man dann die Sünd meiden soll: Aber jetzt lehrne ich erst wunder ding: Daß nemblich auch die aigne Fromkeit straffwürdig ist: Darumb dann nothwendig volgt / daß ein jeder Mensch nur auff Christi deß HErren Frombkeit bawen soll/ vnd gedencken/ dieselbig sey sein / vnnd mach jhn fromb: Aber davon soll er fleissig sich hüten / daß er kein aigne Frombkeit habe. Das ist nemblich der grobknöpfige/ thorrechte/ vnuernünfftige Lehrarticke1/ der jetzigen Sectierern/ oder Lutheranern vnd Caluinianern / daß sie alle gute Wercke oder Frombkeit/ an vnnd für sich selbs für Todtsünd haben: Also zwar/ daß sie erstlich lehren / alle gute tugenthaffte Werck/ die ein Vnglaubiger thůt/ ob sie schon

der

der Vernunfft vnd Gebotten Gottes gemeß seynd / vnnd weder wider den Glauben noch einige andere Tugent streiten/seyen de facto Sünden/ vnd verdienen den Zorn GOttes vnd ewige Verdamnus. Also lehrt Luther/ in seinem 36. Articul: Melanchton in der Apologia. Buzer, Kemnitius, Caluinus lib. 2. Instit. Cap. 3. Ist daß nit wider alle Vernunfft? Haisset daß nit Gott den HErren zum grösten Tyrannen machen? Dann was soll vmb GOttes willen daß seyn / daß ein Hayd/ oder anderer Vn: oder Irrglaubiger/eben sowol ein Todtsünd thut/ wann er ein Almosen gibt / als wann er stilt? Eben sowol die Höll verdient mit betten als mit fluchen/ꝛc. Das ist zwar auß Göttlichem Wort gwiß/daß ohne den rechten Glauben keine gute Werck dem Menschen zur Seeligkeit nutz seynd: Aber daß ein solcher Vnglaubiger darumb nichts guts thun künd/daß alle seine Werck/als Keuschheit/ Mässigkeit/ꝛc sünd seyen / vnnd die Höll verdienen: Das ist nit allein ein Vnchristliche sondern auch ein vnmenschliche Lehr/vnd klar wider die Schrifft/ in der wir lesen/das GOTT Exod. 1. die gleichwol Heydnische vnglaubige Heebammen in Aegypten belohnt hat / wegen daß sie mit den Hebreeren Barmhertzig sich verhal-

ten haben: wie auch Ezech. Cap. 29. v. 18. Nabuchodonosor vnd sein Kriegsvolck / dieweil sie jhm wider die Statt Tyrus gedient haben. Hat nun GOTT der Heyden gute Werck zeitlich belohnt / vnd thuts noch / ey so seynd sie keine sünd / vnd verdienen die Verdamnus nit / vnnd ist die obgedachte Lutherisch Lehr falsch: Wie auch nit weniger dise daß auch zum andern / eines rechten Christen gute Werck / an jnen selber ein Todtsünd seyen: Der Glaub aber mache / daß solliche Sünd jhme nit zugerechnet werde. Volgt nit darauß (Glaub hin Glaub her) daß man die **gute Werck vnnd Frombkeit meiden** soll / vnd nun guts muths allen Lastern statt geben? Welches Luther an vilen Orthen zugibt: Als / in der Predig vber den andern Pfingst Feyrtag: **Zu GOtt bedarffen wir keiner Werck / sonder nur deß blossen Glaubens: Dann wir müssen mit dem Jsaac allein zu jhm kommen: Das ist / mit dem Glauben: die Knecht vnd Esel / das ist / die Werck müssen wir fortschicken.** Jtem ibid: **Je lasterhaffter du bist / je bälder giesset dir Gott die Gnad ein.** Jtem lib. de votis Monasticis: **Die Lehr von Wercken / ist die Lehr der Teuflen.** O Gebelin / O Augspur

spurger? kan etwas Teufflischers gelehrt werden? Ja sprecht jhr / er war noch nit recht erleuchtet: Wann ist ers dann / wett sant velrin/worden? Da er bey vns Catholischen war/hatte er disen Irrthumb nit: Hat er dañ erst müssen mehr verfinstert vnnd verteuffet werden/ damit er darauff daß Liecht empfienge? Nun aber/so hat man jetzt auß disem allē zusehen / was für ein Butz hinder deß Gebelins andern/dem ansehen nach so guten Lehrpuncten/stecket.

Die dritte Lehr deß Gebelins/ist võ der Gedult/ mit der die Augspurger verfasset sollen seyn: Von dero nutz vnd nothwendigkeit etliche gute Sprüchlein auß der heyligen Schrifft angezogen werden.] Ist ein gute Lehr: Dann die Gedult ein grosses stuck der Frombkeit ist/ vnnd darumb bey vns Catholische für sehr verdienstlich gehalten wird: Nach jenem Spruch zun Hebr. 10. Cap. **Die Gedult** ist euch vonnöthen/ **damit** jhr/ den willen GOttes verrichtend/ **die verhaissung erlanget.** Welchen Sentenz allhie Gebelin auch citiert, aber die letste Wort/ von der **verhaissung** lasset er auß: Dañ die Lutheraner wöllen nit allein kein belohnung III.

nung dem werck der Tugent zuegebē/ sondern sprechen / vermög voriger Lehr/ wann der gerechte GOtt nach solcher aignen Frombkeit handlen wolt / so wurd grosse Straff erfolgen. Vnd dannoch manet Gebelin zum Werck der Gedult/ die bey jhm ein so straffmässiges ding ist.

IV. Im vierdten Gebott/ Weiset Gebellius die Burger zum Gehorsam gegen der Oberkeit in politischen/ burgerlichē/ rechtmässigen Sachen / da es sein künd ohne beschwerung deß Gwissens vnd verletzung der Seel: Aber da die Oberkeit einen vnuerantwortlichen Eingriff in die Iurisdiction GOttes/ das ist/ ins Gwissen thun wolt/ da soll man GOtt mehr gehorsam sein/ als den Menschen. Act. 4. & 5. Es sey besser/ es zürnen die Menschen/ als daß man einen vngnädigen GOtt hab / der inn die Höll schickt/ ꝛc.] Dise Lehr wär gut/ wann nur die application auch gut wär. Alles was die Oberkeit/ Kayser vnd Kayserliche Commisarij in disem Reformationwesen erforderen / das ist nemblich alles wider das Lutherische

sche zarte Gwissen: Darumb will Gebelin man soll in nichts einwilligen. Kommen sie zuuor in die Predigen/vnd lehrnen zuvor besser/ was das Gwissen/vnd was für- oder wider das Gwissen sey / darnach richten sie den Gehorsamb darauff.

Die fünffte Weegweisung/ V.
gehet auff das Rechten/ welches sie ordenlicher weiß fürnemmen sollen/ für jhr gerechte heylige Sach: Welche fundiert sey in Reichssatzungen/ Religionfridē/vñ vnderschidlichē particular verträgen: Vermög deren / man jhnen das Exercitium Confessionis nit nemen künd. Wird citiert das Chur Sächsische Intercession schreiben/ rc.] Als wann nemblich dasselbig den ganzen Handel vmbgestossen hätte/vnd den Kayser eines vnbillichen Process vberwisen. Aber der Gebelin vnnd die seinige wöllen fein mit auffmercksamen vnd vnparteischen Herzen lesen das Buch De Pacis Compositione, vnd andere vnsere gegenbericht: So werden sie anderst judicieren/vnd dem Kayser inn sein Iurisdiction auch nit greiffen. Weiter/ will Gebelin sonderlich / daß den seinen zu

Rechten erlaubt sey/ **weil sie niemahlen seyen gehört worden.** Das ist widerumb der Kayserlichen Majestät eins an Kopff geben. Es hat keines anhörers bedarfft: Die Sach ist schon langst/das ist vor 46. Jahren abgehandlet / judiciert, vnd verabschidet worden / vnnd bißhero nur in suspenso verbliben/ jetzt aber zu seinem effect gebracht. So habt ihr auch bey Ewer trewen Oberkeit alhie allen guten Willen vñ Beystand / für die Gerechtigkeit gefunden/ vnd also durch dieselbe ihr gnugsam gehört worden.

Ferrner/ gibst du den Augspurgern die Sporen hie dapffer: vnd **Postiere**/ sprichst du/ **reitte/ fahre/ renne/ lauffe / helffe/ ꝛc. wer kan : sparet kein Gelt/ Mühe / Arbeit / Vnkosten / ꝛc. suppliciert, gilffet/ flehet/ haltet an/ ꝛc. biß euch zu ewrem Recht geholffen wird.** Sie sollen auch werben vmb Chur: vñ Fürstliche Intercessiones : die Sach sey wichtig/ treff die Seeligkeit an/ ꝛc.] Mein Gebelin/ Sie habens bißher fleissig gethan / vñ dapffer ob disem Handel geschwitzt/

auch vil Unkosten verschmirbt oder sonst spendiert. Der Wagen will aber nit gehen. Warumb? Non est consilium contra Dominum. Es ist kein Rath wider Gott den HErren. In Händlen so die Religion antreffen/ ist böß mit den Catholischen etwas anfangen: GOtt halts allzeit mit jhnen/ man Krieg mit Spiessen oder mit Federen. Semper bona causa triumphat Wer recht hat/ der gewinnts doch endtlich.

Der sechst Punct pag. 50. gehet auff das Gebett/ welches die liebe Augspurger sambt jhren Kindern fleissig an die Hand nemen sollē/ damit durch solches der Sach ein schleiniger Weeg gemacht werde. Dz gemain Gebett sey gar kräfftig. Es sey Clauis cæli, wie die HH. Vätter sagen/ das ist/ der Schlüssel deß Himmels. Hab nun Elias damit den Himmel/ so 3 ½. Jahr verschlossen gewesen/ auffgethon: so könden sie mit jhrem glaubigen Gebett/ den Kirchen Himmel auch wider auffschliessen/ wann er schon auch etlich Monat werde verschlossen seyn gewesen. Also Gebelin.] Vermaint der gut man sein Kirchen Himmel soll nur etlich Monat verschlossen seyn: aber ich rathe jhm/ er hebe jetzt an die Jahr zehlen: VI.

Wann

Wann 3. Jahr vnd 6. Monat werden für- über seyn/ vnd die Kirchen noch nit offen ste- hen: so gedencken sie nur es sey kein Elias vn- der jhnen. Daß aber die Lutherische Kirchen ein Himmel seyen/ das ist schwär zuglauben: Gemainklich sehen dieselbe/ vnd vorauß wel- che sie nicht von vns haben/ sonder selbs ge- bawet/ waiß nit wem gleicher als dem Him- mel: Da seind keine heilige Bilder darinn/ kein Zier/ kein Ornat. Es müste nur das lieb- lich Teutschgesang dem Himmelreich gleich seyn/ vnd machen manchem villeicht die schö- ne liebliche stimlein der Weiber vnd Jung- frawen/ lauter himlische Frewden/ vnd ver- zuckungen deß Gemüts biß vber die Stern hinauff. Daß weiter du sonsten das heilig Gebett also lobest/ vnd sowol die Göttliche Schrifft/ als die Kirchen Historien zum zeug- nuß nemmest/ daß in gemainer Noth das gemaine Gebett nutzlich vnd kräfftig sey/ sol- ches sagst du recht vnd wol: aber auß den Kir- chen Historien soltest du auch diß dazu gethon haben/ daß zu disem Zil vnd End die alte Chri- sten gemainklich auch fein andächtige ordenli- che Processiones fürgenommen haben/ mit Creutz vnd Fahnen/ rc. Vnd zwar nit erst dise letzte Zeiten/ sondern die erste 500. Jahr der Christenheit/ in welchen jhr selbs gestehet/

daß

daß die Römisch Kirch noch rain sey gewesen. Vnd zum Exempel/daß die Constantinopolitanische Burger/ so der Catholischen Religion zugethon/auß anordnung S. Ioannis Chrysostomi, Processiones oder Creutzgäng durch die Statt/wider die Arrianer angestellt haben / bezeugen die Kirchenscribenten Sozomenus lib. 8. cap. 8. Socrates lib. 6. cap. 8. vnd auß jhnen Nicephorus lib. 13. cap. 8. vnder andern mit disen Worten: Processionem Cruces argenteæ, cereos incensos habentes, præibant, Eudoxia Imperatoris Coniuge impensas &c. Das ist: In den Processionen giengen vorher silberne Creutz / mit angezündten wäxinen Kertzen/darzu die Kayserin Eudoxia den Vnkosten hergeschossen: welche auch jhrem Kämerling Brisoni befelch geben / daß er was zum geistlichen Gesang gehörig / procurierte, vnd zu solchem auch ein anzahl Liechter beraitete/ꝛc. Eben solches schreibt auch Marcus Diaconus, so zu selbiger zeit gelebt hat / von dem H. Gazensischen Bischoff Porphyrio: Facto manè accepto signo venerandæ Crucis, quod nos præcedebat, egressi sumus cum hymnis ad antiquam Ecclesiam &c. Wie es morgẽ worden/haben wir dz Ehrwürdig Creutzzaichen

zaichen genommen / dasselbig vortragen lassen / vnd seind also mit Gesang außgangen zu der alten Kirchen / rc. Seind auch dadurch Wunderding geschehẽ. Sihe Baronium, Surium &c. Warumb thůt jrs nit auch / ihr Newglaubige? Ja wol thun: ihr schändet solches: vnd Brentius in cap. 6. ad Gal. haisset es ein Kinderwerck. Die Magdeburgenser cent. 5. cap. 6. darffen sagen: Chrysostomum fecisse vt res abiret in superstitionem: Melior enim fuisset alibi vsus auri & argenti quàm in his pompis. Das ist: **Chrysostomus hat gemacht / daß ein superstition ist darauß worden: man hett das Silber vnnd Gold bősser brauchen kőnden als zu disem Pomp.** Wohin / meine Predicanten? zu der Kuchen gwiß vnd zum Keller / oder dem Weib zum Gschmeid. Ich main ich hőre den Judas reden: Vt quid perditio hæc? Wohin dienet diser vnrath? Nun aber / auß disem sehet ihr Lutheraner / daß gleichwol alles Gebett der Rechtglaubigen gut ist / so hat aber die alte Kirch GOttes in Nőthen auch solches mit Processionen gebraucht. Wie dann auch sie sich starck beworben / vmb die Fürbitt der lieben Heiligen Gottes. Eusebius vor 1300. Jahren lib. 13. de præparat.

Euang.

Euang. cap. 7. schreibt also: Das thun wir täglich / verehren die Freund Gottes / vnd verfügen vns zu jhren Gräbern / vnnd als heiligen Leuten bringen wir bey jhnen vnser Gebett für / von deren Fürbitt bey GOtt bekennen wir / daß vns nit wenig geholffen wirdt. Ruffinus lib. 1. hist. c. 31. schreibt vom Kayser Theodosio / da er einen schwären Krieg vorhanden hett / also: Circuibat cum Sacerdotibus & populo omnium orationū loca, & ante Martyrum & Apostolorum thecas iacebat cilicio prostratus, & auxilia sibi fida, Sanctorum intercessione, poscebat. Das ist: Kayser Theodosius gieng vmbher mit den Priestern vnnd dem Volck / zu allen Betthäusern / vnd warff sich / mit härinem Sack angethan / nider auff die Erden / vor den Sarchen vnd Heylthumben der Martyrer vnd der Apostlen: vnd batte vmb hilff durch die trewe Fürbitt der Heyligen. Ist das / O Gebelin / Abgötterey / Papisterey gewesen? In

der alten Christenheit? In den ersten 500. Jahren? Wölt ihr nun ewren Kirchen-Himmel auffthun / warumb braucht jhr nit auch solchen Schlüssel? Da einest der groß Basilius ein stritt hett mit den Arrianern vmb ein gwisse Kirchen / wem sie zugehör: ist verglichen worden / daß man dieselbe beschliesse: vnd durch deren Gebett die Kirchthür sich selbs eröffnen wurd / dieselbe sollen die Kirch zu sich ziehen. Darauff seindt bederseits Processiones erfolgt: aber Basilius mit seinem Gebett vnnd Processionschlüssel gwans den Arrianern ab. Amphiloch: in vita. Warumb thuns die Lutheraner nicht auch?

Nun weiter: Gebelius in disem sechsten Puncten / schreibt auch seinen Augspurgern gwisse Psalmen für. Item vermahnet auch / sie sollen Fürbitter seyn auch für alle andere Menschē / sonderlich für die / so sich eyferig vmb jhren handel annemmen: Item auch für jhre Widerwertige vnd Feind. Item auch für den Römischen Kayser: daß GOtt sein Hertz / wie vor zeiten deß Königs Cyri (der doch ein Abgöttischer Heyd war / vnd sich vbel mit vnserem Christlichen Kayser vergleichen lässet) regieren / vnd zu seiner höchstbetrangten

ten (Lutherischen) Kirchen / gnädigster affe-
ction bewögen wöll / rc. Deßgleichen auch für
die hiesig Obrigkeit / daß die Lutheraner an jh-
nen Patres Patriæ haben / rc.] Wider sol-
ches alles hab ich nichts einzubringen: Die
Sach ist gut. Allein möcht villeicht der Euan-
gelisch Blind darzu sagen: Scimus autem
quia peccatores Deus nõ audit. Wir wissẽ Ioan. 9.
das GOtt die Sünder nit erhört. Ver- v. 31
stehe / so lang sie in der Sünd verstockt blei-
ben: Dergleichen Sünd auch ist der falsche
Glaub / mit dem das liebe Gebett auch / Gott
nit wol versehnen kan. Dann es sagt Paulus
Hebr. 11. Sine Fide impossibile est place-
re Deo. Ohne den Glauben ist vnmög-
lich daß man GOtt gefalle. Jedoch
aber sündigen auch die böse Sünder nit / wañ
sie recht betten / vnd GOtt verachts darumb
nit gar. Wolan.

Der sibent Gebelinisch Lehr- VII.
Artickel / Muntert auff zu der Hoffnung
an Gott / daß er so gwiß als Amẽ / jhr Bitt er-
hören / vnnd auß diser Noth helffen wer-
de / sonderlich / weil sie jhr vertrawẽ nit auff
Menschen / deren hilff / nach Dauids
aussag / keinnitz ist: sonder nur auff den
E Barm

Barmhertzigen GOtt gesetzt haben.] Darauff sag ich erstlich also: Wer recht bettet/ der kan wol hoffen: Wer den rechten Glauben nit hat/ kan nicht recht betten/ Ergo, so kan er auch nit wol hoffen. Darnach ist wahr/ daß man auff **GOtt allein**/ als auff das Hauptzil vnserer Hoffnung/ das Vertrawen setzen soll: Item/ daß der Menschen hilff/ ohne GOttes willen vnd zuthun/ eytel vnd **keinnitz** seye: Welches dann der verstand Davidischen Spruchs ist: Aber daß man/ **nach GOtt**/ gar kein einziges vertrawen auff die Menschen/ GOtt nach geordneter massen/ ohne Sünd setzen mög/ das ist nit wahr/ vñ gibt Gebelin selbs wider diß zeugnus in fünffte vorigem Puncte/ pag. 48. vnd 49. da er so hitzig anmahnet/ daß wer jmmer kan vnd mag/ **lauffe/ renne/ postiere/ rc. Vnd die Chur vnd Fürsten/ vmb hilff vnd Intercession anruffe/ rc.** Wann jhr gar kein vertrawen setzen dörffet auff ChurSachsen/ rc. vnd jhre hilff vnd Intercession **keinnitz ist**/ als Gebelin spricht/ was darffs vil rennens/ reittens/ postierens? Item/ warumb ist bey den Evangelischen ein solches warten vnd hoffen jetz auff den/ jetz auff einen andern Nothelffer/ oder

oder Heyland? Als/jetzt auff den Schweden/ wie vor disem auff den Halberstätter/Mansfelder/Dennemarckt? habt ihr nit erfahren/ wie ihr hilff ist **keinnitz** gewesen? Das sag ich darumb/dieweil Gebelin hie vermutlich auf vns Catholische sticht/als ob wir vnrecht theten/ daß wir etlicher **gebürlicher** massen auch auff die liebe heylige GOttes ein vertrawen vnd Hoffnung setzen/ vnd darumb dieselbe vmb fürbitt bey GOtt anruffen. Gwißlich wir haben dise verwichne zwölff Jahr wol erfahren/ wie derselben Fürbitt nit **keinnitz** gewesen.

Hernach setzt Gebelin zwo gleichnussen/ mit welchen Martin Luther einsmals die Hoffnung inn GOtt (oder vilmehr die vermessenheit wider GOtt / wann man den stand seiner Sachen damals betrachten wöllen.) beschriben hat. Der Predicant hette wol sollen mit einem andern Kirchēlehrer auffziehē/als mit disem.

Der acht Punct ist / pag. 60. VIII.

Lehrt/ daß die Augspurger an ihrem berümbten Eyfer nit nachlassen: Sonder in mangel ihres offentlichen Exercitij vnnd Gottsdiensts/desto fleissiger mit ihren Kindern vnd Gesind dahaim ihre Haußkirchen halten/

das Wort GOttes auß reinen Postillen ablesen / im Gsätz deß HErren lust haben: Vñ diß zwar nit mit lauthmährem geschrey / sondern im Kämerlein / im verborgnen: So werd GOtt der Vatter solches vergelten offentlich / ꝛc. GOtt sey an kein Orth gebunden / er sey auch bey Cornelio, bey der Scharlachkrämerin Lydia, bey dem Königischen / ꝛc. Item bey den Christen der ersten Kirchen in jhren Häusern gewesen: Vnd künd gar wol seyn / daß in dem jhnen etlich wenig offentliche Kirchen zu Augspurg gespert seynd / eben mit disem vil hundert oder tausent Haußkirchẽ geöffnet seyen worden / da man eyferiger sey als vor in Kirchen. Also Gebelin.] Welchem wann also ist / so ist je den Lutherischen diser Statt ein grosse Gutthat geschehen / daß man die offentliche Kirchen abgestelt hat / vnnd sovil Haußkirchen hiemit verursachet: Ich halte darfür / es geb vnder manchen Eheleuthen in solchen Kirchen täglich nur gar zuvil häfftigen Haußpredigens / vnnd vil tausent Sacramenten werden darin außgetheilt. Sollen sie aber reine Postillen lesen? Wo seynd solche Lutherische / vnnd wie

sol-

sollen solche die genante Leuth kennen/ vnnd vnderscheiden? Sagt doch keiner wie der ander vnder den Postillantē: Einer weiß/ der ander schwartz. Warumb sollen sie auch Postillen lang lesen/ so doch sie alle die H. Schrifft selbs verstehen vñ dieselbe jhnen hell vñ klar scheinet? Warumb sagst du weiter/ GOtt werde jhnen jhrē haimblichen GOttesdienst offentlich vergelten/ wie Christus sagt Matth. 6? So doch aldort Christus gar nit sagt daß ers wöll offentlich vergelten. Villeucht sagst du daß darumb/ weil du auß Lutherischer Lehr darfür haltest/ das GOtt der HErr etwann gleichwol die gute Werck allhie zeitlich etwas vergelte/ aber doch dort gantz vnd gar nit mit dem ewigen Lohn: Dañ das ewig Leben vnnd Lohn/ sey mit nichten zuuerdienen. Dises aber ist falsch. Dann die erfahrnus es gibt/ daß manchem frommen Christen/ weder sein haimbliches Gebett/ noch anders wolhalten/ hie in disem Leben vergolten wirdt: So wirdt dann es dort nun ewig vergolten: Ergo, so verdienet man daß ewige Leben. Wie dann auch Christus sagt/ Matth. 16. Deß Menschen Sohn wirdt kommen in der Glori seines Vatters mit seinen Englen/ vnd alsdann wird

er jedem vergelten nach seinen Wercken. Daß du aber auß der ersten Christenheit mit deinen Haußkirchen außziehest / hättest du besser davon geschwigen: Dann dieselbe erste Christen / vnd die Martyrer der erstẽ 300. 400. &c. Jaren / warẽ nit Lutherisch / sondͤ Catholisch: daß kanst du eben auß ihren Hauß Kirchen abnemen. Die HH. Martyrer Domna vñ Indes An. Christi 302. waren haimliche Christen in dem Kayserlichen Hoff / hatten ein gmeines Zim̃er für ihr Haußkirchen. Aber was hat man darinn funden für ein ornat? höre Metaphrasten / Nicephorũ / ꝛc. Zwo Matten auff blossem Boden für daß gliger: Ein Crucifix-Bild / ein heyligs Buch darin das Leben oder Thaten der Apostlen geschriben: Ein Rauchfaß / ein Ampel / vnnd ein hölzines Schreinlin / in qua reponebant sacram oblationem, cuius fiebant participes, darein sie legten die H. Hostien / die sie niessteten. Von seiner heyligen Schwester Gorgonia schreibt auch S. Gregorius Nazianzenus vor 1200. Jaren /

ren/daß Sie die H. Hostien/ in einer Gestalt/ dahaimb auff einem Haußaltar behalten habe/ Christum in derselben angebettet/ vnd auch wunderbarlicher weiß dabey gesund worden. S. Augustinus lib. 22. de Ciu. schreibt/ wie einsmals eines fürnemen Herren/ Hesperius genant/ Hauß von bösen Geisteren vbel verirt vnd geplaget sey gwesen: Aber nach dem seiner Priester einer inn demselben das Opffer deß Leibs Christi auffgeopffert/ alsbald dz vbel auffgehört hab. Sihest du jetzt/ was vor Zeiten für rechte HaußKirchen gwesen seynd? Lise auch Cyprianum, wie er von dem Meßopffer an manchen Orten schreibt/ daß man/ solches auffzuopfferen/ die Priester in die Keuchen zu den verhafften Martyrer geschickt habe.

Der neunt Punct. Treibt die Augspurger an zur Beständigkeit biß in Todt: vnd bringt gute Sprüch auß d' Bibel/ wie man verharren/ vnd im lauff vmbs Kräntzlin nit soll erligen: nach dem Exempel Sanct Pauli/ welcher 2. Tim. 4. von jhme selber spreche/ Er hab ein guten Kampff kämpffet/ den Lauff vollendet/ hinfüran sey jhm beygelegt IX.

die Kron der Gerechtigkeit / welche jhm an jenem Tag der gerechte Richter geben werde: wie auch anderen Beständigen. Mit welchen Worten Gebelin widerumb selbs refutiert vnd widerlegt / den Ketzerischen Irrthumb seiner Confession: daß man nemblich die Kron der ewigen Seeligkeit nit verdienen könd / vnd Christus gebe dieselbe nur allein als ein Erb auß Gütigkeit / mit nichten aber auch auß Gerechtigkeit / als ein Cron / so Gott als ein gerechter Richter gebe. Die Predicanten hawen sich offt also selbs in Backen / vnd merckens doch die blinde Laiter nit. Ferrner führet Gebelin auch zum Exempel ein / die bständigkeit der 3. Knaben Dan. 3. Item Sanct Stephans / der Apostlen / ꝛc. vnd / daß sich zuuerwundern ist / die 7. Machabeische Brüder sambt jhrer Mutter: nach dem er zuvor außtrucklich gesagt / Er wöll erstlich auß d. H. Schrifft Exempel beybringen / vnd darnach erst auß den Kirchen Historien: vnd vnder den Exemplen auß der Schrifft meldet er von den Machabeern auß dem 2. Buch Machab. cap. 7. welches Buch doch alle Lutheraner verwerffen / als ein Buch so zu der

H. Schrifft

H. Schrifft nit gehörig seyn soll: dieweil es nemblich am 12. Capitel das Gebett vnnd Opffer für die Abgestorbnen rümbt. Sag her/ mein Magister Conrad, ist das ander Buch der Machabeer die heilig Schrifft? Ey so ist es auch Gottes Wort/ vnd ist wahr daß das Gebett für die Abgestorbnen gut ist/ vnd daß ein Fegfewr ist. Warumb laugnet ihrs dañ? Ist es aber nit die H. Schrifft/ warumb bringst du der Machabeer Exempel herbey/ als ein Exempel auß der H. Schrifft? Wirst nun derhalben hiemit bey den deinigen von freyen stucken ein Ketzer oder Papist/ vnd nimbst das ander Buch der Machabeer für das Wort Gottes an. Wie auch nit weniger mit dem/ daß du auß den Kirchen Historien zway solche Exempel der Beständigkeit einführest für dein Lutherthumb: Eins von S. Placido vnd seinen Mitbrüdern/ welche von dem Tyrannen Mammucho getödtet worden; zu welchem Placidus gesagt habe: Creatorem nostrum nunquam negabimus &c. Vnsern Schöpffer wöllen wir mit nichten verlaugnen/ ꝛc. Sey darauff frölich in Todt gangen vnd volgende Geistreiche Wort gesprochen: HErr JEsu Christe/ du Sohn deß lebendigen GOttes/ ꝛc. Behüt ewiger GOtt/ was hör ich da? Vn-

ser Gebelin wird/wie gesagt/gantz Bäpstisch: hol man jn nun widerumb hieher. Diser S. Placidus/ dessen Exempel er hiebey bringt/ ist ein Münch gewesen/ wie auch seine Brüd/ Victorinus, Eutychius mit der Jungkfrawen Flauia seiner Schwester/ Donatus, Firmatus, Faustus, vnnd andere 30. alle deß heyligen hochberümbten Ordens S. Benedicti grosse Liechter vnnd erste Martyrer/ Anno Domini 541. Deren Passion vñ Leben auß befelch deß Kaysers Iustiniani, Gordianus deß H. Placidi Famulus beschriben hat/ vnd ist zu finden im fünfften Theil Laurentij Surij, darauß der Vncatholisch Houdorfius, vnd nach jhme vnser Gebelin die angezogne geistreiche Wort deß H. Placidi genommen: aber gantz Vnredlich dieselbe gestimplet: Wie dann auch in anziehung der H. Schrifft/ der HH. Vätter/ vnd anderer Scribenten, die Vncatholische Ministri in vblichem brauch haben/ damit jhre Leser villeicht nit etwas sehen/ daß die Predicanten jhnen verdeckt seyn wollen. Nun so kom her mein Herr Gebelin mit deinem Houdorfio, vnd sihe wie ich dich will beschämen. In deinem Büchlin pag. 69. setzest du
dise

dise Wort/die Placidus gesagt habe: Domine IESV Christe fili Dei viui, qui de cælo in terram descendisti, & pro nostra salute Crucis patibulum sustinuisti, propitius esto famulis tuis: & da nobis Constantiam, vt huius agonis stadium intrepido animo & mente robusta percurrere valeamus, ne diabolus generis humani hostis & tenebrarum Princeps, nobis impedimenta obijciat: sed *Angelus Michael*, animas nostras in pace suscipiat, quia tu es benedictꝰ in sæcula sæculorum &c. das ist/ O Herr Jesu Christe/ du Sohn deß lebendigen GOttes/ der du vom Himmel auff die Erden kommen/ vnd vmb vnserer Erlösung willen/ den bittern Todt deß Creutzes erlitten hast/ sey gnädig deinẽ Dienern/ vnd verleyhe vns wahre Beständigkeit/ daß wir disen Todtkampff vnerschrocken vnd mit grossem muth volbringen mögen: Damit nit etwann der leydige Sathan/ als der Feind Menschlichen Geschlechts/ vnd Fürst der Finsternus/ vns ein hindernus einwerffe: Sonder der Engel Michael/ neme vnsere Seelen im friden auff: Dann du bist der gebenedeyte GOtt/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ 2c. Biß-her deß H. Martyrers Wort/ nach Gebelins erzeh-

erzehlung. Aber in den Actis, wie sie bey dem Auctor zufinden/ stehet also: Domine IESV Christe, fili Dei viui, qui de cælis ad terram descendisti, & pro nostra salute Crucis patibulum sustinuisti, propitius esto nobis famulis tuis, & per intercessionem Magistri nostri serui tui Benedicti, da nobis virtutis Constantiam, vt &c. das ist/ O HErr JESV Christe/ du Sohn deß lebendigen GOttes/ der du vom Himmel auff die Erden kommen vnd vmb vnsers Hayls willen/ den bittern Todt deß Creutzes erlitten hast/ sey gnädig deinen Dienern/ vnd durch die Fürbitt/ vnsers Lehrmaisters deines Dieners Benedicti, gib vns die krafft der Beständigkeit/ daß wir disen Todtkampff/ rc. Sehet zu/ Meine liebe verständige Augspurger/ was daß für ein Redligkeit deß Gebelins ist/ daß er als ein Katz vber haisse Kolen/ die Wort vbersprungen hat/ darin die Catholische anruffung der lieben Heyligen angedeutet wirdt: Gib vns durch die Fürbitt deines Dieners Benedicti &c. Ich verwundere mich doch/ daß er hat künden die letstere Wort stehen lassen/ da S. Placidus

eidus bittet/daß der Engel Michael jhre Seelen im friden auffneme. Welches auch Catholisch/aber nit Lutherisch ist: Dann wann S. Michael die Seelen auffnimbt im Todt/ wie weißt er (ich rede wie jhr pflegt) wann ein jeder Fromer stirbt? Wie kan er allzeit dabey seyn? Kommen die Seelen nit gleich allein in GOttes Händ? oder kan einer nit im Todtbeth zu S. Michael sagen: Heyliger Michael ich befilch mein Seel in deine Händ?

Hat dann Gebelin auß der gantzen Kirchenhistori kein ander Exempel/Euch zum Spiegel/ einführen künden/als eines heyligẽ Benedictiner Münchs/welcher Clöster gabawet hat/im Kloster gelebt/im Kloster Abbt gewesen/vnd sovil stattliche ansehenliche Wunderwerck mit dem Zaichen deß H. Creutzes/ gethon hat? Also/ meine liebe Augspurgische Burger/volgt allhie ewrem Gebelin/lehret von S. Placido/ wie jr solt beständig seyn/ vñ in was aber für einem Glauben vnd Religion: Gehet hinauff in das würdig Gottshauß S. Vlrichs/ vnd lasset euch aldort mehr vnderweisung geben

ben von dem Christlichen Glauben/in dem so beständig jhr H. Patron Placidus gewesen ist.

Das ander Exempel der Beständigkeit/so Gebelin fürträgt/ist von der H. Martyrin Iulitta/welche je schöne Wort gesprochen/etc. Aber sie ist gleich so wol vnsers Catholischen Glaubens gewesen/als S. Placidus. Von der/kürtze halben/jetzmahls nit weiters.

Der letste nun vnnd zehende Lehrpunct deß Anneischen Vnderrichters/ist von dem/daß man den Euentum vnd Außgang der Sachen GOTT befehlen soll: Der die Statt Augspurg/die ein Mutter der Augspurgischen Confession ist/vnnd darin soviel tausent eyferige Evangelische Christen/nit werde lassen Waisen seyn/sonder seine trewe Arbeiter (das ist die Predicanten) in die Ernd wider außschicken/vnd die jetzige Trawrigkeit in der Statt/mit grösserer Frewd ersetzen.] Ja/daß wünschen wir Catholische alle/aber nit wie Gebelius will/sondern auff ein bessere weiß. Weil schon die vermeinte Evangelische Prædiger hie nit seynd/so seind darumb die Burger nicht Waisen: an jhnen haben sie nit gute Vätter gehabt/

weil

weil sie von jhnen seynd abgezogen worden/ von der Vralten vnd sovil hundertjährigen Catholischen Augspurgischen Confession, vñ von jhrẽ vralten Seelsorgern vnd Vättern/ dem H. Narcisso, Vdalrico, Simperto &c. deren ein jeder noch gleichsamb vom Himel herab den Augspurgeren zuschreyet / jenes was Paulus 1. Corint. 4. v. 15. spricht: Ob jhr gleich 10. tausent Pædagogos (Newglaubige Zuchtmaister) habt/ so habt jhr doch nit vil Vätter / (an ewrẽ Ministris) dann Ich hab euch gezeuget in Christo J E S V/ durchs Evangelium. Solche Vätter sollen die Augspurger bedencken: Vnd jetzund solche anhören/ so die Lehr von denselbigen Alten empfangen/ vnd bißher erhalten haben.

Der

Der dritte Thail/ Deß Gebelinischen Trostbüchleins.

Vom 75. Blat an biß auff das 100.

Allhie macht sich Gebelius zu einem Paracleto, oder Tröster: vnd bringt auch zehen Stuck dar/ auß welchē sie/ die Augspurger/ in jhrem schwären Creutz sich erquicken sollen/ damit jhnen der Last nit gar zu schwär werde.

1. Der erste Trostpunct ist/ der Gedanck von der Göttlichen Fürsichtigkeit: daß nemblich alles Creutz nit ohngefähr/ sonder von dem Willen Gottes herkomme/ wie im 3. cap. der Klagliedern Hieremiæ/ vnd bey Amos auch am 3. cap. stehe: Weil dann alles Creutz vnd Vnglück von oben herab komme/ das ist/ von Gott/ der gut ist/ so könde ers nit böß mainen/ vnd jhnen auch nit schaden.]

Das

Das ist wahr / vnd sollens die Augspurger wol mercken: im Gebett aber täglich Gott den HErren ersuchen / vnd fragen / wie vnd was er damit maine / vnd sprechen mit Sanct Paulo: Domine quid me vis facere? HErr was wilt daß ich thun soll? So wird er villeicht ins Hertz hinein sagen: Gehe hin vnd höre Ananiam / etc. vnd nit die Lutherische Bibel oder Postillen.

Den andern Trost / sagt Gebelin pag. 78. sollen sie nemmen auß jhrer Sach selbs / die so just vnd gerecht sey / daß jhre aigne Richter in offentlichem Truck vor aller Welt bezeugen / vnd in Göttlicher Warheit / wie jhre formalia lauten / bekennen müssen / wann sie sich vnderstehen wolten / das Exercitium der Augspurgischen Confession in der Statt Augspurg auffzuheben oder abzuschaffen / daß sie sich mit jhren aignen Brief vnnd Siglen selbsten zu Mainaidigen vnnd Sigelbrüchigen

chigen Leuten machen müsten vnd wurden. Im Gegenbericht wider D. Müller *lit. F. l. & lit. E. IV. l.*] Auff dises gib ich folgende antwort: daß villeicht auch die jetzige Herren Stattpfleger wurden wider jhre Brief vñ Sigel Mainaidig vñ Sigelbrüchig worden seyn / wañ Sie auß Stattpflerischem Gewalt allein / sich vnderstanden hetten / das Lutherisch Exercitium allhie abzuschaffen: Weil sie aber solches nit gethon haben / sondern in achtnemmung jhrer Pflichten / der handhabung deß Lutherischen Exercitij so lang beygestanden als sie könd / haben: biß daß nemblich die Kayserliche Majestät jhnen als seinen Commissarijs vnd Executorn etwas anders gnädigist auffgetragen: so soll jhnen billich bey den genanten Euangelischen jhr Ehr vnd Rhum vngeschwächt verbleiben: dem Gebelin aber der Nam vnd Titul eines Calumnianten, Iniurianten, vnd Lästerers der Obrigkeit. So ist auch durch eben erstgedachte Kayserliche Mayestät / auß bewuster billichkeit / erkendt vnd erklärt worden / daß hinfüran die Herren

Statt

Stattpfleger vnd Rath allhie/ kein Ayds-verbündtnuß mehr auff sich tragen / gegen beschützung der Augspurgischen Confession: allweilen die Geistliche Iurisdiction, vermög eines von Anno 1584. abgehandleten Vertrags / dem hochwürdigen Fürsten vnd Bischoff zu Augspurg / widerumb würcklich ist eingeraumbt worden / Via Iuris & lege pacti. So werdet ihr auch die höchstgedachte Röm. Kayserl. Mayestät / keiner Vngerechtigkeit oder Aydbrechens beschuldigen könden / ob sie schon vor disem die Augspurgische Confession zuzulassen versprochen hät: seytemal in solchem Versprechen oder Veraidigung / wie dann auch in allen andern Abhandlungen vnd pacten, die tacita conditio, oder geding / darunder verstanden worden: Saluo tamen jure tertij: Dem Recht aber deß dritten nichts benommen.

Wañ sich nun Kayse liche Mayestät / wegen vergünstigung deß Lutherischen Exercitij gegen dem Reich verbunden hat / so ist diser außnam / haimlich zwar / jedoch den Rechten vnd aller Billichkeit gemäß / dabey gewest: Es seye dann daß hiemit etwan an sei-

nen Rechten beschädiget wurde. Weil dañ nun der Augspurgischen Bischofflichen Würden / sein habendes Recht (von dem/Kayserliche Majestät vor disem kein wissen gehabt hatte) so jhm von langer zeit her salu vnd vnentnommen verbliben/jetzige zeit ist zuerkendt worden/so ist klar/ daß weder Kayser/noch Stattpfleger/rc. ein mißhandlung wider die Gerechtigkeit/wegen abschaffung deß Lutherischen Exercitij/ gethon haben. Vnd ist also diß ein vnuerfänglicher Trostpunct / den / als von einer so guten Sach / Gebelin der lieben Burgerschafft darbietet. Aber diser handel vnd desselben æquitas, ist schon durch offentliche Schrifft vnd Truck der Welt fürgelegt worden: Die aber / so auff die widrig seiten passioniert seynd/wöllen solches nit fassen oder erkennen: gleich wie auch die H. Bibel/wann sie etwas sagt das jhnen nit schmeckt: da reibt man sie dermassen hin vnd her / daß sie möcht och schreyen.

Der dritt Gebelinisch Trost/

ist pag. 79. den die Augspurger schöpffen sollen auß jhrem guten Gewissen: dann sie seyen je keine Rebellen / Auffrührer / Landverräther / Vnchristen / Türcken / Juden / Hayden / rc. sonder Christen

sten/die an Christum glauben: (aber/daß auch vonnöthen/noch nit an seine heilige Allgemaine Catholische Kirchen/ laut deß 9. Glaubensarticuls) in seinem Namen Getaufft seyen: Item/ dz sie seyen ehrliche auffrichtige Biderleuth/deß Römischen Reichs gehorsame Mitglider/ die in diser zwölffjärigen vnruhe in Kayserlicher deuotion verbliben: gegen der/ wiewol Catholischen/ Obrigkeit allzeit löblichen Respect gehalten/ vnd gegen den Mitburgeren frid vnd einigkeit. Item/ sie haben den Armen solches Almusen vnnd Gutthätigkeit erwisen/ daß es in der gantzen Welt (daß möcht schier zuvil/oder ὑπερβολικῶς geredt seyn.) gerümbt werde: Ja/ hab man in dem gantzen Römischen Reich eyferige/ ehrliebende/fridfertige Leuth suchen wöllen/so hab mans zu Augspurg funden. Sovil Gebelin auß schier gar zu grossem affect gegen seinen hertzallerliebsten Zuhöreren.]
Aber ins gemein davon zureden/ bekennen wir Catholische alle gar gern/ daß die Augspurger in solchẽ Stuckẽ grossen lobs werth seynd/vnd hoffen sie werden sich dessen hinfüran nit verlustig vnd vnwürdig machen: Leydẽ auch deßhalben gantz vñ gar nichts von vns: Allein daß ist ihr Mangel/ wie Gebelin selbst bekennet/daß sie Lutherisch/oder Confes-

fionistisch seynd: Vnd von der rechten Catholischen Kirchen abgesündert. Diß allein soll/ in gmein zureden/ jhr Gwissen nagen: Vnd/ wann sie die Sach wolten recht erkennen/ keinen Trost/ sonder Trawrigkeit verursachen/ damit sie dadurch zum warhafften Trost deß Gwissens kommen möchten/ welches wir jhnen von GOtt flehentlich wünschen vnd begehren. Jhnen aber ligt ob/ sich selbs/ vnd der Welt eytle respect zuvberwinden: Dann/ Vincenti dabo manna absconditum, quod nemo nouit nisi qui accipit. Dem/ so vberwindet/ will ich ein verborgnes Himmelbrot geben/ daß niemand kennet als ders empfahet. sagt d' Herr Apoc. 3. Welches nichts anders ist/ als das ruwige siesse Gewissen/ eines recht Catholischen frommen Christens.

Der vierdt Trost/ soll/ auß deß Gebelins anmahnung/ den Augspurgern daher entspringen/ dieweil sie vnschuldig Leyden.] Ich halte aber darfür/ vnser Prediger solte jhnē dahin nit rathen/ daß sie jhnē die Vnschuld zumessen/ sonder vilmehr bey dem verbleibē/ was er oben in dem anderen Puncten deß anderen Zehners gelehrt hat; Daß sie nemblich/ in jhrem Leyden sich demüti-

demütigen / vnd mit dem David Psal. 119. sprechen: Du bist gerecht / vnnd deine Gericht seynd gerecht. Item / wie Michas am 7. Cap. Ich will deß HErren Zorn tragen / dieweil ich jhm gesündiget hab. Ist gleich wol wahr / was Gebellin allhie hinnach setzt / Sie Leyden / ins gemein / nit als Mörder vnnd Vbelthäter / rc. Das sie aber ein reines vnschuldiges Gwissen haben / wirdt jhnen solches laugnen der weise Salomon Prov. 20. v. 9. vnd sagen: Quis potest dicere mundum est cor meum, purus sum à peccato? Wer kan sagen: Mein Hertz ist sauber / ich bin rein von aller Sünd? Vnd Isaias Cap. 64. v. 6. Facti sumus vt immundi omnes nos, & tanquam pannus menstruatæ omnes Iustitiæ nostræ. Wir seynd allesampt wie die Vnreinen / vnnd alle vnser Gerechtigkeit ist / wie ein vnflätig Tuch. Wann nichts anders wär / als die Erbsünd / mit deter sie (nach Lutherischer Lehr) durch vnd durch an Leib vnd Seel / auch nach dem Tauff (welcher die Sünd nit außlöschen / sonder nur zudecken soll) vberzogen vnd bevnreiniget sind / so wäre es schon gnug / daß die Lutheraner keines wegs sich für vnschuldig schätzen sollen: Will gschweigen daß alle / der Lutheraner /

 sowol

sowol gute als böse Werck an jhnen selbs Todtsünden seynd/ vnnd all jhr aigne Frömbkeit grosser Straff würdig / wie sie lehren. Daß aber die Gebellnische leyden/ als gute Christen vnd Bekenner der Evangelischen Warheit/ das sagt er: Wir aber nit.

I. Jhr leydt/ spricht Gebelin / daß jhr ' Ewr Vertrawen allein auff Gott ' setzet / vnnd auff kein Creatur/ ' weder im Himmel noch auff Erden: ' auch keinen Heyligen oder Abge- ' storbnen anruffet/ dieweil es haiß- ' set: Du solt GOtt anruffen/ vnd jhm ' allein dienen.] Antwort: Sie leyden nit darumb/ daß sie allein Gott anruffen als den Vrheber vnd Vrsprung alles Gutes/ der auß aigner vollmacht alles geben kan wie er will: Noch leyden Sie von vns darumb / daß sie GOTT allein dienen/ als dem Obersten HErren vnnd GOtt / mit dem höchsten Göttlichen Dienst: Dann

Dann also vnnd auff dise weiß ruffen wir auch nur den Alleinigen Gott an/ vnd dienen jhm allein. Die Heyligen Gottes aber (die zwar nur dem zeitlichen Leben vnnd dem Leib nach abgestorben seynd/ aber im Him̃el Leben sie bey Gott in der Seeligkeit/) rüffen wir an nur als Fürsprecher vnnd Freund Gottes/ die jetzt den Englen gleich seynd: Vnd gleich wie sie/ die Engel/ vmb vnsere ding also wissen/ daß sie alle vber einen jeden Sünder/ (d̕ auch nur im Hertzen Buß thut) alsbald sich erfrewẽ: vnnd auch vns helffen künden/ wie sie geholffen haben dem Jacob/ David/ Tobia/ Petro/ ꝛc. also wissen die Heylige auch vmb vnsere Sachen vnd künden helffen/ durch GOttes willen vnnd verschaffung. Wöllen nun die Lutherische solche Ehr den lieben Heyligen nit anthun/ so sey Gott vnerzürnet: Lassen es stehen: wir gebieten es jhnen so hoch nit/ allein verachten vnd verdammen sie die nit/ so es Christlich thund. Luc. 20. Luc. 15.

Wir dienen auch den Heyligen nit wie GOtt / als den obersten HErren: Sonder auff ein geringere weiß / als wie Josue Cap. 5. sich deß Engels Knecht erkennet vnd genennet hat.

IIII. Ihr leidet / daß ihr mehr auff Gottes ' Wort / als auff die Menschensatzun- ' gen haltet / dieweil damit Gott vergebenlich ' gedienet wird: Matth. 15. cap. Sagt ferrner vnser Tröster.] Nicht allein die Lutheraner / sonder auch / vnd vilmehr / wir Catholische / halten mehr auff das Wort Gottes (es sey gleich gschriben oder nit gschriben in der Bibel) als auff Menschensatzungen. GOtt behüt vns vor dem / daß wir GOttes vnd der Menschen Wort gleich achten. Daß aber Matth. 15. Christus nit alle / sonder nur dem Wort Gottes zuwidergehende Menschensatzungen verwerffe / ist auß dem Text daselbst offenbar / da Christus ein Phariseischen Menschentand einführet / der wider das vierte Gebott Gottes ist: vnd sagt darumb dises: Irritum fecistis mandatum Dei propter traditionem vestram: Ihr vbertrettet

Gottes Wort vmb ewer Auffsätz willen. Sonsten aber haisset es/ wie Paulus lehret Hebr. 13. v. 17. Obedite Præpositis vestris, & subiacete eis. Seyt gehorsamb ewrē Vorstehern/ vnd seyt jhnen vnderworffen/ ꝛc. wann sie nemblich nichts wider Gott befehlen oder auffsetzen. Daß wir Catholische dem Wort GOttes widerstrebliche Auffsätz haben/ das sihet kein gsundes/ sonder nur ein schelches falsches Aug.

III. Ihr leidet/ sagt Gebelin abermal/ „daß jhr nicht durch aigne Werck/ „sondern Allein durch den Glauben an Christum Jesum begehret „in Himmel zukommen: wie dann vns „Paulus keinen andern Weeg gewisen/ „in der Epistel zun Röm. 3. Ephes. 2. „Act. 4.] Ihr kitzlet euch selber zuuil mit disen Sprüchlen / zu denen jhr doch das Allein fälschlich beysetzet: vnd verstehet beneben Sanct Paulum gantz nit. Der Weeg ist ja Christus/ oder der Glaub an Christum/ aber wie? höre Paulum / mein lieber Christ/ zun Galat. 5. v. 6. Neque circumcisio aliquid valet, neque præputium; sed Fides quæ per Charitatem operatur. Es ist noch

die

die Beschneidung etwas nutz/weder die Vorhaut/sonder der Glaub der durch die Lieb würcket. Vnd zun Philip. 2. v. 12. Mit forcht vñ zittern würcket ewer Heyl. Höret ihrs dann nit ihr Lutheraner? Würcket/ würcket/ würcket: Was? Gute Werck/gut Tuch.

IV. Ihr leidet/ daß ihr in dem H. Vatter vnser/nit die heillige Mutter Gottes/ sonder den Vatter anruffen: vnd nicht sagen/ Peter noster, sonder Pater noster, dessen ist das Reich / die Krafft/ vnd die Herrligkeit in Ewigkeit.] Gebelin vergisset hie schier seiner Grauitet: ja wol auch der Redlichkeit. Wir ruffen vnser liebe Frawen nit an im H. Vatter vnser/sonder im Aue Maria. Weissest das nit/oder spickest mit fleiß auf vns? Das Pater noster sagē wir zu Gott/vnd nit zu S. Peter: vnd wissen wol/ daß Gott ist/das Reich vñ die Krafft vñ die Herrligkeit in Ewigkeit / Wann wir schon dise Wort nicht zum Vatter vnser hinflicken / zu dem sie nit gehören / sonder nur in etlich Griechischee Exemplaria vnrechtmessig hinein kommen seind.

Das

Daß du aber wissest/ vnd dich verdriesse/ so ist S. Peter auch Noster, vñ auff gebürende/ Gott nachgeordnete/ weiß/ ist auch sein das Reich/ vñ die Krafft vnd die Herrligkeit in Ewigkeit. Dañ er hat die Schlüssel deß Him̃elreichs/ vñ die Krafft alles auff Erden zübinden vnnd auffzulösen/ empfangen/ Matth. 16. Vnd/ Er ist in der Glori oder Herrligkeit in Ewigkeit: vnd jhm gebürt auch Glori vnd Ehr: dann es sagt ja Sanct Paulus zun Röm. 2. Gloria & honor omni operanti bonum. Ehr vnd Glori einem jeden der guts würcket. Vnangesehen/ daß er auch sagt 1. Tim. 1. Soli Deo honor & gloria: GOtt allein sey Ehr vnd Glori. Kanst dise zway ding nit zusammen reimen/ mein Gebelm/ vnd wirst dannoch gescholten ein Magister in Jsrael?

Jhr leidet/ daß jhr in den H. Zehen Gebotten/ Ewer Gerechtigkeit nit bey euch selbsten/ oder bey Francisco vnnd Dominico suechen/ sondern allein bey der Vnschuld V.

vnd

vnnd dem allerheiligisten Verdienst vnd Gehorhorsamb Jesu Christi / welcher sich vnder das Gesatz gethon / auff daß er die / so vnder dem Gesatz wahren / erlösete / vnd wir durch jhn die Kindheit empfiengen. Seynd widerumb Wort deß Gebelins.] Aber / liebe Augspurger / lasset euch durch solche schöne Wort nicht bereden zur Falschheit vnd Lugen. Nichts habt jhr zu leyden bey den Catholischen / vmb daß jhr Ewer Gerechtigkeit nicht bey euch selbs / oder bey den Heiligen Gottes suchet / sonder nur allein vrsprünglich bey der Vnschuld / Gehorsamb / vñ heiligisten Verdienstẽ JEsu Christi: Dann die Catholische alle / wissen selbs / glauben auch vnd bekennen / daß die wahre inwendige Gnad vnnd Gerechtigkeit / so in abwaschung der Sünden / vnd auffnemmung zu der Kindschafft GOttes bestehet / ohne Verdienst der Wercken / sowol deß Sünders selbs / als der lieben Heiligen Gottes / vnd nur allein wegen Dessen vns gegeben wird / der / wie Paulus sagt 1. Cor. 1. v. 30. Vns gemacht ist von

von Gott zur Weißheit / vnd zur Gerechtigkeit / vnd zur Heyligung / vnd zur Erlösung: Das ist / Christus der HErr: welcher solche Gnad vnd Gerechtigkeit vns vmbsonst mitthailet / wann wir vnns durch den Glauben / Bueß / Forcht / Lieb / etc. darzu berait machen. Das / sprich ich / glauben vnd lehren wir / von altem her / biß noch jetzt / beharrlich. Daß aber mit solcher geschenckten Gerechtigkeit / gleich alles außgerichtet sey / vnd fernners ein gerechter Mensch sich nicht befleissen solle vnd müsse / daß er / durch haltung der Gebotten Gottes / die Ewige Seeligkeit würcklich erraiche / vnd also als ein berueffner Arbeiter / in dem Weingarten deß HErren (Matth. 20.) den Lohn oder Groschen verdiene / das glauben wir nit / vnd solt jhrs auch nit glauben: dann je Christus gesagt hat / Matth. 19. Wilt du zum Leben eingehen / so halt die Gebott. Vnd Matth. 5. Es sey dann sach / daß ewer Gerechtigkeit grösser sey / als der Phariseer / so werdet jhr nit eingehen in das Himmelreich: Welche Gerechtigkeit Er erklärend / sagt hernach / daß nit

a llein

allein der wider das 5. vnd 6. Gebott ein verdambliche Sünd thüe / welcher Tödtet oder Ehebricht / sonder auch der / welcher inwendigẽ vnbillichen Rachgirigen Zorn trage / vnd ein fremdes Weib auch nur im Hertzen begere / ꝛc. Setzet auch Christus hinzu: **Ich bin nicht kommen / das** (verstehe / natürliche / vnd in 10. Gebotten begriffne) **Gesatz auffzulösen / sondern zuerfüllen / ꝛc.** Das ist / wie der Text dort außweiset / vollkomner zumachen / zu lehren vnd zugebieten. Wie dann auch deß H. Pauli Wort zun Röm. 3. v. 31. klar anzaigen: Legem ergo destruimus per Fidem? absit: sed legem statuimus: Das ist: Heben wir dañ das Gesatz auff durch den Glauben? Daß sey ferne / sondern richten das Gesätz auff. Allda Luther in sein Bibel disen Ketzerischen vnd wider voranzogne helle klare Lehr Christi / bey Matthæo am 5. Cap. gerad streittenden Spruch hinein glössieren darff: **Der Glaub erfüllet alle Gesätz: Die Werck erfüllen kein Titul deß Gesätzes.** Soll diß ein Christliche Lehr seyn?

Du trittest aber auff den Plan / mit den schönen Worten deß Apostels zun Galat. 4. v. 5. da er spricht: **Christus hab sich vnder das Gesatz gethon / daß er die / so vnder dem Gesatz waren / erlösete /**

sete/ vnd wir durch jhn die Kindheit empfiengen.] Die Wort S. Pauli seynd gut/vnd wahr/aber dein Außlegung/O Gebelin/ist falsch vnd Ketzerisch. Dann es nit den Verstand hat/ das Christus von deßwegen sich dem Gesatz vnderworffen hab / daß wir dasselbig (Natürliche oder der 10. Gebotten) jetzt keines weegs zuhalten verbunden sein sollen/vnd nur Glauben/ vnnd darneben Rauben vnd Stelen/Huren vnnd Buben/ Sauffen vnnd Fressen/ vnnd darauff mit gewischtem Maul in Himmel hinauff inn der Sänfften fahren. Solche **Erlösung von dem Gesatz**/ wirdt euch Christus nit gestehen/ sonder am Jüngstentag zu solchen Gläublerern sagen: **Ich bin hungerig gewesen/ jhr habt mich aber nit gespeiset/**&c. Ja/habt mir/wider das sibent Gebott/ daß meinig darzu genommen/ &c. Discedite à me omnes operarij iniquitatis. **Gehet weg von mir jhr Vbelthäter/**&c.

Wie hat vns dann/ mit seinem Gehorsam/ Christus von dem Gesatz erlöset? Also/ meine Augspurger/ daß er durch seine heylige Verdienst vns die Gnad deß heyligen Geists erlanget hat/ durch welchen wir/ so-

wol den gutē Willen/als auch die Krafft vnd Stärcke/ die Gebott GOttes zuhalten/ bekommen. Daß Gesatz GOttes an jm selber/ ohne die Gnad Christi/ weiset vns nur/ was wir thun sollen: Vnd zeiget vns die Ruthen der Verdamnus/ als ein häfftiger Schulmaister/wann wir jhm nit folgen wöllen: Gibt aber die Gnad vnd Krafft vnserer Blödigkeit nit/ daß wirs thun künden. Nun/vnder solchem Gesatz/vñ dessen Schuelmaisteren vnd Ruthen/seynd alle die/so zwar den rechten Glauben an Christum/ doch dabey sein Gnad nit haben: Aber die/ so solche haben/ die müssen zwar das Gsatz halten/seynd aber **nit vnder dem Gsatz/** oder zwang vnnd betrouung desselben: sonder seynd vnd der Gnad Christi/durch welche sie das Gsatz mit **Freyheit** vnnd **Lieb** verrichten. Auff welchen Verstand dann/ sich S. Paulus selbs erkläret/zun Rom. 6. Cap. **Ihr seyt nit vnder dem Gsatz/ sonder vnder der Gnad.** Wie so/ heyliger Paule? dann Vbi Spiritus Domini, ibi libertas: **Wo der Geist GOttes ist/ da ist Freyheit.** Was für ein Freyheit/ O Paule? wann wir den H. Geist haben

vnd sein Gnad / dörffen wir gleich kein Gebott mehr halten? Nein: sonder höret was ich den Galatern am 5. Cap. schreibe vnnd lasset euch auch gesagt seyn: v. 13. Ihr/ liebe Brüder/ seyt zur Freyheit beruffen: Allein sehet zu/ daß ihr durch die Freyheit dem Fleisch den Raum nit gebet: sonder durch die Liebe diene einer dem andern: Dann alle Gesatz werden in einem Wort erfüllet/ In deme: liebe deinen Nechsten als dich selbs. So ihr aber euch vndereinander beisset vnd fresset/ so sehet zu/ dz ihr nit vndereinander verzehret werdet. Ich sage aber: Wandelt im Geist/ so werdet ihr die Gelüst deß Flaisches nit volbringen. Dann das Fleisch gelustet wider den Geist/ vnd den Geist wider das Fleisch: Dieselbe seynd wider einander/ daß ihr nit thut was ihr wöllet. Si autem Spiritu ducimini, jam non estis sub lege. So euch aber der Geist Regieret / so seyt ihr nit vnder dem Gesatz. Also Paulus: Vnnd setzt

hernach die Werck deß Fleisches/welche der/ so den Geist hat/ nit thut: Als/ Ehebruch/ Hurerey / Vnreinigkeit/ Zauberey / Haß/ Mord/Sauffen/rc. Vnd spricht widerumb/ 'Ich hab euch zuuor gesagt / vnd sags 'noch: Die solches thun / werden das 'Reich GOttes nit erben. Die Frucht 'aber deß Geists ist / Liebe/ Frewd / Frid / Ge' 'dult / Freundligkeit / Gütigkeit / Glaube/ 'Sanfftmuth/ Keuschheit: Wider solche 'ist das Gesatz nit. Welche aber Chri' 'sto zugehören / die Creutzigen jhr Fleisch/ 'sampt den Lüsten vnnd begirden. Also Pau' 'lus. O Gebelin/ O Augspurger / betrachtet disen Text/vnd sehet in wem die Freyheit von dem Gesatz stehet: Warlich/nit das man nit müsse die Gebott halten / weil Paulus hie zu den Glaubigen sagt/die solche erzehlte Sünd thun/ werden vom Himmel außgeschlossen werden: Sonder in dem / das ein Gerechter ChristenMensch nit auß zwang vnnd vngern/ sonder auß freywilliger Lieb/ die der H. Geist vmb Christi wegen eingiesset/ die Werck deß Fleisches meydet/ vñ die Früchte deß Geists vbet. Si Spiritu ducimini, jam non estis sub lege. Wann euch der

Geist

Geist (der Liebe) ziecht / so seyt jhr jetzt nit vnder dem Gesatz. Aliud est esse hominē sub lege, aliud in lege: sub lege est, qui eâ vt seruus agitur: in lege, qui ab ea dirigitur, vt liber. spricht der H. August. vber den ersten Psalmen: Das ist: Ein an- „ ders ist vnder dem Gesatz seyn / vnnd ein „ anders in dem Gesatz seyn. Der Mensch ist „ vnder dem Gesatz / welcher von dem- „ selben / wie ein Knecht / getriben wirdt: „ Im Gesatz ist aber der / welcher als ein „ Freyer von demselben angewisen oder diri- „ giert wirdt. Das ist die Warheit / die der „ flaischlich Luther nit fassen wolt / vnnd fragte nichts nach dem / ob man Frücht vnd Werck deß Fleisches oder deß Geistes thüe / wie Paulus erfordert: Sonder der Glaub allein richtet bey jhm auff / vnnd füllet ein / alles Gesatz: Die Werck oder Frucht aber / erfüllen so gar keinen Titul deß Gesätzes: Vnd dem Luther volgt auch vnser Gebelin / der will also von dem Gesatz erlöset seyn / daß er nun thun künde was er will. Will auch / daß seine Augspurger sich allein an Christi Vnschuld vnd Gerechtigkeit verlassen / vnd sich darnon

 trösten

trösten / vnnd gar nit auff jhr aigne Frombkeit vnd Gerechtigkeit oder vnschuld: Dann solche ist lauter Sünd: Vnangesehen / dz er erst oben am anfang dises 4. Punctens gesagt hat / sie sollen sich getrösten jhres vnschuldigen Leydens / vnnd guten Gewissens. Dann / Sachen reden / die einander zuwider seynd / ist in der Prædicanten Philosophia kein contradiction.

Was er aber sagt von S. Dominico vnd Francisco, das ist auch ein lauters vngeschickt. Wir haben / auff gesagte weiß / die ware Gnad vnd Gerechtigkeit allein bey Christo / als dem Brunnen vnnd Geber alles Guts / zu suchen / vnd nit also bey Dominico oder Francisco: ist wahr: Wann wir aber selbige Gnad haben wöllen / so müssens wir von Christo begehren / Betten vnnd Bitten: Damit aber solches Bitten desto kräfftiger sey / so mögen wir wol begehren / das S. Franciscus vnd Dominicus mit vns vnd für vns auch bett. Ich halt dafür / ich treffe es besser wann ich sag: H. Francisce bitt für mich bey Christo vmb Gnad / als / Herr Gebelin bitte für mich auß ewrem Haberman. Dann Gebelin ist ein ellender Mensch / S. Franciscus ist seelig / vnd ist bey GOtt / den Englen gleich / welche vns helffen künden / Vnd wissen vmb

vnser

vnser ding sowol/das auch/wann ein schlechter Sünder/ der je in der Welt ist/ nur auch im Hertzen Buß thut/ so wissens gleich alle Engel im Himmel droben/ vnnd frewen sich dessen. Luc. 15. wie oben gemelt. Sollen solches/ wie auch vnser Gebett/ nit gleichmässig die Heylige GOttes wissen?

Ihr leidet/ daß ihr nichts auff die Abgöttische Meß halten/ sondern allein im heiligen Abendmal/ ainig vnd allein auff die Einsätzung vnsers Heylands Christi dringen/der nit gesagt/ Nemmit hin vnd Messet/sondern Nemmet hin vnd Esset. Ihr leidet/ daß ihr das heilig Abendmal nit in ainer/sondern/ wie es Christus eingesetzt/ in baiderley Gestalt empfahen wolt.] Kurtzumb/ vnd nit anderst/ muß dem Gebelin vnd andern Vncatholischen Predigern/ Einsetzen vnd Befelchen ain ding seyn: Oder/ wann stehet/ GOtt hab etwas also vnd also für die Menschen eingesetzt/ muß es souil seyn/ als hette Er solches für alle vnnd jede befohlen. Darumben dann/weil GOtt VI.

der Vatter im alten Testament/Gen. 2. v. 24. die Ehe eingesetzt hat: Es werden zwo in einem Fleisch seyn; vnd dise Einsezung Christus Matth. 19. v. 4. bekräfftiget; halten sie solches für jede vnd alle Männer ein sehr starckes vndispensierliches Gebott/ also/ daß wer ein Prediger wär vnd hett kein anders Fleisch neben jhm/ der thät wider die Einsetzung ein grausame Sünd. Vnd will jhnen gar nit gefallen das jenig/ so die Jünger daselbst/ Matth. 19. v. 20. zu Christo gesagt haben: Stehet die sach eines Mañs mit seinem Weib also/ so ists nicht gut Ehelich werden. Vil weniger will jhnen gefallen/ was Christus darauff geantwortet hat: Das Wort fasset nit jederman/ sondern denen es gegeben wirdt. Nemblich/ dise Gab deß keuschen Ehefreyen Standts/ hat GOtt noch niemals/ meines wissens/ einem Lutherischen Prediger gegeben: dann die Gsellen wöllen dise Gab nicht begehren; ja weil die Einsetzung der Ehe bey jhnen ein Gesatz ist/ begehren sie/ allein wider dz/ kein

freyheit

freyheit: wiewol sonst vast in allen anderen Gesatzen sie sich darauß bieten wöllen. Jch halte darfür / wann sich der HErr Christus auch **vnder diß Gesatz deß Weibnemmens gethon hett** / daß Sie (die Predicanten / die vnder disem **Gesatz** seind) **erlöset** wurden / sie wurden jhm vmb solche Freyheit schlechten danck sagen. Wie dañ jhnen auch Paulus der Höchstprediger / mit seinem Exempel vnnd Rath / daß er sagt / **Es sey bösser nie Freyen** / vnnd / **bleiben wie Er ist** / ledig ꝛc. 1. Cor. 7. gar nit will gefallen. Aber eben auß disem / sowol Exempel als Rath Christi vnd Pauli / nemmen wir ab / daß die **Ehe zwar eingesetzt** ist für das Menschliche Geschlecht inn gmain / jedoch aber nicht jederman verbinde. Vnd darumb / gleichfals hat Christus zwar vnder beeden Gestalten das Sacrament **eingesetzt** / vñ am Abendmal also spēdiert / folgt aber nicht / daß er hiemit für **alle** vnd **jede** ein Gebott gemacht habe / sonder / wañ wir vil zulassen wöllen / nur für die Kirchen Gottes ins gemain: wie sie dann solche beede

Gestalten behält / aber sich nit schuldig erkennet allen vnd jeden jederzeit dieselbe zu spendieren. Habens die Apostel dazumal vnder zwoen Gestalten genommen / so nemmens noch also jhre Nachkommen / die Priester: Hat ers aber darumb gebotten / daß alle Menschen auff solche weiß müsten Communicieren? Wo stehets gebott? Wann wir den gantzen Christum im Sacrament empfangen / so haben wir gnug daran / wir essen oder trincken Jhn. Wir haben vnder einer Gestalt den gantzen / vnzerthailten / vnsterblichen CHRJSTVM / mit Leib vnd Blut: jhr habt vnder beeden Gestalten kein härlein von jhm: dann die Predicanten seind weder von Christo noch von Apostlen vnd jhren Nachkommen darzu geweyhet / daß sie das Sacrament consecrieren. Die Apostel haben befelch vnd gwalt empfangen / das zuthun / was Christus im Abendmal gethon hat: Die Apostel haben denselben Gwalt jhren Nachkömblingen / den Bischöffen / hinderlassen / vnd dise / vnseren Bischöffen vnd Priesteren / biß auff dise Zeit: wie wir dann biß auff Petrum hinauff beweisen. So wenig aber Pilatus hat könden dazumal ein Priester machen / so wenig köndens die jenige / von

welchen

welchen sich jetzt die Predicanten berufft/vnd geordiniert zuseyn vermainen.

CHRISTVS hat zwar nit gesagt/ Nembt hin vnd Messet :(Mein kalter Gsell) wie er auch nit gesagt hat: Nembt hin vnd Abendmalet/ oder Gehet zum Sacrament. hat aber gesagt: Das thut zu meiner Gedächtnuß. Was? daß ich gethon hab. Was hat er gethon? Das Priesterthumb hat er nach der Ordnung Melchisedechs verrichtet/ in opfferung Brots vnd Weins. Hat er das nit gethon? Oder hat ers am letzten Abendmal nit gethon? Wie ist er dann ein Priester nach der Ordnung Melchisedechs / wie Dauid sagt Psal. 109? Oder/ ist ers/ wañ hat er dann Melchisedechs Ordnung gehalten als im Abendmal? Ich waiß ewre Antwort vnnd krumme Spring wol / auff dise Stell : aber ihr richtet damit nichts : Die vralte Vätter vnd Lehrer der gantzen Christenheit / von den Apostlen her/ habē auch schon längst mit der That vñ mit den Worten vberwisen / vnd die newe widrige Lehr zuboden gestossen. Das Wort Meß muß nit in der Bibel seyn/ wañ nur die Sach darinn ist: Das Wort Dreyfaltigkeit ist auch nit in der Bibel / soll mans drumb

nit Anbetten oder glauben? Daß du ferner auch sagst / deine Augspurger leiden / dieweil sie auff die Abgöttisch Meß nichts halten: sagst du nit wahr: dann darumb leiden sie nichts: Wir selbs halten nichts auff die Abgöttisch Meß: Aber auff die Heylig / Göttlich Meß halten wir vil: Wann die Lutherischen Augspurger nichts darauff halten / so seind sie nun von der Augspurgischen Confession abgefallen / in dero 24. Articul stehet: Man leget den vnsern mit vnrecht auff / daß sie die Meß sollen abgethon haben: dann das ist offentlich / daß die Meß / ohne Ruhm zureden / bey vns mit grosser Andacht vnd Ernst gehalten wirdt / etc. Sihe / Gebelin / wie bestehest?

VII. Ihr leidet / sagst du mehrmals / daß ihr nicht von einem Götzen zum anderen lauffen / vnd daselbsten mit den Romanisten / vor hiltzenen / staineren / silbernen vnd guldenen Bildern niderfallen / dieweil es GOtt selbs so ernstlich verbotten / im andern Buch Mosis am 20. capitel.] So offt du schier ein Stell der H. Schrifft anrührest / so besudlest sie. Die Wort Gottes am 20. capitel Exodi / seind dise: Ich bin der HERR dein GOTT / der dich auß Egyptenland außgeführt hab / vom Hauß der Dienst-

Dienstbarkeit. Du solt neben mir kein andere Götter haben Du solst dir kein geschnitzeltes Bild machen noch ainige gleichnuß deren dingen / so oben im Himmel / oder auff Erden herunden / oder deren so im Wasser seindt vnder der Erden: Du solsts nit anbetten / noch sie verehren : Ich bin der HErr / dein starcker GOtt / rc. Nun / Gebelin / sag her: Verbietet hie Gott alle Bilder jeder Sachen in gemein? Warumb machen dann die Lutherische Mahler / Goldschmid / Kupfferstecher / rc. sovil Bilder vnd jhr leidets / prediget nit dawider? Ja hängts selbs an ewre Wänd / sonderlich die Weibs / Venus / Bacchus / Luthers / Melanthons / Prædicanten Bilder? Oder warumb hat GOtt selbs Num. 21. befohlen dem Moyses / ein ährine Schlangen zumachen vñ auffzurichten? Item / die Bilder der Cherubiner im Tabernackel Exod. 25. Vnd widerumb 3. Reg. 6. Im Salomonischen Tempel? Du sagst villeicht / Er hab nit verbotten alle Bilder für sich selbs / sonder nur zum gebrauch deß Anbettens. Ist recht: Aber wie oder was für Bilder verbietet er anzubetten? Lieber sihe die Wort recht an: Er gibt die

vrsach

vrsach sein selbs/warumb man solche Bilder nit soll anbetten/ **dann Ich bin dein GOtt:** Womit er klar andeutet/ daß an seiner statt/ als Götter/vnnd mit Göttlicher Ehrerbietung/ man nichts Erschaffens soll anbetten/vnnd auch jhre Bilder nit. Tausentmahl müssen wir euch sagen/daß wir **keine Heyligen als Götter**/ oder/mit Göttlicher Ehr verehren oder **anbetten**/ vnd dannoch wills ewer Neidhafftigkeit nit verstehen. Die Hayden haben manche Sachen Gottloser weiß/für Götter gehalten/ vnnd sie in jhren Bildern/als inn denen oder bey denen sie wonhafft/angebettet/ vnd den wahrē GOtt verlassen: Aber in der warheit steckte in solchen Bilderen nur der Teuffel/ vnnd namen von den Leuthen Göttliche Ehr an/ mit grosser iniuri GOttes: Daher der H. Apostel Paulus 1. Corint. 10. Quæ enim gentes immolant, Dæmonibus immolant & non Deo: Was die Hayden opffern/das opffern sie den Teuflen/vnd nit GOtt. Deßgleichen auch Moyses Deut. 32. v. 5. sagt Immolauerunt dæmonijs & non Deo. Sie haben nit GOtt/ sonder den Teuflen geopffert/ 2c. Jetzund/mein Gebelin/wann du vns

darumb

darumb Abgötterer nennest / weil wir zu den Heyligen vmb Fürbitt bey dem wahren Gott anhalten / ligt dir erstlich ob zubeweisen / daß die Heylige GOttes / das ist / vnser liebe Fraw / S. Peter / S. Paul / rc. Teuffel seyen. Zum andern / daß jhre Bilder / Götzen / das ist / Bilder der Abgötter oder Teuflen seyen. Zum dritten / daß wir denselben Heyligen / Göttliche Ehr beweisen / das ist / solche / die allein GOtt zugehörig / vnd mit der die Menschen von GOtt abgezogen werden. Zum vierdten / daß wir an den Bildern das Holtz oder Stain / vnd nit das prototypum, oder das jenig / was durch solche Figur bedeutet wird / nemblich die liebe außerwöhlte Heilige Gottes im Himmel / gebürlicher massen / Ehren / vnd / für vns Hilff zuerlangen / zu dem wahren Gott schicken. So lang du solche 4. Gottlosigkeiten / oder auffs wenigist / die zwo letztern wider vns nit beweisest / so lang sollen deine Augspurger dich für ein vnwarhafften Mann / vnd Lästerzungen halten / auch wider alle hohe Häupter / Kayser / König / Fürsten vnd Oberkeiten / die du hiemit Abgötter schiltest / wider dein aigens

gens Gebott / das du deinen Augspurgern oben auffgelegt hast.

VIII. Ihr leidet / spricht Gebelin abermal / daß jhr euch mit den Baalspfaffen nicht gaißlen / oder mit jhnen hiltzene Creutz tragen / vnd daran die Händ außspannen wolt: So doch nur einer für vns das Creutz getragen / vnd vmb vnser Missethat willen verwundt worden: wie Isa. 53. cap. geschriben stehet.] Die Baalspfaffen 3. Reg. 18. v. 28. betteten den Abgott „Baal an / vnd rüffeten laut / vnnd „ritzeten sich mit Messern vnnd Pfrie„men / nach jhrer weiß / biß daß jhr „Blut herab gieng. Daß sie aber sich selbs Gaißlet haben / oder ein Creutz getragen / das liset man nit / Gebelin spicket es nur hinzu. Ihre Abgöttische weiß war wie ob stehet: Vnser weiß ist / Sich selbs gaißlen / Creutz tragen / härin Klayd anlegen / mit außgespanten Armen betten / rc. Ist nichts Abgöttisches: dann es geschicht nit einem Abgott / sondern dem wahren Gott zu ehren / vnd ist ein äusserliches Werck der Buß / vnd züchtigung deß Fleisches / zu welchem vns die heilig Schrifft so offt ermahnet. Sagt nicht

Sanct

S. Paulus: Ich castigier oder züchtige (Griechisch ὑπωπιάζω, schlage) mein leib vñ bringe jhn vnder die Dienstbarkeit? Sagt er nit zun Galat. 5. Die Christo zugehören / die Creutzigen jhr Fleisch / sampt den Lastern vnnd Begürden? Welches zwar auff mancherley weiß geschechen kan / wie ein jeden für gut ansihet / vnd nutz zu sein erkennet: vnnd also auch kan es verricht werdẽ / mit Gaißlen vñ Creutztragen. Du bringst dein Kind mit der Ruthen vnder die Zucht / vnd ist daß kein Kinder haß / sonder Lieb: Warumb solle dann mir vnrecht seyn / mein widerspenniges Fleisch vnder die Zucht deß Geists auch mit der Rueten oder Gaisel zubringen? Ja / wañ David / Achab / die Niniuiter / mit härinẽ Säcken jhr Fleisch gedämpffet / vnd sich darmit vor GOtt gedemütiget / Moyses auch mit außgespanten Armen gebettet / Exod. 17. vnnd seynd darumb bey GOtt gelobt / was soll es für ein Schuld sein / wann wir dergleichen thun? Habens nit die liebe Heylige newen Testaments / mit lob vñ Frucht / nachgethon? Christus hat für vns freylich das Creutz getragen / vnnd Wunden in der Gaißlung empfangen: Dörffen darumben wir / seine Nachvolger / nichts solches thun? Es hat Christus für vnser Hayl auch

gebettet / dürffen wir darumb nit auch vmb vnser Hayl betten / sonder sollen wir sagen: Dein Gebett / O Christe / ist gnug / vnnd thut alles. Was soll das mein dabey thun? Was du mir nit erbettet hast / daß werde ich freylich nit außbringen? Schaw / wie bist ein Doctor! Aller Leibcasteyung seynd die Lutherische Prædicanter abhold / es muß alles lieblich vnnd leiblich bey jhnen zugehen / vnnd wöllen dannoch gaistliche Herren gescholten werden.
Es ist auch ein Lug / das Gebelin sagt / die Augspurger leyden darumb / daß sie sich nit Gaißlen oder Creutztragen wöllen: Dann bey vns Catholischē wirdt solches Bußwerck nit gebotten: Vil 1000. Catholische Christen haben jhr Lebenlang sich nie gaißlet / noch Creutz tragen / vnnd leyden darumb nichts: sonder bleiben deßhalben vnangefochten: Dann es ist ein freywilliges Bußwerck. Creutz vnd Leyden tragen / müssen alle Christen: Dann Christus sagt / Matth. 10. v. 38. Wer nit sein Creutz auff sich nimbt vnd volgt mir nach / der ist mein nicht werth. Das geschicht mit haltung der Gebott GOttes / in geduldiger vbertragung der Widerwertigkeiten / vnnd auch in vbung der Bußwercken: Auß denen eines ist / so der

Sünder will/ auch Creutztragen/ Gaißlen/ ꝛc.

Ihr leydet/ daß jhr so gar nichts auff das Römische Fasten haltet/ welche doch S. Paulus selbsten ein Teuffels Lehr genennet hat/ 1. Tim. 4. sagt Gebelin.] Haltet jhr von dem Römischen Fasten was jhr wölt/ wir Catholische halten noch vil weniger auff das Prædicantisch fasten: Wann die arme Schlucker eintweders nichts zubeissen habẽ/ oder wañ sie vorhin zuvol seynd / da fasten sie allein: Lieber GOtt/ vngern gnug. Sie wöllen dem Ertzengel Raphael nit Glauben geben / wann er Tob. 12. sagt: Gut ist das Gebett/ sampt dem Fasten/ vnnd Almusen. Das Fasten Davids/ der Ninivitter/ der Apostlen/ ꝛc. will jhnen nit eingehen: So gar nit auch das Römisch / welches doch nit so gar schwer ist/ soviel es gebotten wirdt von der Catholischen Kirchen. Das aber solch Römisch Fasten vom Fleischessen (ein zeitlang/ zu demmung deß alten Adams) ein Teuffels Lehr seye / von der S. Paulus 1. Tim. 4. redet / das ist ein offentliche Lug: Dann Paulus redet daselbst von einem verbott gewisser speisen/ solcher Ketzeren/ die solche verbieten/ als an jhnen selbs böse/ vnd nit IX.

von GOtt/sonder von dem Teuffel/ erschaffne Creaturen. Deß Apostels Wort seynd
" dise: Sie verbieten Ehelich zuwerden/
" vnnd zumeiden die Speiß/ die GOtt
" geschaffen hat zunemmen/ ꝛc. Dann
" alle Creatur GOttes ist gut/ ꝛc.
Wir verbieten das Fleischessen in der Fasten/ Freytag vnd Sambstag/ nit darumb/ daß es nit gut/ oder nit von GOtt erschaffen sey/ ꝛc. sonst essen es wir vnser lebenlang nie: sonder also habens zur Apostel Zeit verbotten/ die Simonianer/ Saturninianer/ Ebioniter/ ꝛc. Item/ hernach/ die Manicheer/ Martioniten/ Encratiter/ ꝛc. Wie auß den Historien bekandt. Ihr solt solches wol wissen: Habt es auch schon offt von vns gehört/ oder in HH. Vättern gelesen: Aber liegen thut euch besser/ vnd taugt besser in ewer Kram.

X. Was mehr/ Gebelin? Ihr leydet/ sagst du/ daß ihr euch mit dem erdichten Fegfewr/ so gar nit schröcken lasset/ welches doch keinen grund hat/ in der gantzen H. Schrifft.] Du Prædicant vnd deine Lutheraner/ dörffen euch nit fürchten/ noch euch schröcken lassen von dem Fegfewr: Ich will euch ein Brieff dafür geben/ daß/ wann ihr

lutherisch stirbet / ihr dareln nit kommet. Wann inn der gantzen H. Schrifft das Fegfewr keinen Grund hat / so sag her / bist ein Bidermann / wer seynd die jenige / von welchen S. Paulus 1. Corint. 3. sagt: **Das sie an jenem Tag** (deß andern Leben / da ein jeder für das Gericht GOttes kommet.) **nit vnverletzt vnd ohne schaden / wie etliche die auffs best gelebt haben / hindurch kommen werden / sonder werden Schaden leyden / vnnd zwar Seelig werden / so doch / als durchs Fewr?** Sag her / wer seynd dise? Etlich werden gerichtet / das sie seelig werden ohne schaden / vnd nit als durchs Fewr: Etliche aber mit Schaden / so doch / als durchs Fewr: Red auff Gebele / was sagst / wer seynd dise? Warumb erstumest? Weiters: Warumb wirdt am andern Buch der Machabeer Cap. 12. das Opffer vnd Gebett für die Abgestorbnen so fast gelobt? Für was für Seelen ware dasselbig Opffer? Für die im Himmel / oder für die in der Höll waren? keines weegs: Sonder für die so da **Seelig kündten werden durchs Fewr.** Nun aber es ist dasselbig Buch auch die H. Schrifft / vnd Wort GOttes / wie

du oben selbs zulassest in deß vorigen Zehners neunten Puncten / pag. 66. Ist daß nit Grund gnug in der Schrifft vom Fegfewr? Anderen beweisen / vnd auch der zeugnussen der gantzen werthen Christenheit / 1600 Jar her / zugeschweigen.

XI. Ihr leydet / das ihr euch von der Römischen Kirchen / in allen denen Stucken abgesöndert / die dem heyligen lieben Evangelio vnd dem geoffenbarten Wort GOttes / entgegen vnd zuwider seynd: Vnnd zu der Augspurgischen Confession (so vor 100. Jahren in der löblichen Statt Augspurg vbergeben worden) euch mit Mund vñ Hertzen

* XII. bekennen.] * Das lasset in ewrem Creutz vnd Leyden / Ewren grösten Trost seyn / daß ihr nicht als Vbelthäter / Dieb vnnd Mörder / sondern als fromme Christen leyden / vnnd wahre vnschuldige Bekenner deß heyligen lieben Evangelii: spricht letstlich vnser Gebelin] Also lassen sich nit allein die Gebelinische bedunncken / sonder auch sowol jetzund alle inn der Welt schwebende Secten / als vor disem allzeit die alte Ketzer / die alle von der Römischen Kirchen abgefallen seynd / vnder dem schein / daß alles das / was sie nit gelustet / dem Wort GOttes zuwider / vnnd

aber jhre Phantaseyen vnd Scheinlehren allein/seyen das purlauter Evangelium Nit also/meine liebe Augspurger/gedenckt solche Sachen nit / wie euch Gebelin fürträgt: Nichts habt jhr zu leyden bey diser Reformation, wegen deß Evangelij: Vmb welches wir Catholische alle zusterben bereit seynd: Wañ jhr leidet/so ist nur schuld der vngehorsam/ vnd härtigkeit deß Hertzens/ daß jhr nit wolt ans Liecht komen/ hören vnd sehen was zum weeg der Seeligkeit gehört / den ewre liebe vralte Augspurgische Voraltern gewandlet seynd/ vnnd dadurch zu den verhaissungen Christi gelanget.

Nun wolan/jetzt kommen wir ein mal zu dem fünfften Trostpuncten: Daß nemblich sich die vnschuldige Lutheraner / in jhrem leiden / deß vätterlichen Schutzes vnd Beystandts Gottes zugetrösten haben. Gott sehe auff die Betrübte vnd Betrangte; Welchen Trost vor 100. Jahren jhre Glaubensgenossen in frewdiger Vbergebung der Confession/auch gehabt haben: vñ hab Luther selbs an Melanchtonem vnnd den Brucken geschriben / daß GOtt die Lutherische Sach nicht verlassen künd: dann es sey Gottes Sach.] Also hat zwar

Luther geschriben / aber im Hertzen hat er selbs nit geglaubt / daß es Gottes Sach seye: Dann in der Disputation mit dem Eckio zu Leipzig/hat er selbs bekennet / nit ohne grosse ärgernuß der Seinigen/daß Er die Sach von Gottes wegen nit hab angefangen/ von seinetwegen wöll er auch nit auffhören. Vnd widerumb / Ein Sach/ die von Gott ist / die hat einen bestandt / wie Gamaliel act. 5. sprach: Aber die Augspurgisch Confession / ist allenthalben nach Anno 1530. den Worten / dem Verstandt vnd der Lehr nach / Monsichtig worden/ vnd ein veränderung nach der anderen / wie noch heut / außstehen müssen; vnd gehet der Bettel jetzt nunmehr allenthalben alsgemach auff Stelzen daher. Wann die Augspurgische Lehr recht wär / vnd die vnser vnrecht/so solt ewer guter Samen mit vnserm Vnkraut (wie euch bedunckt) fortwachsen biß zum Schnitt/ das ist / zum End der Welt. Aber vor hundert Jahren ist er gähling auffgeschossen / vnd sider jmmerzu abgenommen: Die vorige 1000. vnd mehr Jahr / hat man gar nichts dauon gewisset: Wo bleibt nun ewer Verbum Domini manet in æternum? Das Wort Gottes (das Lutherische) bleibt in Ewigkeit?

Der

Der sechst Gebelische Hertzentrost/ ist von den lieben heiligen Englen/ mit deren Salua guardia die Lutherische Außpurger vmbgeben vnd beschützt seyen. Bringt Gebelin auch Exempel ein / wie die fromme Gottsförchtige Leut in der heyligen Schrifft / von Englen seyen protegiert vnnd gerettet worden: Als Loth/ Jacob/ die Kinder Jsrael/ Elias/ Elisæus/ ꝛc.] Jst je wahr / daß die liebe Engel vnns Menschen vil guts thun/ allein möcht sich einer verwundern/ daß Herr Gebelius disen Trost seinen Augspurgern auch zulasset / so er doch gar nit will/ daß einer ainiges vertrawen setzen soll / als allein auff Gott: die Engel seynd je nit Gott / vnd dannoch sollen die Euangelische der Engeln Hilff vnd Beystandt sich tröſten lassen: Wie reimbt sich das zusammen? Oder ist es nicht wider die Ehr Gottes / vnd wider das recht vertrawen auff GOTT/ (wie es dann je nit ist) auff die Engel sich gebürender massen stewren / warumb soll es vns vnrecht seyn / daß wir die liebe außerwöhlte Heilige Gottes auch für Schutzherren erkennen / so sie doch in der Glori den Englē gleich seynd/ wie Christus sagt Matth. 22. v. 30.

22.v.30. Vnd deßgleichen in der haimlichen Offenbahrung Joannis cap 2.v.26. Qui vicerit & custodierit vsque in finem opera mea, dabo illi potestatem super gentes, & reget eas in virga ferrea & tanquam vas figuli confringentur, sicut & ego accepi à Patre meo. Der da wird vberwinden / vnd meine Werck biß zum End bewahren / dem will ich macht vnd gwalt geben vber die Völcker / vnd er wird sie regieren mit einer eysenen (starcken beständigen) Ruthen / vnd als wie eins Hafners Geschirr werden sie zubrochen werden: gleich wie auch ich von meinem Vatter empfangen hab. Sehe mein Euangelische / ob auch in disen Worten nit klar sey / daß die liebe Heilige Gottes gwalt haben / als wie die Engel / vber die Menschen / vnnd zu derselben beschützung die Bösen straffen / vnd als deß Hafners Gschirr zerbrechen? Dann je die liebe Heilige / Petrus / Paulus / Cyprianus / ꝛc. **vberwunden habē / vnd biß in ihr End / Christi Werck bewahret.** Darnach weil Gebelius auffweiset / wie die Engel den Menschen helffen könden / warumb rühret er nit auch das an / daß sie für vns betten? Stehet nit bey dem H. Zacharia am 1. cap. v. 12. daß ein Engel also / für

für das Volck GOttes inn der Babyloni-
schen Gefängknuß / gebetten hab: HErr,
der Heerscharen / wie lang wilt du dich,
nit erbarmen vber Hierusalem / vnd,
vber die Stätt Juda / vber die du zür-,
nest: Dises ist schon das sibenzigist Jahr / ꝛc.
Wie dañ auch bey dem H. Job am 33. cap.
solches recht anzaigt wird. Drittens / Es sagt
zwar Gebelin / die HH. Engel beschützen vnd
retten die Fromme: soll aber wissen / daß die /
so eines vnrechten Glaubens seynd / vor Gott
nit fromb seynd / sie seyen vor den Menschen
was sie wöllen / dann es manglet jhnen am
ainigen Fundament der wahren bey Gott lieb-
vnd lohnwürdigen Frombkeit / welches ist der
vnuerfälschte Catholische Glaub. Ich halt
dafür / wann dem Gebelin solten seine Augen
auffgethon werden / wie vor zeiten dem fal-
schen Propheten Balaam (oder Bileam) im
4. Buch Mosis cap. 22. Er wurde auch sei-
nen Engel sehen wie derselbe auff dem Weeg:
vnd auch mit einem außgezuckten Schwert /
jhn zuuerhinderen an seinem Weeg / oder
Weegweisung / daß er soll vmbkehren /
vnd das Volck Gottes (die H. Christliche
Catholische Kirch) nit weiter verfluchen
vñ verfolgen: wie dem Balaam geschehen.

Vnd

Vnd deßgleichen/ sollen/ wie dem Giezi, den Evangelischen Augspurgern auch die Augen auffgehen/ so wurden sie warlich sehen wie ihre Engel jhnen wincken / vnd ruffen zu der Catholischen Kirchen: vnd wie sie so hefftig begehren ihr Bekehrung vnd Buß/ vber welche sie sich erfrewen möchten / wie Christus sagt Luc. 15. Ach folget jhnen liebe Augspurger/ vnd weil jhr wisset auß der Schrifft / daß sie schützen/ helffen/ retten/ für euch betten: so rüffet sie auch an/ nit als Götter/ sonder als Hofherrē Gottes. Wer verbiets? Wie kans vnrecht seyn?

Der sibent Trost. Es sollen die Augspurger wissen/ sagt Gebelin/ das GOtt allen jhren Feinden einen gewissen termin vnd zihl gesteckt / wie lang jhr Trutz vnnd Hochmut wehren soll. Hab doch das Meer sein zihl Job. 38. vnd der Sathan deßgleichen/ Job. 1. vnd auch dem Tyrannen Antiocho sey eins gesteckt worden. Dan. 11.] Antwort: Kayserliche Mayestatt/ vnd alle Catholische Fürsten / die Commisarij, Bischoff / vnd wir Catholische alle/ seynd nit Feind / sonder Freund der Evangelischen: Was wir an jhnen wünschen/ suchen vnd begehren / kombt nit auß Trutz oder Hochmuth/

muth / sonder auß Brüderlicher Lieb her: Begeren jhnen weder Teuffel / noch Tyrannische Antiochi zuseyn. Daß Zihl das GOTT dem Kayser gesteckt hat/ist handhabung der Gerechtigkeit: Deß Bischoffs zil ist/das Hail der Seelen die jhm zuwaiden vertrawet seynd: Das zihl aller Catholischen ist/ das wir einander zu dem Weeg der Seeligkeit helffen/ rc. Solches zihl vnd zweck/ so vns GOtt gesetzt/ werden wir nit vberschreitten/ sondern mit möglichstem fleiß darnach zihlen/ vnd das Gwinnet hoffentlich erraichen: Welches da ist Lucrum animarum vestrarum: Daß Hail ewer Seelen: Dauon Christus sagt Matt. 18. Si te audierit, lucratus eris fratrem tuũ: Wann er dich hören wirdt / so wirst du deinen Bruder gewonnen haben.

Der achte Trost soll den Augspurgeren daher seyn/ daß denen die GOtt lieben/ alles zum besten dienen muß/ es sey Trübsal/ Hunger/ Durst/ rc. Rö. 8. Werde offt ein vermeintes vnglück zum Glück/ dem Gerechten müß es doch endtlich wol gehen: Die Vbe-

thäter

thäter aber grünen wie das Graß / daß sie darnach ewig vertilget werden. Wirdt her gesetzt ein schöner Spruch / den David von jhm selbs sagt / vnd sich damit tröstet / rc. Also werde auch etwann das Creutz der Augspurgern ein Außgang gewinnen / vmb den man GOtt zudancken werd haben: **Dañ recht muß doch recht bleiben?**]

Domine video quià Propheta es tu. Ioan. 4. Herr Conrad / ich sihe wol du bist ein Prophet? Ich will auch dafür halten / es werden noch vil tausent Evangelische GOtt dancken vmb den Außgang dises Creutzes / wann sie die Warheit werden bey vns gefunden haben. Solten sie aber verstockt Evangelisch bleiben / so wurde jhnen je solches alles nit zum besten dienen: Dann nur denen so Gott lieben / dient alles zum besten / wie Paulus sagt: Aber die Lutheraner lieben Gott nit / so mag jhnen dann nit alles zum besten dienen. Lieben sie jhn nit? Sprichst du. Ich Antwort / Ja: Dann Christus sagt Joan. 14. v. 21. **Wer meine Gebott hat / vnd hält dieselbe / der ist der mich liebt.** Die Lutheraner aber / könden die Gebott Gottes nit halten / dann sie sagen / sie seyen vnmüglich zuhalten: Vnd darumb habe sich Christus

stus vnder das Gesatz gethon/ daß er Sie von dem Gesatz erlösete: So volgt nun/ daß sie Christum nit liebẽ/ vnd volgents daß jhnen auch nit alles zum besten diene/ wo ferr sie Lutherisch bleiben.

Neundter Trostpunct ist/ daß sie gedencken sollen/ es könde sich das Blätlin/ nach GOttes gnädiger Disposition, bald vmbkehren/ rc. GOtt werd nit jmmerzu hadern vnd zornig seyn. Wann die Noth zum grösten sey/ so schicke GOtt seinem Volck einen Moyses. Es sey interim vil bösser vnrechts leyden/ als vnrecht thun.] Ist recht/ mein Gebelin/ drum thůen deine Pfarrkinder das recht/ so man an sie begehrt: so werden sie nichts zuleyden haben. Sie seynd nit in Egypten/ vnd man doppelt jhnen noch keine Ziegel: vermainen sie aber/ sie seyen darin/ sihe so ist Moyses der Römisch Kayser/ vnnd Aaron der Bischoff von Augspurg: die hören sie/ so werden sie alsbald empfinden/ daß sie auß Egypten ins heilig Land geführt seynd.

Zum zehendẽ/ habt jhr/ liebe Augspurger/ spricht der Trostreiche Prediger Gebelius/ euch zugetrösten/ der reichen erstattung vnd belohnung alles

außgestandnen Creutzes in dem Ewigen Leben: Wie Jacobus am 1. cap. sage (dessen Epistel doch die Lutheraner verwerffen/ dieweil S. Jacob den Glauben ohne gute Werck für todt vnd vngnugsamb haltet: vnd darzu die letzte Oelung zunemmen anweiset: dann das ist der Brauch bey den Ketzeren/ die auff die Bibel souil halten/ daß wann sie etwas sagt/ das so gar klar wider sie ist/ daß es sich nit auff ein anderẽ Verstandt verdröhen lasset/ so muß jhnen solche Schrifft hinauß/ vnd nicht mehr das Wort Gottes seyn: dann Gott soll nichts reden/ das jhnen nit gefällt.) Vnd auch Christus selbs Matth. 5. sagt Gebellin/ spreche die Seelig/ welche von den Menschẽ verschmächt vnd verfolgt werden/ ꝛc. der Lohn werde groß seyn/ ꝛc.] Es ist wahr/ wann nun das darbey ist/ daß Christus erfordert/ vmb meines Namens willen. Wer/ auß allen Irrsectischen/ hat jemals nit vermaint/ er leyde vons Namens Christi willen? Frag die vbrige Caluinisten in der Pfaltz / die vbrige Hussiten in Böhmen/ die vbrige Widertäuffer in Westphalen/ ꝛc. alle sagen vnd trösten sich jhres vermainten leydens vmb Christi wegen. Aber es fehlet. Die Wort deß hocherleuchten Kirchenlehrers Augustini lib. de Fide ad Petrum, seynd erschröcklich / aber

war-

warhafft: Firmissimè tene & nullatenus dubites, quemlibet Hæreticum siue schismaticum, in Nomine Patris & Filij, & Spiritus sancti baptizatum, si Ecclesię Catholicæ non fuerit aggregatus, quantascunque Eleemosynas fecerit, & si pro Christi nomine etiã sanguinem fuderit, nullatenus posse saluari: Omni enim homini, qui Ecclesiæ Catholicæ non tenet vnitatem, neque Baptismus, neq; Eleemosyna quamlibet copiosa, neque mors pro nomine Christi suscepta proficere potest ad salutem, quamdiu in eo hæretica vel schismatica prauitas perseuerat, quæ ducit ad mortem. Halte
„ steiff/vnd zweifle keins weegs/ daß ein jedwe-
„ derer Vncatholischer/ oder Abtrinniger/ der
„ im Namen deß Vatters/ Sohns vnd heili-
„ gen Geists getaufft ist/ wann er der Catholi-
„ schen Kirchen nicht verainiget wirdt/ keines
„ weegs könde seelig werden: er thüe gleich All-
„ musen so reichlich als er kan/ ja soll er auch
„ für den Namen Christi das Blut vergiessen.
„ Dann einem jeden Menschen/ der die Ainig-
„ keit der Catholischen Kirchen nit hält/kan we-
„ der der Tauff noch ainiges grosse Allmusen/
„ noch auch der vberstandne Todt vmb den
„ Namen Christi/ zum Heyl dienlich seyn/ so
„ lang der Ketzerische Irrthumb in jhm ver-

" bleibt/der da führet zum Todt. Bißher Augustinus. Oder / wie etliche vermainen/der H. Fulgentius.

Das ist aber sehr wunder/ daß in disem Puncten vnser Gebelin die seinige also auffmuntert mit dem Trost der **Ewigen Belohnung**: in dem er spricht pag. " 99. **Ihr habt euch zugetrösten der rei-" chen Erstattung vnd Belohnung/" alles außgestandnen Creutz im Ewigen Leben.** Wie er dann auch gleich zum anfang dises Büchlins / im Gruß seinen Augspurgern wünschet/ **die zukünfftige reiche Belohnung im Ewigen Seeligen Leben.** Welcher Wunsch oder Trost bey vns Catholischen recht ist/aber auff der Lutherischen Seiten ist meines wissens noch nie also gelehrt worden / daß man das ewige Leben verdienen / oder / als eine **Belohnung** könde empfangen: sonder gerad das widerspil: dann es lasset das Lutherisch Euangelium gleichwol jetziger zeit zu/ daß man zeitliche Sachen oder auch geistliche Gaaben bey Gott möge verdienen: aber dz **ewige Leben** gantz nit/sondern wir Er-

erbens

erbens allein / sagen sie / von Christo vmbsonst. Wider welche Augspurgische Confessionslehr Gebelin hie lehret. Aber doch dem Wort Gottes gemäß: Weil solches die H. Schrifft so offt lehret / als Matth. 5. v. 22. Frewet euch vnd frolocket / dann ewer **Lohn ist groß im Himmel.** Joan. 4. v. 36. Der da Einschneidet / der empfahet den **Lohn** / vnd samblet Frücht zum **Ewigen Leben.** vñ Rom. 2. v. 7. Er wird einẽ jeden **nach seinen Wercken vergelten:** Denen zwar / die in gedult deß guten Wercks / Glori vnd Ehr vnnd Vnsterblichkeit suchen / **dz ewig Leben.** Itẽ / 2. Theſſ. 1. v. 5. Damit ihr **würdig werdet zum Reich Christi** / **vber welchem ihr auch ley**-**det** / rc. GOtt sey Lob / daß Gebelin so nahend zu vns kombt von dem Lutherthumb / vnd gibt den Augspurgern hiemit so gutes 5. Exempel.

Der vierdte vnd letste Theil Deß Gebelinischen Trostbüchlins.

Vom 100. biß auff das 121. Blat.

GEbelin kombt mit dem vierdten Zehner herein / so der letste ist: Hätt er nur noch den fünfften darzu gethon / so wäre es nahend ein gantzer Rosenkrantz worden. In disem gegenwertigen führet er zehen vermuthliche Einwürff ein / welche etwann die betrübte Augspurger thun möchten: Auff welche er dann Antwort gibt.

I. Erstlich / Auff daß / was die Betrübte einwenden möchten: Sie wolten es gern leyden / wann solches Creutz von GOtt / vnd nit von den Menschen käme: Antwortet Gebelin recht / daß auch / was võ den Menschen / vnbillich einen zubeleydigen / zugefügt werde / eben auch von GOtt selbs herkomme / welcher vber

vber die vnschuldige eben solches billich verhenge/ wie dann Christus zu Pilato gesagt hab/daß er/wo es jhm nit von oben herab zugeben wäre/ wider jhne nichts vermögen wurde: vñ/so wenig von der Gerechten Haubt ein Härlin fallen künde/ ohne den willen GOttes/so wenig künde auch ohne den willen GOttes einiger Ziegel von allen Augspurgischen Lutherischen Kirchen fallen/ vilweniger die lebendige Säulen/ darinnen nider gerissen werden.] Aber der Herr Gebelin solle wissen/ daß nunmehr jetzt an seinen Evangelischen Kirchen/nit nur ein/ sonder sovil Ziegel abgefallen seynd/ daß an etlichen keine mehr fallen kan/ dañ es ist keine mehr daran. Muß freylich der will GOttes darbey gewesen seyn: Aber nit nur permissiua, sonder auch Beneplaciti. Die lebendige Saulen/ so vor disem inn den Lutherischen Kirchen gewesen/ begehren wir nit vmbzureissen/ sondern auffzurichten/vnd in die Catholische Gottshäuser zu transferieren/ damit sie einmal inn den himmlischen Tempel gesetzt werden/ nach der siessen verhaissung Christi JEsu. Apoc. 3. v. 12. **Wer vberwindet** (den Teuffel/ Welt/ Fleisch/ Ketzerey/ Menschliche *Respect*, böse Reden/ ꝛc.) **den will**

Ich machen zum Pfeiler/in dem Tempel meines GOttes/vnd soll nit mehr hinauß gehen.

II. Darnach/wann einer der angefochtnen Lutheranern sagen wolte / Wann solches Creutz er verdienet hätt / vnnd nit so vnverschuldter weiß solches leydete / so wolte ers gern tragen: Antwortet Gebelin: Wiewol gegen den Menschen sie solches Creutz nit verschuldet haben/ weil sie einem jeden geben haben / was sie schuldig gewesen/künden sie sich doch gegen GOtt nit vnschuldig machen.] Ich aber halt darfür/auch gegen den Menschen haben die Augspurger das Creutz verdienet: Dann warumb leyden sie/als daß sie nit wöllen jedem geben was sie sollen: Nemlich/dem Kayser den Gehorsam / dem rechtmässigen Seelen Hirten/ihrem Bischoff/vnd seinen Mitpriestern/das Gehör vnnd schuldige subiection ihres Gwissens / dasselbige heilsamblich zu dirigieren: vñ/ Hauptsächlich dauon zureden / weil sie der wahren Catholischen alleinseeligmachenden Kirchen/zu der sie im Sacrament deß H. Tauffs getretten/ vñ ihr zu gepflichtet wordē/nit wöllen gehorsamen.

samen/noch dem jenigen/welchem Christus/ Joa. 21. vor allen andrē Apostlen gesagt hat: Pasce oues meas: **Waide meine Schaff.**

Was aber das jenige anlanget/ das Gebelin seine Predig vnd Beichtkinder erinnert/ sie sollen sich **gegen GOtt** nit für vnschuldig erkennen / von dem hab ich schon oben ein vnaufflößlichen Knopff jhme fürgelegt: Das nemblich nit allein solches wider den Luther sey (welcher kein andere Sünd erkennet in einem getaufften Menschen/ als allein den **Vnglauben:**) sondern auch wider den Kern deß gantzen Lutherischen Evangelij: welches je lehret/ Es sey keiner deß gerecht vnd seeligmachendē Glaubens/ der nit für vnfählbarlich gewiß halte/ **Er sey ein Kind Gottes/ in der Gnad/ vnnd kein Sünd werde jhme zur Schuld oder zur Straff mehr zugerechnet.** Vnnd eben darumb verwirfft das Lutherthumb/ alle vnsere Satisfactiones vnd Indulgenzen, weil es wider vns lehret/ das inn Gerechtfertigung deß Menschens jhme neben der Schuld nit allein die gäntzliche ewige Pein nachgelassen werde/ sondern auch gantz vnd allerdings alle zeitliche Straff/ also daß keinem absoluierten Sünder/ weiter

 etwas

etwz an der Straff zubezahlen vberbleibe/ weder hie noch dort. So sihe ich dann abermals nit/ wie ein Lutherischer Mensch/ in disem fahl/ dem Gebelin volgen/ vnnd sich selbs **vor GOtt** straffwürdig erkennen kan/ er seye dann vn- oder Irrglaubig (welches ich gern zulasse) oder aber der **Trawglauben** deß Lutherthumbs/ sey in der Schrifft **bodenloß:** Welches so wahr ist als Amen.

Nunaber/ lasset dannoch sehen was Gebelin sagt/ vnnd was für Sünd (ausser deß Vnglaubens) er seinen Augspurgern anzeigt/ in denen er will/ daß sie sich **vor Gott** schuldig geben/ vnnd sich davon in jhrem Gwissen noch nit für Gerechtfertiget/ sonder gantz vnrein vnnd Außsätzig halten sollen. **Erstlich** sagt er pag. 104. **Waißt nit die gantz Welt von dem Augspurgischen Pracht zusagen?**] Ist jhm also? Seynd sie so hoffärtig/ Herr Gebelin? Ey so stossest wider das lob vmb/ so du jhnen oben pag. 82. im dritten Trost gegeben hast: **Ihr Liecht leuchte also vor**

den

den Menschen / daß / so man im gantzen Reich Eyferige Christen wolt gesucht haben / solt mans zu Augspurg finden / 2c. Da ist / auch vor den Menschen / schlechter Eyfer / wo Pracht vnd Hoffart ist: Vil weniger vor GOtt / von dem geschriben stehet: Deus superbis resistit. humilibus autem dat gratiam. GOtt widerstehet den Hoffärtigen / vnd gibt Gnad den Demütigen. Sollen derhalben / nach deiner anmahnung / die Augspurger vilmehr gedencken / sie seyen nit in der Gnad Gottes / sonder Gott widerstehe jhnen. 1. Pet. 5. 5

Darnach: Ist nit / sagt Gebelin / grosser luxus vnd vberfluß in Gastungen / Gebäwen / Haußrath / Kleydungen vnd dergleichen fürgangen? Hat nicht die Leichtfertigkeit in Geberden Worten vnnd Wercken augenscheinlich von Tag zu Tag zugenommen?] Das ist ein häfftiger verweiß von dem Gebelin. Muß ein schlechter Schad seyn / dz die Lutherische Prediger von hie weg seind / weil jhr Euangelium anderst nichts würckte als dz es von Tag zu Tag ärger wurd. Hätt fein Gebelin an statt der Augspurgischen Confession / vnd anderer süssen Predig-

ten / gut ding wider solche Laster getondert/ vnd sein ein Boanerges gewesen / so hett er mehr gefruchtet: aber jezt thut ers erst mit der Feder. Warumb? Littera non erubescit. Der Brief schämbt vnd fürcht jhm nit. Ich hab bißweilē selbs gehört/der Herr Albrecht beym H. Creutz hab wider die Laster zimlich vast geprediget / aber der Senior bey Sanct Anna nit vil. **Zum dritten**/ist es schier gar zu grob was Gebelin seine Augspurger bezüchtiget. Hat es/spricht er/ nit zu Augspurg gehaissen: Non est, crede mihi, flagitium, adolescentē scortari? **Es ist weder Sünd noch Laster/ wann schon vnuerheyrate Personen Vnzucht treiben:** Wie dann die simplex scortatio, vnd die Vnzucht mit ledigen Personen / mit schlechtem Ruhm zumelden / gar nicht gestrafft wirdt. Vnd weiter: Hat man nit mit ewrem blawē Himmel/darunder man den Ehebruch inn grosser gehaimb straffet / nur GOtt dem HErren ein blawen Nebel für die Augen gemacht? Bißher Gebelius.] Mit welchen

Worten er zwar auff die Obrigkeit allhie/ vnd auff die / so dem Blawen Himmel vorstehen/ sticht/als vnfleissige in ihrem Ampt: Aber redt noch mehr hiemit schmächlich vnnd spöttlich von den guten Euangelischen Burgern allhie / sowol Ledigen als Ehlichen Standts. Ich will vilmehr von dem maisten thail etwas bössers vnd ehrlichers halten: vnd bin auch gwiß/ daß sehr vil der Lutheraner/ in Sitten vnd Wandel/wegen daß sie wol aufferzogen/ vnd von Natur zum guten wol qualificiert, vil bösser seynd als ihr Glaub außweiset/ oder antreibet: Dann solt einer nur allein von disen Sprüchen: **Der Glaub allein macht Seelig/ꝛc. Item: Der Seeligkeit bin ich gwiß. Item: Gute Werck seynd nicht vonnöthen zur Seeligkeit/oder/ haben im anderen Leben kein Lohn bey Gott. Item: Sündige wie ich wöll/so ich nur gedenck/durch Christū seyen mir schon alle Sünd verziehē. Item: die Beicht/der Sündē in sonderheit/ist nit vonnöthen/noch auch die Bueßwerck / ꝛc.** Solt einer/ sprich ich/ nur nach solchen Fundamentalsprüchen der Lutherischen Religion (man Predige sonsten ander weegs wider die Laster wie vast man wölle) sein Leben anstellen/ behüt Gott / was soll er sich von allen solchen Lastern/ der Hurerey / Ehebrüchen/ꝛc. vil

abhalten

abhalten lassen? Sonderlich/weil Luther/der Stiffter solcher Religion / so außtrucklich zulasset / im Tractat vom Ehelichen Leben / bey mir im 6. teutschen Tomo, fol. 1.77. so zu
' Wittemberg getruckt/Anno 1553. Wann
' die Fraw nit wöll/so kome die Magd.
' Item/ Wann daß eine auß der Ehe schreitt/
' soll das ander / einen andern Heyrat thun/
ꝛc. Vnd/was die Jugent anlangt/die zu dem Laster der Gailheit noch mehr genaigt ist/wie solte es Wunder seyn/daß sie für kein Sünd halten/simplicem scortationem, Die Vnzucht/ꝛc : wann sie wissen oder lesen inn
' dem Luther solche Außsprüch? Gleich wie
' es in meiner macht nit ist/ daß ich kein
' Mann sey/also ist es auch nit in meiner
' macht/ daß ich ohne Weib sey: vnnd
' wie es nit bey dir stehet / ob du ein
' Weib seyest oder nit: Also ist deiner
' kräfften nit/ daß du ohn ein Mann
' seyest/ꝛc. Das Wort so GOtt gesagt hat:
' Wachset vnd mehret euch/ ist nit
' nur ein Gebott/sonder mehr als ein
' Gebott: Es ist ein Göttliches Werck/
' welches auch sein gang will haben/ꝛc. Es
' stehet nit in vnsern kräfften/ sol-
ches

ches zuuerhinderē/oder zu meyden: Sonder so nothwendig/ als Essen/Trincken/Purgieren/ außspürtzen/schlaffen/wachen/ ꝛc. Wir Catholische nemmen wider das fleischliche Laster/auß der Schrifft/vnnd heyligen Vättern/treffliche Mittel: Wañ mans nur brauchen will: (Wie dann es vnser Jugent grossentheils braucht/ vnnd Christlich Keusch lebt) als Betten/Fasten/Leibcasteyen/ Cilicia, Gaißlen/Flucht der gelegenheit/ ꝛc. Aber bey euch werden die fürträglichste Mittel wider solches vbel/nit allein nit gerathen/sondern verbotten vnd gescholten. Dem die Gab der Keuscheit nit gegeben ist/ spricht Luther in colloq. sympos tit. de Matrimon: Der richtet mit Fasten/Leibcasteyen/vnd andern/so dem Leib wehe thut/ nichts auß/ daß er Keusch bleib/ꝛc. Was ist dann dein Rath/mein Luther? Früh auffstehen/ vnd Jung freyen/soll niemandts gerewen: spricht er: Vnnd weiter auch dise Wort: Sanct Hieronymus schreibt vil von der Anfechtung deß Fleischs/ Ach

Ach / es ist ein geringe Sach: das Weiblin im Hauß kan diser Kranckheit helffen. Die Jungckfraw Eustochium hätte Hieronymo künden helffen vnd rathen. GOtt behüt vns für den hohen Anfechtungen in der ersten Tafel / so das Ewige belangen / da man nit weißt / ob GOtt Teuffel / oder Teuffel GOtt ist: Dise Anfechtungen / seynd nit Zeitliche. Also Luther: Sehet zu / meine Augspurger / seind dises Christliche Wort? Seynd daß die einige Mittel ewer Jugent Keusch zu halten / Alsbald Weiben vnd Mannen? Ja / dise / als nur schlechte zeitliche Anfechtungen / nit achten / dann man je solches nit verwehren künd? Ach vil anders lehret die H. Schrifft: Nit also hält sie wenig darauff / sonder sehr vil: Das ist der Will GOttes / spricht Paulus. 2. Tess. 4. Ewer Heyligung / daß ihr meydet die Hurerey / vnnd ein jeglicher vnder euch / wisse sein Faß zubehalten / in Heyligung der Ehren. Nit ist

in d lustseüche/wie die Heydẽ/die von GOtt nichts wissen: Vnnd daß niemandt zuweit greiff/ꝛc. Dann der HErr ist Rächer vber das alles/ wie wir euch zuuor gesagt vnnd Bezeugt haben. Dann GOtt hat vns nit beruffen zur Vnreinigkeit/sondern zur Heyligung/ꝛc. Da sihet man das GOtt nit nur ein Rächer ist/vber die Sünd der ersten/sondern auch der andern Tafel: vñ daß nit allein daß ein gefährliches verdamliches ding ist/ Nit wissen ob GOTT Teuffel/ oder Teuffel GOtt ist: Sondern auch/ Nit wissen ob Symplex scortatiò, oder Ledige Hurerey ein Laster sey oder nit:vnd daß wider beede Anfechtungen man betten vnd streitten solle. Vnnd deßgleichen/die heylige Vätter seynd in disem mit jhrem Exempel vnnd Lehr vorgangen/vnd gezeigt/wie in disem Streit einer künde vnuerwundt bleiben. Lise/ mein Gebelin S. Hieronyum epist. ad Eustochium, ad Demetriadem, ad Rusticum. Augustinum lib. 8. Confess. Cap. 11. Cassian. lib. 6. Instit.. Cap. 5. &c.

Nach disem nun/ kombt Gebelin weiter/ vñ würfft seinen Augspurgern für/ pag. 105. Die heucheley gegen GOTT/

vnd

vnd Fuchschwäntzlen gegen den Menschen / daß es bey jhnen sey groß gewesen. Item: Daß man an dem edlen Manna offtermalen einen grossen Eckel oder Grausen gehabt hab: daß manchmal die Mauß voll / vnnd das Meel bitter gewesen: Die haimbliche verborgne Sünden / spricht er / zugeschweigen / die allein GOtt im Himmel bekandt seynd.] Solches ist je alles ein schlechtes lob / von einer so wolgepflantzten Kirchen / vnd vor allen andern im Reich / so eyferigen Lutheranern: daß sie so gar auch grossen grausen am Abendmahl sollen haben. So doch nichts wichtigers bey jhnen sein soll / vnnd vons Sacramens vnd beeden Gstalten wegen / der meiste theil das Bapstthumb hasset. Solten die gute Leuth erst die Warheit wissen / das nemblich im Lutherischen Sacrament der Leib Christi gar nit ist / dieweil denselben zu consecrieren / bey jhren Prædigern kein gwalt ist / was wurde erst alsdann für ein grausen vnnd eckel in sie kommen? Nun aber weiter.

Zum

Zum dritten / gibt Gebelius antwort auf den fürwurff / daß die seinige sagen möchten / Warumb eben nur sie müßten leyden / so jhre widerwertige (verstehe die Catholische) sowol gesündiget haben als sie: Sie sollen wissen / daß das Gericht vom Hauß Gottes anfahe / 1. Pet. 4. Die Gott dienen wöllen / müssen Versuchung vnd Verfolgung leyden / Syrach 2. 2. Timoth. Es sey allzeit die Hoffarb Christlicher Kirchen gewesen / daß sie hab müssen vnder der Pressen ligen: darumb werde sie die Trostlose vnd Ellende genennt / vber welche alle Wetter gehen. Jsa. 54.] Die Sprüch seynd alle wahr / aber / welche irrische Secten / wann man jhnen jhren Gang nit gestattet / brauchen solches nit für sich? Sanct Peters beygesetzter Spruch ist wol zu mercken: aber auch das / so dabey stehet: Es ist zeit / daß das Gericht anfahe vom Hauß Gottes: wann aber der Anfang mit vns geschicht / wie wird es sich mit denen Enden / die dem Euangelio nit glauben? Vnd wann der Gerecht kaum wird Seelig werden / wo

wird der Gottlose vnd der Sünder erscheinen? Darumb auch dise/ die da leyden vmb Gottes willen / sollen jhrem trewen Schöpffer jhre Seelen befehlen / in benefactis, in guten Wercken. Mit welchen Worten Petrus sagt/daß auch die Gerechte schwerlich Seelig werden: vnd vil leyden/seye auch noch nit gnug/sonder man müsse darzu gute Werck thun: in disen vnd mit disen soll einer GOtt sein Seel in seine Händ befehlen/vnd nit nur in vnd mit dem Glauben/rc. vil weniger mit der Hoffart/ Pracht/ Vnzucht/ Heucheley Fuchsschwäntzlerey/rc. Das 54. Capitel Jsaiæ reimbt sich in der warheit gãtz nit auff die Lutherische / sonder nur auff die Catholische: dann allda wird gehandlet/ wie die Kirche CHRisti anfangs zwar werde Ellend vnnd Trostloß seyn (welches zwar in den ersten 300. Jahren vast geschehen ist vnder der Verfolgung der Martyrer/ welche beweißlich alle vnser gewesen) darnach aber wachsen/ vnd sich in die gantze Welt außthailen: welches ewer Kirchen niemahls widerfahren ist / noch widerfahren wirdt. Da sie anfieng/ ward sie

klein

klein/vnd jetzt ist sie noch klein. Die Wort deß Propheten seynd dise/an gemeltem Capitel: Rühme du Vnfruchtbare/ die du nit gebärest/freüe dich mit Ruhm vnd jauchtze die du nit Schwanger bist/ Dann dein Einsamme hat mehr Kinder/weder die den Mann hat/spricht der HERR. Mache den raumb deiner Hütten weit/vnnd braite auß die Teppich deiner wohnung/ spare sein nit: Dehne deine Seyler läng/vnnd steck deine Nägel vest: **Dann du wirst außbrechen / zur Rechten vnd zur Lincken / vnnd dein Same wird die Heyden erben/**rc. Also der Prophet. Sonsten/was das leyden der Augspurgern anlangt/ leyden sie ohne einen Feind/niemandt fügt jhnen es zu: Jhr aigner Will/schmidet jhnen alles Creutz. Vnd ob schon disem nit also wäre/folgt darumb nit das/weil sie leyden/ deßwegen sie gleich Gott angenemb seyen/wegen jhres ainzigen Glaubens: Dann GOtt züchtiget zwar die seine/ straffet aber auch die Bösen/ oder Vnglaubige/rc. Wir seynd in diser Welt/ als im Tennen GOttes: Die Trischlē gehen vber dz Stro vñ vber den Kern/vber Gute vñ Böse/ rc. Daran ligts/was ein jeder sey. Vernimbe disen schönen Spruch deß H. Augustini lib. 7. de Ciuit. Dei, cap. 8. Placuit quip-

pe diuinæ Prouidentiæ, præparare in posterum Bona Iustis, quibus non fruentur Iniusti; & mala impijs, quibus non excruciabuntur boni: Ista verò temporalia bona & mala, vtrisque voluit esse communia; vt nec bona cupidiùs appetantur, quæ mali quoque habere cernuntur; nec mala turpiter euitentur quibus etiam boni plerumque afficiuntur. Interest autem plurimum qualis vsus sit vel earum rerum quæ prosperæ, vel earum quę dicuntur aduersæ. Nam Bonus temporalibus nec bonis extollitur, nec malis frangitur &c. Ostendit tamen Deus sæpe etiam in his distribuendis euidentius operationem suam: Nam si nunc omne peccatum manifesta plecteret pæna, nihil vltimo Iudicio reseruari putaretur. Rursus, si nullum peccatum nunc puniretur apertè diuinitus, nulla esse Prouidentia diuina crederetur. Similiter in rebus secundis, si non eas Deus quibusdam petentibus euidentissimâ largitate concederet, non ad eum ista pertinere diceremus. Itemque, si eas omnibus petentibus daret, non nisi propter talia præmia, seruiendum illi esse arbitraremur: nec Pios nos faceret talis seruitus, sed potius cupidos & auaros. Hæc cum ita sint, qui-

quicunq; Boni Maliquе afflicti sunt, non ideo isti distincti non sunt, quòd distinctum non est quòd vtrique perpessi sunt: Manet enim dissimilitudo passorum, etiam in similitudine passionum: & licet sub eodem tormento, non est idem virtus & vitium. Nam sicut sub vno igne aurum rutilat & palea fumat, & sub eadem tribula stipulæ comminuuntur, frumenta purgantur, nec ideo cum oleo amurca confunditur, quod eodem præli pondere exprimitur: ita vna eademque vis irruens, Bonos probat, purificat, eliquat: Malos damnat, vastat, & exterminat. Vnde in eâdem afflictione Mali Deum detestantur atque blasphemãt, boni autem precantur & laudant. Tantum interest, non Qualia, sed Qualis quisque patiatur. Nam pari motu exagitatũ, & exhalat horribiliter cænum & suauiter fragrat vnguentum. Das ist: Der Göttlichen Fürsichtigkeit hat es gefallen/ ins künfftig den Gerechten solche Gütter zuberaitten/deren die Vngerechten nit geniessen werden: Vnd den GOttlosen solche Vbel/ mit welchen die Guten nit werden gepeiniget werden: Aber dise zeitliche sowol Gütter als Vbel/hat er wöllen daß sie Beederseyts gemein sollen seyn: Damit nemblich man nit

" zu begirig nach disen zeitlichen Güteren trach-
" tete/ die man sicht/ daß solche auch die Böse
" haben: Vnd das man nit schändlicher weiß
" solche Vbel fliehe / die man sihet daß auch
" gmainklich die Gutten zuleyden haben. Es
" ligt aber gar vil an dem / wie man dise ding
" brauche/ die man glückhafft / oder aber wi-
" derwertig nennet/ dann ein guter Mensch der
" wirdt durch glückliche Ding nit auffgeblas-
" sen/vnnd durch Widerwertige nit zerschla-
" gen/ꝛc. Gleichwol/ GOtt auch offtermahls
" in außthellung diser zeitlichen zuständen/sein
" wirckung scheinbarlich erzeigt: Dann wann
" er hie ein jede Sünd mit offenbarer Straff
" abstraffte/so wurd man vermeinen / es wäre
" nichts für das letste Gericht auffbehalten:
" Vnnd widerumb/ wann gar kein Sünd von
" GOtt hie offentlich gestraffet wurd / wurde
" man etwann gedencken/ es seye gar kein Für-
" sichtigkeit oder auffsehen bey GOtt. Deßglei-
" chen in gülckhafftigen Sachen: Wann die-
" selbige nit etlichen / welche vmb solche trew-
" lich bitten / auß augenscheinlicher Miltigkeit
" GOtt verlihe: So wurden wir sagen/ GOtt
" fragte nichts nach jhnen: Widerumb aber
" wann er solche allen die darumb bitten/gäbe/
" so wurden wir vermeinen wir dörffen nur al-
" lein vmb solche zeitliche Gaben GOtt dienen:

Vnd

Vnnd solche Dienstbarkeit machte vns nit „
Fromb / sonder vilmehr girig vnnd geitzig. „
Weil disem nun also ist: So sollen alle / so- „
wol Gute als Böse / so bekümmert seynd / wis- „
sen / daß sie nit darumb bey Gott nit vnderschei- „
den seyen / weil in jhrem Leyden Beederseyts „
kein vnderscheid ist: Dann es bleibt die vn- „
gleichheit der Leydenden dannoch / auch in „
gleichheit deß Leydens: Vnd / wiewol vnder „
einerley Qual / ist dannoch die Tugent vnnd „
Laster nit ein ding. Dann gleich wie vnder „
einem Fewr das Gold erglantzet / vnnd das „
Stro rauchet / Vnnd vnder einem Trischel „
die Strohelm zerschlagen / vñ aber das Traid „
geleutert wirdt: Vnd darumb das Oel mit „
den Triesen nit vermengt wirdt / weil beede „
mit einem last der Pressen außgetruckt werdẽ. „
Also auch eben ain zufallendes Vbel / das be- „
wehret / reiniget / siedet auß die Frommen. „
vnd verdammet / verderbt / vnnd verhergt die „
Böse. Daher in einerley Trübseeligkeit / has- „
sen vnd verlästern GOtt die Bösen: Die „
Fromme aber bitten vnd loben jhn. Sovil „
ligt daran / nit was einer leydt / sonder wer ei- „
ner sey / der da leydet. Dann auch von glei- „
chem rüren schmeckt grausamlich ein Kott / vñ „
riechet lieblich ein Salb. Solche Wort
schreibt der hochgelehrte Augustinus. Auß

 weichen

welchen warzunemen/ daß weder wir/ da vor disem vns von euch vil materi zuleyden herkame/ noch da jhr jetzt / ewrem bedunckẽ nach von vns vil leydet / an disem allein für bewehrt zuhalten seyet: sondern man muß auff das sehen / auß was Vrsachen/ in was für einem Glauben/ mit was für einem Hertzen vnnd Gemüth man leyde/ so man Leydet.

IV. Der viert Fürwurff/ Warumb nemblich GOtt ein so fürnemme eyfferige Kirch also lasse verwüstet werden? wird von dem Gebelin also verantwortet/ Es geschehe seinen Glaubigen zur Prob: Weil/ wie vor Jahren bey den Römern / jetzt der Augspurger Ruhm vnd Eyfer in aller Welt bekandt worden / so müssen sie nun auffsagen was sie gelehrnet: Zaig mir dein Glauben/ sage GOTT / zaig mir dein Eyfer: Dann also müssen sie im Fewr der Trübsal / wie das Silber vnnd Gold bewärt werden/ nach S. Peters Außspruch / Epist. 1. cap. 1. Wol allen denen / die in diser

prob

Prob bestehen / zeitlich vnd Ewig.]
Also Gebelin: warm vnnd kalt auß einem Maul. Jetzt sagt er / seiner Augspurger Ruhm vnd Eyfer sey / wie vor zeiten der Römern / in aller Welt bekandt worden: Zuuor aber hatte er erst gesagt / pag. 104. **Waist nicht die gantze Welt von dem Augspurgischen Pracht zusagen?** Ist dann Pracht vnd Eyfer ein ding? War vor zeiten der alten Römern Ruhm / der Pracht / vnd jetzt der Augspurgerē deßgleichē? Ja freylich war der Römer Pracht in aller Welt bekandt: aber nit deren Römer / welche Paulus daselbst lobet: aber wol jhrer Mitburger / vnder denen dieselbe Römische eyferige Christen / als rechte Danieles vnd Ezechieles in der dazumal Babylonischen Statt wohneten. So reimet sich auch eben so wenig auff disen deinen **Weltkindigen** d Augspurger **Eyfer** vnnd Ruhm / der grosse **luxus vnnd vberfluß** in allen dingen / die von tag zu tag jmmer **wachsende Leichtfertigkeit** in Geberden / der Wohn vnnd

 Main-

Mainung das simplex scortatio, Hurerey/ kein Sünd seye/ od' Blau-Himmels stinckender Nebel/ Heucheley gegen Gott/ Fuchsschwentzlerey gegen den Menschen/ Eckel am Himlischen Manna/ Sicherheit vnnd andere haimliche verborgene manigfaltige Sünden/ rc. welche Lobsprüch Gebelln seinen Eyferigen Euangelischen oben hat zulegen dörffen. Sonsten aber/ ob schon im Lutherthumb die Augspurger die Eyferigisten wären/ so fehlet dannoch weit/ daß sie deßhalben in der gantzen Welt bekandt/ vil weniger gerümbt werden: allweilen/ wie bewust/ nur in vnsern etlich wenigen Mittnächtigen Orten die Augspurgisch Confession/ jedoch in grossem zwyspalt ihrer Lehreren/ etlicher massen gehalten wirdt: anderstwo aber alles Catholisch/ Caluinisch/ Türckisch/ Jüdisch/ Heydnisch. Wann die liebe Augspurger sich fein in den rechten Gehorsamb gegen dem Bapst/ Kayser vnd Bischoff einstelleten/ darnach wurden sie erst in der Welt gerümbt werden/ wie die alte Römische Christen/ von denen Paulus sagt am

16. Ca-

16. Capitel ad Rom. vers. 19. Vestra enim obedientia in omnem locum di vulgata est. Gaudeo igitur in vobis: Ewer Gehorsamb ist vnder jederman außkommen: derhalben frewe ich mich vber euch.

Zum fünfften / zu denen die etwan klagen möchten / daß sie / mit solcher weiß / verarmen vnd verderben müssen / wegen stöckung der Commercien vnnd Handlungen / sagt Gebelin / vnd prediget jhnen vil von den Geistlichen Reichthumben vñ Seelenschatz / rc. wie solche sollen vorgezogẽ werden den zeitlichen Güteren / welche nach deß Apostels 1. Tim. 6. vnd deß H. Dauids Psal. 39. außsag / vngewiß seyen: Es sey ein grosser gwin Gottseelig seyn: Wir haben nichts in die Welt mit vns gebracht / werden auch mit vns nichts weg tragen. rc.] Die Wort auß heiliger Schrifft / seynd heilig vnd gut: aber dem Gebelin leichter zusagen / als den lieben Burgern zuhalten. Dise / als Schäflein / hat er inter sacrum & saxum gelassen: jhm fruchtet sein Euangelion auch das Zeitlich / vnd sagt darauff: Est autem quæstus magnus Pietas cum sufficientia. Aber liebe Augspurgische / gedenckt was jhr thüet: vnd sucht die Gottseeligkeit bey der rechten V.

Kirchen Gottes/ so wird euch GOTT vnd Gut bleiben.

Aber/ sprechen etliche/ so wir beym Lutherischen Euangelio bleiben/ so seynd wir nit allein am Gut/ sondern auch an der Seelen arm: wegen abgang der Mittlen zur Seeligkeit/ als da seynd Schulen/ Lehrer/ Prediger/ Beichten/ Communicieren/ Gottsdienst/ rc. Darauff sagt Gebelin/ Es sey weniger nit/ daß dises in der Welt der gröst Jammer sey/ der in einer Statt oder Land künd seyn: aber es sey jhnen noch nit alle hoffnung der Restitution benommen: sollen sich fein der vor disem gehörten Predigen erjnneren/ deren sie einen grossen Schatz (verstehe sonderlich auß deß Gebelins guldenen Mund) gesamblet haben.] Aber Gebelin hett leichter vnd recht Lutherisch künden sagen: das Wort Gottes sey leicht vnd klar/ bedärff keines außlegers vnd Predicantens: Item/ Beichten/ Absoluiert werden/ das Sacrament empfahē/ rc. künde ein jeder von seinem Weib/ oder anderen Personn/ sie sey wer sie wöll: Dann sowol Luther als andere Predicanten raumen solchen Gwalt jederman/

auch den Weibern ein / wie vor Zeiten die Ketzer / Peputianer vnnd Quintilianer genant/von denen der H. Epiphanius schreibt Hæres. 49: Die Weiber seynd bey jhnen Bischöff vnd Priester. Vnd Augustinus hæres. 27. Die Weiber haben so grossen Gwalt bey jhnen/ daß sie zum Priesterthumb auch gewürdiget vnd erhoben werden. Von dergleichen Ketzeren auch Tertullianus lib. de præscript. schreibt: Sie legen auch den Layen/Priesterliche Aempter auff. Deß Luthers Wört/an den Rath zu Prag/lauten also: Die Schlüssel seynd der gantzen Gemaind aller Christen/vnnd eines jeden der ein Glid ist derselben Gemaind: vnnd dasselbige nit allein nach dem Gwalt/ sonderen auch nach allerley weiß/ die da sein mage: Auff daß wir den Worten Christi kein Gwalt thůen der stracks hin/vnnd in gemein zu allen redet/ Er sey dir: Item: Du hast gewuñen deinē Bruder/ꝛc. Item: Alles was jhr bindē werdet/ꝛc. (vnd ein kleins zuvor) Christus

gibt

" gibt einem jeden die Gwalt vnnd
" brauch der Schlüssel / da er sagt:
" Er sey dir als ein Heyde / ꝛc Wer ist der /
" Er sey dir? Wen redet Christus an
" mit dem Wörtlin / Dir? den Bapst? Ja
" er redet einen jeglichen Christen in son-
" derheit an. So er aber spricht / Er sey
" dir / Gibt er nit allein das Recht o-
" der Gwalt / sond auch befilcht vñ
" gebeut jhnen den Brauch / vnnd
" die außrichtung desselbigen. Also Lu-
ther: Welcher auch auß den Worten S.
Petri: Jhr seyt das Königliche Prie-
1. Pet. 2. sterthumb / ꝛc. Wille / daß allen Männern
vnd Weibern nit allein zugelassen / sonder
auch gebotten sey / bey verlust der Seeligkeit /
zu wenigsten etlichmal offentlich zu predigen /
zu Tauffen / zu Absolutieren / zu Segnen / ꝛc.
Vnd weiters / auß den Worten Christi am
Abendmal: das thut zu meiner Gedächt-
nus / ꝛc. Vndersteher er sich zubeweisen / daß
alle künden vnnd sollen / das Nachtmal auß-
theilen / ꝛc. Diß alles in einem Schreiben /
an den Rath zu Prag im 7. Theil seiner Bü-
cher. Witteb. ꝛc. Ist nun dem also / ey so ha-
ben die Lutheraner Leuth gnug im Hauß / de-
nen

nen sie Beichten vnd von jhnen das himmlische Manna (villeicht ohne einen Eckel vñ Grausen) nemmen mögen: dann alle haben die Schlüssel/ vnnd zwar auch dem Brauch/ ja dem Befelch/ vnd verrichtung nach: Vñ zwar nit weniger/ als die Predicanten: dañ: Auff allerley weiß die da seyn kan/ habē sie die Schlüssel/ sagt Luther: Vñ Heerbrandus mit anderen Wirtenbergischen Lehrerē/ habē schon langst solche Lehr approbiert/ vnnd gesagt: Luther hab solches mit stattlichem beweiß/ auß dem alten vnd newen Testament dargethon. Was aber wir dazu sagen/ das findt man bey Bellarmino/ Gretschero/ ⁊c. Ach liebe Augspurger/ wie kündt jhr souil andere Prediger/ Beichtvätter/ Priester vñ außspender der Communion allhie haben/ wann euch nur das Hertz wolt auffgehen/ zu empfahung solchen Trosts/ den jhr ewer lebenlang nie erfahren habt?

VII. Denen die sprechen/ Es sey aber kein einige Menschliche Hilff verhanden: Es wöll alles von Tag zu Tag ärger werden/ ⁊c. Spricht Gebelin also zu. Es sey ein alte Regel: Vbi desinit

finit auxilium humanum; incipit Diuinum. Wann aller Menschen Hilff auß sey/da komme die Göttlich. So aber je kein besserung erfolgen soll/ so seyen sie nicht eben an Augspurg gebunden: sonderen da gelt der Rath Christi/ Matth. 10. Wann sie euch verfolgen in einer Statt/so fliehet in die ander.] Mein Gebelin/ich fürcht es wurde diß fals bey manchem wahr werden/ was Salomon sagt Prou. 28. v. 1. Der Gottloß flücht/ da jhn niemandts Verfolgt. Oder der maiste theil / sonsten (den Lutherischen Irglauben außgenommen) gute Leuth/wurden fliehē wie der Jonas gen Tharsis/aber endlich der Wallfisch der Trübseeligkeit / würd sie machen zu dem Gehorsam GOttes widerumb zukehren / das wünsch ich von Hertzen: GOtt gebs.

VIII. Gebelin Antwort denen / die etwann sich vom wegziehen entschuldigen wolten/weil sie fürchten / sie möchten anderstwo vnwerth seyn / sonderlich wann sie kommen mit leren händen/ꝛc. Daß solche gedencken sollen/wie GOTT dem Abraham hab einen gueten Weeg

Weeg gezaigt: Er künde auch jhnen ein solchen zaigen/ vnd die Sach dahin mittlen/ daß in der Frembde etwann jhnen besser gehe/ als im Vatterland.] GOTT kans freylich wol thun/ ob ers aber werde thun/ da wolten die gute Augspurger den Gebelin lieber hören Prophezeyen: daß wäre ein rechter Trost: Man findt aber inn der Lutherischen Kirchen wenig Abraham/ oder gar keinen:

So einer möcht sagē: Er hab aber liebe Weib vnd Kinder/ Häuser/ Gärten/ schöne Gütter/ gute Handlung inn der Statt: Solt er solches alles in die Schantz schlagen/ vnd wegziehen/ da stehe jhm sein verderben darauff/ ꝛc. Antwortet solchem der Gebelin. Man soll dem Zeitlichen/ GOtt vnd die Seeligkeit vorziehen/ weil Christus denen/ die von seines Nahmens wegen alles verlassen/ hundertfältiges/ vnd das ewig Leben verheissen hab: Von denen aber/ die solche zeitliche Ding lieber haben/ als jhne/ gesagt: Sie seyen seiner nit werth. Matth. 19.] Behüt GOtt/ wie ist diser Prædiger seinen Leuthen jetzmal so streng: Solte er selber allhie IX.

 also

also wol gsessen sein gwesen / ich halt schier / er wurde diser so harten Evangelischen Stell ein miltere Lutherische Außlegung gefunden haben: auffs wenigst von dem Glaubē im Hertzen allein. Ach GOtt / wieuil vermeinen / sie thůen etwas von GOttes wegen: In der Sach aber selbs / ist es nur ein Sturtz deß aignen harten / hoffärtigen / blinden Willens! Venit hora vt omnis qui inerficit vos, arbitretur obsequium se præstare Deo: Sed hæc facient vobis quia non nouerunt Patrem neque me: sagt Christus Joan. 16. v. 2. Es kombt die Stund / daß ein jeder / so euch tödten wirdt / sich wird geduncken lassen / er thůe GOtt ein Dienst daran: Aber daß werden sie euch thun / dieweil sie weder den Vatter / weder mich kennen. Also fählen laider / jetziger Zeit / die jenige / welche die Catholisch Kirch also hassen / meyden vnd fliehen / als obs lauter GOttesdienst wäre: Vnnd kennen darneben / weder Sie / noch Christum als jhren Gesponß.

X. Zum zehenden vnd letsten / lasset zwar Gebelin auch gern zu / was etliche fürchten vnd fürwenden / daß es villeicht auch noch an andern Orthen also zugehen möchte / wie zu Augspurg: Vnd

sey

sey schier jede Statt vnd Land in gleicher gefahr: denen der böse Feind/ wa es nach seinem willen solt ergehen/ nit verschonen wurde. Aber er der böß Feind/ vnd auch die böß Welt/ haben noch einē andern Oberrichter/ sagt Gebelin der allen Feindē starck genug gewachsen sey: Soll man letstlich aber gar niendersi in der Welt daß Lutherthumb leyden wöllen/ so müsse man mit dem Luthero endtlich ein solche Resolution fassen: Si terra nos non capit, cælum capiet: Das ist: **Will man vns nit auff Erden haben/ so muß man vns doch im Himmel leiden/ da ist Platz genug/ wie** Christus Joan. 14. sagt.] Allhie soll Gebelin wissen/ das es nit wahr ist/ daß an allen Orthen/ Stätten vnd Ländern gleichfals zu fürchtē sey/ wz hie mit dem Luthertischen Exercitio geschehen ist: Es sey dann sach/ daß er sagen vnd bekennen wöll/ es seyen/ gleich wie dise Statt Augspurg/ also auch alle genante Euangelische Oerther/ deß Reichs Friden vnfähig/ oder aber haben sich durch ihr verbrechen dessen verlustig gemacht: das er doch

 nit

nit wirdt bejahen dörffen. Dann Kayserliche Mayestatt/sampt den Catholischen Ständen/ haben biß dato noch nie nichts beweißliches wider den hochbethewrten Religionsfriden gethon/ seynds auch noch nit gesinnet/vnd werden auch von der Catholischē Geistlichkeit zu solchem process nit angefrischet: Sondern halten steiffen Glauben vnd Trew allen denen / so der Augspurgischen Confession de jure zugethon seynd/vnd sider gemachten Reichsfrid bey derselbigen gehalten: Vnd benebens in der Kayserlichen devotion standhafftig verbliben. Wo die Catholische Reformation eingeführt wirdt / da ist man dazu berechtiget / vnnd geschicht ohne verletzung deß Reichsfridens. Das also nit alles villeicht in Gefahr stehet: Vil weniger/ vnsert halben / die Lutherische in der gantzen Welt keinen Platz mehr haben werden / wie Gebelin hie besorgt / vnden aber inn seinem nachgesetzten ersten Gebett am 125. blätlin/ auch vor GOtt vnuerschambt herauß Leget: Vt etiam oratio eius fiat in peccatum, das auch so gar sein Gebett/ jhme zur Sünd werde/wie David vom Judas sagt am 108. oder bey Euch im 109 Psalmen v. 7.

Was aber anlangt die Resolution welche sie/ die Augspurger/mit dem Luther endtlich

machen sollen: **Will die Welt nit/ so werde der Himmel sie annem̃en müssen/ ꝛc.** So ist dise Resolution sonst zwar gut: stehet aber bey GOtt/ vnd der gantzen Himmlischen Burgerschafft/ ob sie euch auch nit verstossen werden. Es ist eben sowol oder noch mehr zu fürchten/ die Lutherische/ wann sie daselbst ankloffen werden/ werden **vnwerth seyn**/ sonderlich/ **wann sie mit lären händen kommen.** Dann es stehet: Seelig seynd die so im HErren sterben/ dann von nunan/ sagt der Geist/ werden sie ruhen von jhrer Arbeit/ dann **jhre Werck volgen jhnen nach**: Apoc. 14. Vnd also/ nit allein der Glaub. Darumb/ so wolt ich gern wissen/ wo vnnd wann Luther sich also resoluiert hab/ mit disem Spruch: Si terra nos non capit, cælum capiet, Wann er dises gesagt hat zu der zeit/ da er noch in dem Wohn vnd starcker Lehr war/ Es komme vor dem Jüngstentag niemands in Him̃el/ sonder nur in das Schceolach, das ist/ vnden in ein Orth/ da die Seelen einen langen starcken Schlaff schlaffen/ vnd nichts wissen: So habt jhr je einen schweren

ren abzug auß disem Leben/wann jhr dem Luther wölt in disem volgen vnnd Glauben: Dann wolt ich nit lieber ein kleine Zeitlang in dem Catholischen Fegfewr seyn/ vnd darauff stracks in Himmel kommen/als biß an Jüngstentag also schlaffen wie ein Ratz? Dz hiesse ja nit: Si terra nos nō capit, cęlū capiet: sonder/ Scheolach capiet. Daß aber Luther solche Lehr/in der Außlegung vber das erst Buch Moysis/ geführt hab/ köndt jhr/ so jhrs lesen wollet/ nit vernainen: vnd ist jenem/ der da den Luther in disem wolte sauber machen/ gnug abkappet worden/ in dem Büchlein so genant: **Es müst ein Kuhe lachen.** Sihe aber/ ich bring dir noch andere Stell seiner Schrifften auff die bahn/ von disem Handel. In dem anderen Tomo, so zu Eyßleben lateinisch durch Andream Petri getruckt ist/ schreibt Luther am 44. Blat/ zu dem Amsdorffio: Procliue mihi eſt, concedere tecum in eam ſententiam, Iuſtorum animas DORMIRE vſque ad Iudicij diem, & NESCIRE VBI SINT. In quem ſenſum me trahit verbum ſcripturæ: Dormiunt cum Patribus ſuis. Et mortui reſuſcitati per Chriſtū & Apoſtolos idem teſtantur, cū velut à SOMNO EVIGILARVNT, ignari vbi fuerint. Nec habeo quibus hanc ſententiam ſubuertere

uertere possim. Sed an vniuersale hoc sit omnibus animabus, non audeo asserere propter raptum Pauli, Eliæ, Moysis &c. Et fol. 45. Verisimile est autem, exceptis paucis, omnes dormire insensibiles. Das ist auff Teutsch: Ich halt es nahend mit dir/ was dise mainung anlangt/ daß der Gerechten Seelen biß an den Tag deß letsten Gerichts schlaffen/ vnd nicht wissen wo sie seynd. Vnd daher zeucht mich das Wort der Schrifft/ wann sie etwan sagt: Sie schlaffen mit ihren Vättern. Vnnd eben diß bezeugen die jenigen Todten/ so von Christo vnd den Apostlen seynd aufferweckt worden: welche gleichsamb als von dem Schlaff erwachet seynd/ vnd nicht wusten wo sie wären. So hab ich auch nichts/ mit dem ich dise mainung könde vmbstossen. Aber ob solches ein allgemaines ding sey mit allen Seelen/ dörff ich nit gar bestättigen/ wegen der verzuckung Pauli/ Eliæ vnd Moysis/ ꝛc. Vnnd am folgenden 45. Blat: Gläublich ist es/ daß alle/ wenig außgenommen/ also vnempfindtlich schlaffen. Bißher Luther: der solches geschriben hat Anno 1522. So hat er eben dise sach noch kräfftiger affirmiert, in

seinem anderen lateinischen Thail/so zu Wittemb. getruckt An. 1552. am 37. bl./vber die Wort deß Predigers Salomons: Die Todten wissen nichts mehr: Salomon, spricht er/ sentire videtur mortuos sic dormire vt prorsus nihil sciant. Et planè credo nō esse in scriptura locū fortiorē pro Mortuis dormientibus & nihil intelligentibus rerum nostrarū, contra Sanctorum Inuocationem & Purgatorij fictionem. Das ist: Salomon lasset sich hie ansehen/als hielte er darfür/die Todtē schlaffen also/ (der Seel nach) daß sie gantz nichts wissen. Vnnd fürwahr ich glaub/ Es sey in der gantzen heiligen Schrifft kein stärckere Stell/ für die schlaffende vnd allerdings vnwissende Todten / wider die Anruffung der Heiligen / vnd wider das Gedicht deß Fegfewrs. Widerumb in seinem anderen lateinischen Theil/vber das 25. cap. Genes. getruckt zu Nürnberg An. 1552. fol. 255. Magnum discrimen est inter Sanctos Dormientes, & Christum regnantem. Illi dormiunt & nesciunt, quid

quid agatur, & tamen quiescunt. Es ist ein grosser vnderschid zwischen den schlaffenden Heiligen / vnnd dem regierenden Christo. Jene schlaffen also / daß sie nit wissen was geschicht / vnd ruhen dannoch. Item im anderen Theil / auch zu Wittemb. An. 1551. am 552. Blat: Ego de Lazaro & alijs mortuis, nihil diseram noui: sequar scripturam, quæ dicit mortuos dormire. Ego enim puto eos sic ineffabili & miro quodam somno esse consopitos, vt minus sentiãt aut videant, quàm hi qui aliàs dormiunt. Et cum excitabuntur, nescient vbi fuerint aut quomodo sic repentè renati sint. Jch will vom Lazarus vnd anderen Todten nichts newes fürbringen. Jch halts mit der Schrifft / die sagt die Todten schlaffen: Dann ich vermaine / daß sie mit solchem wunderbarlichen vnnd vnseglichen Schlaff eingenommen seyen / daß sie weniger empfinden vnd sehen / als die so sonst schlaffen. Vnd wann sie werden aufferweckt werden / werden sie nit wissen wo sie gewesen / oder wie sie so geschwind wider geboren seynd.

Solche Lehr hat nun Luther vil Jahr geführt / die er nicht bey den Catholischen zuuor gelehrnet / sonder für sich selbs auß lesung der

H. Schrifft darein gefallen / vnd auff dise weiß nit allein den Apostlen / vnd Euangelisten/sambt allen HH. Martyrern vnd Beichtigern/die gegenwertige Seeligkeit jhrer Seelen im Himmelreich hiemit abgesprochen / sondern auch allen seinen Lutheranern biß auff den Jüngstentag: vnd also/nach seiner mainung / müsten die gut Euangelische Leut / so jhnen in der Welt kein raum vnd platz mehr seyn solt/ so gar auch im Himmel selbs kein Orth mehr finden/sondern nur vnden in waiß nicht was seltzamen Schlaffkāmern vnd Ratzenlöcheren für gut nemen. Welche so Vnchristliche/ vnnd der heiligen Schrifft gantz widerige Lehr / wiewol er hernach hat widerumb abgelegt / so ist dannoch aber hie zusehen / vnd ja zugreiffen (wie auch nit weniger in sehr vilen anderen hochwichtigen Glaubenssachen) wie diser Mann / den man auff seiner Seiten als einen nit nur gemainen/sondern sonderbaren/ von GOTT wunderbarlich gesandten Lehrer / vnd auch Reformierer der Christlichen Religion angenommen hat: Wie/sprich ich/diser Mann in seinen Sachen so gar nit erleucht/so wanckelmütig/so vngewiß/ vnd ja so jrrig gewesen ist. Lieffē nit schon dazumal die verführte Länder vñ Stätt nach seiner Lehr? hielt mans nit für

das

das lautter Euangelium? Schrye er nit/ wer seiner Lehr nit anhieng/ seye verdambt? Vnd dannoch ware dises ein Vnchristlicher Irrthumb/ wie auch die Lehr von guten Wercken/ daß alle Todtsünden seyen/ Item daß kein freyer Will seye/ sondern alles auß vnvermeydenlicher noth geschehe/ ꝛc. vnd dergleichē andere ding/ welche jetzt die Lutheraner selbs für Ketzereyen halten. Was solle wol ein verständiger Gottsförchtiger Lutheraner gedencken? hat er da gefehlt/ wie kan ich gedencken/ daß er in andern sachen/ die eben er allein/ wider die alte Catholische Lehr erfunden vnd auffgebracht hat/ vnd aber jetzt noch bey den seinigen behalten werden/ nit auch geirret hab/ sie sehen dem Wort GOttes vnnd der heiligen Schrifft so gleich als sie immer wöllen? Dañ ja Luther ward dazumahl schon Doctor der H. Schrifft/ in den Sprachen erfahren vnd in der Bibel belesen eben so vast als darnach. Vnd dannoch hielte er darfür/ daß etliche Stell der Schrifft/ als im 1. Buch Genesis/ in Salomons Prediger/ im Propheten Jonas/ in den Euangelisten/ ꝛc. dahin gänzlich zuuerstehen seyen/ daß kein/ oder schier kein Heiliger im Himmel/ sondern alle nur in Scheolachischen Mäußlöchern stecken. Ja/ hielte dafür/ daß kein Orth

in der Schrifft seye/wider das Fegfewr vnnd Anruffung der Heiligen/als der Spruch auß Salomons Ecclesiaste/von schlaffenden Seelen: so doch eben diser Spruch in solchem verstandt gantz vnd gar/wie bey mänigklich/ auch bey den Lutheranern bekandt / falsch ist. Kan nun ein solcher Doctor/ein solcher Wunderman/ein solcher Euangelist / eines so grossen Wercks Gottes Vrheber/rc. wie er von den Seinigen gehalten wird/also vbel in lesung der Schrifft anfahren / vñ durch gewise stellen der heiligen Schrifft so häßlich verlaitet werden / wie soll es nit den anderen Predicantẽ/ will geschweigen vngestudierten Leuten/ergehen/die nit weniger/was sie lesen/ihrer mainung nach/verstehen/ vnd alles vrthailen.

Es lasset sich alles / es sey so vngereimbt vnd falsch als es wöll / mit Sprüchlen auß heiliger Schrifft tünchen vnd fürneissen / wie dann von anfang her/alle Ketzer disen brauch gehabt haben: vnd wie in disem Büchlin Conrad Gebelin auch thut. Aber dadurch wirdt man in höchsten Schaden der armen Seelen geführt. Die H. Schrifft von Gott eingegeben / ist zwar nutz zur Lehre / zur Straff/zur besserung/ zur züchtigung

in

in der Gerechtigkeit / daß ein Mensch Gottes sey vollkommen / zu allem guten Werck geschickt: 2. Tim. 3. v. 16. Aber doch nur alsdann/wann sie recht verstanden wird. Den Verstandt aber muß man nit suchen bey Priuatmenschen/noch ein jeder der Richtschnur seines Sinns nachgehen: Sondern man muß jhn suchen bey der Allgemainen / Alten / von den Apostlen herrührenden Christlichen **Kirchen**: welche gleich wie sie von denselben die HH. Bücher/vnd das Wort Gottes empfangen/ vnd bißher erhalten hat/ also auch hat sie empfangen vnd behalten die wahre Außlegung/ Geist vnd Verstandt. Wir Catholische streiten mit euch/vnd den Caluinisten/nit/ob man der Schrifft glauben soll od nit: Noch auch/ob man mehr der Schrifft als den Menschensatzungen nachgehen / oder der H. Schrifft etwas widriges zusetzen soll oder nit: Dann ja bey vns noch mehr als bey euch bekandt ist/ daß GOtt mehr als Menschen / vnd Gottes Wort mehr als Menschenlehr sey: Sondern das ist der strit / ob das Wort Gottes disen vnd jenen verstandt habe oder nit. Wann wir etwas also vnnd also außlegen / vnnd mit vns von tausent vnd souil hundert Jahren her / der hauffe der lieben alten Heiligen hochgelehrten Lehrern vnd Vättern / die den

Apostlen

Apostlen vnd Apostolischen zeiten / vnd also dem Vrsprung der Christenheit nahender wahren / auch mit Heiligkeit deß Lebens vnd Bischofflichen Würden / vnd Ruhm bey der gantzen Welt/gezieret gewesen/warumb schelter ihrs nur Menschenlehrẽ? Wann aber ewre newe Predicanten / nach dem vnseeligen / in souilen Irrthumben ergriffnen Luther / ja schier ein jeder vngestudierter Lay bey euch/ eben solches im widrigen verstandt außleget/ warumb ist auch nicht solches ein Menschenlehr? Seyt ihr dañ nit auch Menschen? Oder seyt ihr gescheidere Menschen / als jemals in der Christenheit gewesen? Oder seyt ihr Götter/daß ewer Wort/ Gottes Wort ist ? Ja/ sagt ihr/die Wort lautten hell vnd klar in der Schrifft für vns. Wir aber sagen Nein darzu/vnd mit vns souil Welten. Wie mögt ihr euch selbs souil kitzlen / souil glauben/ souil zumessen ?

Darumb liebe Euangelische / secht doch vmb Christi JEsu / vnd vmb ewer Ewigen Seeligkeit willẽ/hindersich auff die alte/ euch vorfahrige Christenheit/secht auff das jetzige/ noch heutiges Tags in die gantze Welt außgebraitete Catholische Christenthumb / vnd allenthalben so beständige Lehr : Secht auff ewrer Kirchen Vnainigkeit / Vnbeständigkeit/

keit/Newheit/Blödigkeit vnd Vnglückhafftigkeit: thüet das roth Glaß von den Augen/secht vnd leset vnsere Schrifften/mit einfaltigem vnpassionierten Gemüt/ apprehendieret doch vnd fasset/ wie so grosse Augenscheinliche Lugenen vnd fälschungē der H. Schrifft/ HH. Vättern vnnd allerley Historien in ewrer Lehrern Schrifften wir zaigen vnd auffweisen/vnd wie vnser Catholische Lehr dem H. Euangeliō /dem Liecht der Natur/dem Leben vnd Wandel Christi vnd seiner lieben Heiligen so gemäß ist. Wo jhr also freywillig in ewrem Irrweeg verbleibē/ allem guten dz gehör enztiehē/ vñ euch von dem Leib Jesu Christi/der da ist sein Kirch/in Ewigkeit absöndern wöllet/ so werdet jhr auch in Ewigkeit vber niemands/als vber euch vnd ewre armseelige Führer/zuschreyen vnd zu jämmern haben. Wir aber/ neben anerbietung vnserer Geistlichen trewen diensten/ vñ fleissiger vnderweisung/ wöllē nit vnderlassen täglich für euch zubettē/daß euch Gott wahre Erkantnuß/Buß/ Gnad vñ Heyl gebē wölle. Wie dann ich auch/ wiewol auch geringfüger / dises Büchlin auß guter auffrichtiger Mainūg/one alle euch zuwidrige affection, geschriben habe. Dañ (damit ich mit dem H. Apostel es beschliesse) Gott ist mein „ Zeuge/ wie mich nach euch verlangt/von Her- „ zens grund in Christo JEsu: vnd darumb bette „

ich/

ich/ daß Ewer Lieb je mehr vñ mehr Reich werde in allerley Erkandtnuß vnd Erfahrung: daß jhr prüfen möget/ was das best sey: auff daß jhr seyt lauter vñ vnanstössig biß auff den Tag Christi: Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit/ die durch Jesum Christum geschehen (in euch) zu Ehre vnd Lobe Gottes. In der Epistel zun Philipp. am 1. cap. vers. 8. rc.

Von den zweyen Gebelinischen Gebetten/ so zu end deß Trostbüchlins gesetzt seynd.

WAren beede maistenthails/ nit böß: wann auch nur die Sach gut wär/ vmb welche die Euangelische bitten: vnnd die böß/ wider die sie bitten: Die Lutheraner/ die solche brauchen/ mögen jhnen wol lassen jene Wort deß HErren gesagt seyn: Nescitis quid petatis. Ihr wisset nit was jhr begehret. GOTT wirdt Barmhertzig seyn/ vnd sie nit hören wie sie wöllen/ sondern wie sie wöllen sollen. In beeden Gebettlein werden die Niniuiter eingeführt/ daß Gott nach derē Exempel die Evangelische erhören wöll. Aber Gebelin solt jhnē auch gerathen haben/ daß sie den Bußwercken der Niniuiter nachfolgen sollen: dann die Niniuiter alle/ klein vnd groß/ so gar auch das Vich/ haben gefastet von aller Speiß vnnd

Tranck

Tranck/vñ auch härine Säck angelegt. Vnd GOtt sahe ihre Werck an/vñ ließ die Straff nach. Warumb mahnet Gebelin nicht auch zu solcher Bueß? villeicht weil er auch glaubt/daß an solchen Wercken die Ninuiter vbel gethon vnd gesündiget haben / dieweil GOtt jhnen dise Werck nit gebotten hat: wie Luther / Gottloser weiß/hat vber daß 3. Capitel Jone schreiben dörffen/vnnd das jenig straffen / was GOtt angesehen / gelobt vnd belohnet hat. O lieber JESV/ erlöse die arme Seleen von solchen schädlichen Lehreren/ Amen.

ENDE.

Zeugnuß Martin Luthers/ welche/ da er auffs hefftigist Lutherisch war/ er dannoch aber der Bäpstischen Kirchen gegeben hat.

IN einem Brief von dem Widertauff/ im andern teutschen Thail/ zu Wittenb. getruckt/ fol. 229. vnd 230. Wir bekeñen gut rund (spricht er) daß im Bapsthumb vil guts ist/ würdig deß Christlichen Namens/ welches von dannen auch biß zu vns her gelangt ist. Wir bekennen nemblich/ daß in dem Bapsthumb ist/ die wahre heilige Schrifft/ wahrer Tauff/ wahres Sacrament deß Altars/ wahre Schlüssel zu verzeihung der Sünd/ wahres Predigampt/ wahrer Catechismus oder Kinderlehr/ als da seynd dz Vatter vnser/ die zehen Gebott/ vnd die Articul deß Glaubens/ ꝛc. Item bald hernach: Ich sag/ daß vnder dem Bapsthumb die wahre Christenheit/ ja der rechte Kern deß Christenthumbs

thumbs / vnd vil fromme vnd grosse Heilige/ꝛc. Item weiter: Wann vnder dem Bapst das Christenthumb ist / so muß es warlich Christi Leib vnd Glidmassen seyn. Ist es nun (das Bapsthumb) der Leib Christi / so hat es auch den **wahren Geist**/ Euangelium/ **Glauben / Tauff / Sacrament / Schlüssel / Predigampt**/ Gebott / heilige Schrifft / vnd was die Christenheit haben muß. Item: **Dises alles** (H. Schrifft/ Predigampt) haben **wir vom Bapst**/ sonsten müsten wir ein newe Schrifft auffrichten. Also/ vnd noch mehrers Luther.

O Gebelin / O Augspurger? was wölt jhr weiters für Zeugnuß: Hört jhrs nit auß dem Mund deß Luthers? wölt jhr lieber mit grossem zeitlichen Schaden in ferre Land ziehen / als zu der Kirchen kommen / wo der wahre Glaub / Schrifft/ Sacrament/ Schlüssel/ Predigampt ist: vnd da jhr mögt das Zeitlich darzu auch behalten?

Gloria Patri & Filio, & Spiritui Sancto, &c.

NOTA.

Für das / was oben stehet am 16. Blätlin /

Bey den Worten: Befelch geben / daß sie in jhren vbergebnen Schrifften / ꝛc. Ist zumercken / daß solches geschehen ist wegen einer Leichtpredig / so Gebelin wolt in Truck setzen lassen: vnd da mans anderst nit wolt zulassen / als daß Er / Gebelin / sich nit nur als einen Euangelischen / sondern als der Augspurgischen Confession zugethonen Prediger darin titulierte / haben die Predicanten vber solches ein Conuent gehalten / sich dazu nit verstehen wöllen / vnd Gebelin / mit fürwandt anderer Vrsach / ehe sein Leichtpredig hinderhalten vnd nit ans Liecht bringen wöllen / als daß er sich wolte für einen Bekenner Augspurgischer Confession außgeben / vnd Trucken lassen.

ERRATA

ERRATA.

Am 19. Blätl. verſ. 5. vorm End/ Der erſt Punct. Am 38. verſ. 2. ſoll ſeyn: Es ſey eben als ꝛc. Am 44. verſ. 2. ſoll ſeyn: Den Nabuchodonoſor. Am 60. verſ. 3. auffziehest/ nit außziehest. Am 82. verſ. 6. vorm End/ ſoll ſeyn/ daß Gottes iſt das Reich/ ꝛc. Am 95. verſ. 6. vorm End: ſoll ſeyn/ Euch/ nit/ auch. Am 103. verſ. 2. ὑπωπιάζω. Am 104. v. 10. Geiſtliche Herren. Am 159. v. 8. diſſeram. Am 161. bl. letſten verß/ ſoll ſeyn: daß kein ſtärckerer Orth/ ꝛc.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wagner, Andreas,

Bedenckliche Erwögung der Underricht und TrostSchrifft So das verschine Jahr an die genannte Evangelische Burgerschafft zu Augspurg von M. Joan. Conrado Gebelio, gewesten Lutherischen Pfarrern und Senioren bey Sanct Anna daselbst abgangen

Augsburg 1631

Polem. 2872
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10777169-1
VD17 12:110938S